Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 581. Morgen-Ausgabe. Zweiundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Dinstag, den 13. December 1881.

Die Handelskammer zu Grünberg.

Die Grünberger Handelskammer hat auf den bekannten Erlaß des Fürsten Bismarck vom 23. November eine Erwiderung an denselben gerichtet, in welcher sie sich gegen die von dem Minister erhobenen Beschuldigungen vertheidigt. Sie erwähnt in der Einleitung, daß Fürst Bismarck der Kammer den Vorwurf „tendenziöser Abweichung von der Wahrheit“ gemacht und dieselbe damit verurtheilt habe, ohne sie vorher gehört zu haben. Es bleibe daher nichts übrig, als auf die einzelnen Sätze und einzelnen Zahlen einzugehen, um nachzuweisen, daß erstere durchaus richtig sind und daß letztere, welche nicht überall genau sind, nicht diejenigen Folgerungen zulasse, welche das Rescript daraus zieht.

Zunächst beruft sich die Handelskammer auf die Berichte der Kammern von Sorau, Cottbus, Sagan, Solingen, Reuß, Hannover, Flensburg, Lennep, Lauban, Lüneburg, Münster, Hanau, Stollberg, Halberstadt u. s. w., welche insgesammt die allgemeine ungünstige Geschäftslage constatiren.

Daß Lebensmittelpreise gestiegen, ist von keiner Seite bestritten worden. Anfangs 1879 kostete Weizen hier 18,42 M., zum Schluß des Jahres 21 M. — Roggen 11,38 M. resp. 17 M. — 1880 dagegen Weizen 21 M. resp. 23 M. — Roggen 19 M. resp. 23 M. Ebenso gesteht selbst das „Deutsche Wollengewerbe“ zu, daß Arbeitslöhne auch in Grünberg nicht gestiegen sind. Wenn demnach der Bericht den Schluß zieht, daß die Arbeitsbevölkerung in Folge dieser Verhältnisse entweder weniger oder schlechter essen muß und als weitere Consequenz, wenn dieser Zustand länger andauern sollte, die Befürchtungen ausspricht, es werde die Arbeitstüchtigkeit und selbst die Wehrkraft des Volkes dadurch leiden, so spricht sie damit eben ihre Ansicht aus und dürfte ihr ein Vorwurf daraus nicht gemacht werden können.

„Wenn demnächst — so führt der Bericht vor — die Einleitung zu unserem Bericht die Aeußerung enthält, daß die Wollenwaaren, speciell die Tuchindustrie kaum mehr im Stande se, ein reelles, gutes Stück Waare zu verkaufen, weil ein solches nicht so billig zu liefern ist, wie die sinkende Kaufkraft es haben muß, so beruht dieselbe auf einer Erfahrung, die überall gemacht gemacht worden ist und gemacht wird und die ihre sicherste Bestätigung darin findet, daß der Consum von Surrogaten, wie Mungo, Shoddy, Abfällen aller Art, Scheerhaaren und selbst Baumwolle in der Tuch- und Buckskinfabrikation in ganz enormer Weise gestiegen ist und fortwährend steigt.

Die Handelskammer Sagan giebt diesem Umstande Ausdruck auf Seite 5 ihres Berichts über die Wollen- und Tuchbranche, Absatz 4, indem sie sagt: „In Folge der sich immerwährend ändernden Mode ist es dahin gekommen, daß bei vielen Artikeln sowohl Händler als auch Consumenten nur noch auf den Preis sehen und ist der Fabrikant dadurch genöthigt, sich dem Zwange zu unterwerfen und alle Künste anzuwenden, um ein möglichst billiges Fabrikat zu liefern.“ Wenn die genannte Handelskammer diesen großen Uebelstand nur der wechselnden Mode zuschreibt, so ist das eben ihre Ansicht. Die diesseitige Handelskammer ist, ohne die Mode ganz außer Acht zu lassen, durchaus der Meinung, daß dieselbe nur einen kleinen Theil der Schuld trägt, während die Hauptschuld allen den Umständen zugeschrieben werden muß, welche, wie im Vorstehendeu auseinandergesetzt und unseres Erachtens bewiesen, die Consumfähigkeit der großen Masse vermindern, den Export schädigen und dadurch eine übermäßige Concurrenz auf dem inländischen Markte erzeugen.

Da Ew. Durchlaucht wir nunmehr alle die Erklärungen über die Einleitung zu unserem Jahresbericht, die eigentlich die Ueberschrift: „Allgemeine Lage des Handels und der Industrie“ tragen sollte, gegeben zu haben glauben, welche nöthig waren, um einen Zweifel über deren Berechtigung nicht zuzulassen, so erstatten wir uns an den letzten Punkt anzuknüpfen, um den Vorwurf tendenziöser Abweichung von der Wahrheit zu entkräften, welchen das geehrte Rescript zum Theil mit aus dem scheinbaren Widerspruch herleitet, zwischen unserer Aeußerung über die Lage der Tuchindustrie in der Einleitung und dem betreffenden Specialbericht.

Zunächst müssen wir ergebenst bemerken, daß wir die hier am Platze sich ausbreitende Fabrikation halbwollener Stoffe als gänzlich getrennt ansehen müssen von der Fabrikation der früheren Grünberger Artikel. Wenn in dem Specialbericht gesagt wird, das Geschäft in diesen Letzterem sei ein schlankes, über große Läger sei nicht zu klagen gewesen, und das Hauptgeschäft sei auf feste Ordres gemacht worden, so beweist dies nur, daß die Fabrikanten ihre Production weise beschränkt und nur wenig über die erwähnten festen Ordres hinaus fabricirt haben. Der Beweis für die Richtigkeit dieser Aufstellung liegt schon darin, daß auf Seite 7 von den beiden großen Lohn-Appretur- und Spinnereianstalten gesagt ist, daß sie nicht auskömmlich beschäftigt gewesen sind, was bei einem flotten und guten Geschäft hätte der Fall sein müssen. Daß das Geschäft in diesen erwähnten Artikeln in Grünberg sich aber nicht gehoben haben kann, wird auch dadurch schlagend bewiesen, daß der früher größte Fabrikant derselben, welcher Mitglied der Handelskammer ist und wie uns bekannt, die an Ew. Durchlaucht gerichtete Beschwerde gegen unseren Bericht mit unterschrieben hat, diese Fabrikation ganz aufgegeben und seine drei hier und in den Nachbarstädten Züllichau resp. Sommerfeld gelegenen Etablissements für die Fabrikation halbwollener Stoffe eingerichtet hat.

Was nun diese Letztere betrifft, so leugnet die Einleitung zum Jahresbericht ja keineswegs, daß dieselbe hierorts im Jahre 1880 gewachsen ist. In dem Specialbericht widmet die Handelskammer diesem Industriezweige in seinen einzelnen Etablissements genau dieselbe Aufmerksamkeit, wie den anderen Erwerbszweigen ihres Bezirks, insoweit sie über deren Verhältnisse unterrichtet ist und unterrichtet sein kann und spricht es ausdrücklich aus, daß den betreffenden Artikeln der Schutzzoll zu Gute kommt. Sie glaubt deshalb, weder in dieser noch einer anderen Beziehung in ihrem Bericht diejenige Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit versäumt zu haben, welche sie als ihre Pflicht anerkennt, deren Versäumniß das Rescript Ew. Durchlaucht ihr indessen vorwirft. Sie glaubt sich gegen diesen, nach ihrer Ueberzeugung nicht begründeten Vorwurf verwahren zu müssen, sowie auch gegen die Unterstellungen und Auslegungen der Beschwerde, indem sie ganz besonders den Umstand hervorhebt, daß die meisten der Beschwerdeführer vermöge ihrer Fabrikationsartikel zu den wenigen Bevorzugten gehören, welche Nutzen aus den Schutzzöllen ziehen und welche daher das größte persönliche Interesse haben, jeder denselben ungünstigen Meinung mit allen Waffen entgegen zu treten. Die Handelskammer ist sich bewußt, das Interesse Aller, nicht Einzelner zu vertreten, und kann darum auch den Vorwurf tendenziöser Abweichung von der Wahrheit nicht auf sich nehmen.

Unser Bericht umfaßt nur das Jahr 1880 und wir erlauben uns ganz ergebenst, darauf hinzuweisen, daß wir die Zahl der in den Fabriken beschäftigten Arbeiter genau so wiedergegeben haben, wie uns dieselbe von den Inhabern der Fabriken selbst angegeben worden ist. Diese Angaben hat das schon erwähnte Mitglied der Handelskammer, welches die Beschwerde mit unterschrieben, durch schriftliche Umfrage bei den einzelnen Etablissements gesammelt und zum Bericht geliefert, und wenn daher das „Deutsche Wollengewerbe“ die Zahl der Arbeiter der Doublestoff-Fabrik Jancke und Comp. auf 200 anstatt wie wir auf 185 beziffert, eine kaum nennenswerthe Differenz, so ist entweder das genannte Blatt falsch unterrichtet oder der Fabrikinhaber hat uns eine unrichtige Angabe gemacht, wofür wir wohl nicht verantwortlich sein dürften. Wenn dieselbe Fabrik aber ferner gar die Ziffer von 220 Arbeitern in der Beschwerde nennt, so bezieht sich dieselbe vermuthlich nicht auf das Jahr 1880. Genau ebenso verhält es sich mit der Arbeiterzahl der Firma Oldroyd u. Blakeley, mit deren eigenen Angaben unser Bericht ebenfalls genau übereinstimmt. Wenn diese Firma die Zahl ihrer Arbeiter pro 1880 selbst auf 500 angiebt und dieselbe gegenwärtig auf 850 beziffert wird, so kann der Vorwurf mangelnder Genauigkeit gegen die Handelskammer daraus nicht hergeleitet werden. Die Firma hat seit unserem Bericht das größte der beiden Lohn-Etablissements, der Actien-Gesellschaft für Appretur und Spinnerei gehörig, mit einem großen Verlust für die Letztere, erworben und ist zu berücksichtigen, daß die Arbeiterzahl dieses Etablissements, welche in unserem Specialbericht angegeben, nunmehr in Wegfall kommt. Die Fabrik ist verkauft worden, weil sie mangelnder voller Beschäftigung halber keine Rechnung gab.

Die jugendlichen Arbeiter sind in dem Berichte allerdings nicht besonders erwähnt, wir constatiren aber, daß dieselben in der Gesammtzahl von 1500 mit einbegriffen sind.

Wenn Ew. Durchlaucht glauben, beim hiesigen Braunkohlen-Bergbau eine Wendung zum Besseren zu finden, so bedauern wir, darin nicht zustimmen zu können, dagegen müssen wir constatiren, daß die Förderung der Braunkohlen in unserem Bezirke wesentlich zurückgegangen ist. Es konnten die Leute nicht auskömmlich beschäftigt werden und obwohl wegen der drohenden Auswanderung viele jüngere Leute in höhere Lohnklassen befördert wurden, kehrten doch 5 Mann der Heimath den Rücken. Heuer mußten wegen mangelnder Beschäftigung zu Schlepparbeiten verwendet werden, während ihnen das Lohn als Heuer gezahlt wurde. Hierdurch erklärt sich der scheinbar hohe, sonst nie erreichte Durchschnittssatz der Schlepper von 1,89 M. für die zehnstündige Schicht. Thatsächlich verfuhren die gleiche Zahl von 164 Arbeitern 1879: 55,261 Schichten und verdienten ein Bruttolohn von 106,545,35 M.; im Jahre 1880 konnten sie nur während 45,521 Schichten beschäftigt werden, wofür ihnen ein Bruttolohn von 88,745,15 M. gezahlt wurde. Mit 1878 verglichen, wo die Heuer 2,30 M. verdienten, stellt sich danach eine Erniedrigung des Lohnes heraus. Ein Vergleich der Production und der Löhne wird ergeben, daß das Jahr 1880 nicht ungünstiger für die Interessenten ausfallen konnte.

Was nun die Eisenindustrie am hiesigen Platze betrifft, so hat der Hauptvertreter derselben, Herr Georg Beuchelt, Mitinhaber der Firma Beuchelt und Co., und wie uns bekannt, Mitunterzeichner der mehrerwähnten an Euer Durchlaucht gerichteten Beschwerde zur Zeit die Wahl in unserer Commission für die Industrien angenommen und ist in Folge dessen wiederholentlich um Erstattung des Berichts ersucht worden, wie wir actenmäßig beweisen können. Genannter Herr hat denselben aber nicht geliefert, und deshalb sicher keinen Grund, sich über die Lückenhaftigkeit unseres Berichts in Bezug auf seinen Geschäftszweig zu beschweren. Die Handelskammer ist ohne Beihilfe der Betheiligten durchaus außer Stande, über die einzelnen Geschäftszweige zu berichten, ja mehrfache Erfahrungen nach dieser Richtung hin lassen es ihr unter Umständen, wie die erwähnten, sogar zweifelhaft erscheinen, ob den betreffenden Firmen eine Erwähnung überhaupt wünschenswerth sein würde. Außer der genannten Firma existirt hier nur noch eine kleinere Maschinenbau-Anstalt.

Noch wollen wir uns nun erlauben, auf die in dem geehrten Rescript gegen unseren Bericht angeführten Zahlen des Näheren einzugehen.

Dasselbe giebt den Güterverkehr des Bezirks im Jahre 1880 auf 139,000 Tonnen an und die Personenfrequenz auf 204,000. Dabei dürfte jedoch übersehen sein, daß im Bericht für 1880 die Stationen der Märkisch-Posener Eisenbahn, Polnisch-Nettkow und Rothenburg, neu eingeführt sind, während die früheren Berichte dieselben nicht enthielten. Für die in Vergleich zu ziehenden Stationen der Breslau-Freiburger Eisenbahn stellt sich der Güterverkehr demnach nicht wie oben auf 139,000, sondern nur auf 123,000 Tonnen, die abgegangenen Güter nicht 42,000, sondern nur auf 30,500 Tonnen heraus. Der Personenverkehr reducirt sich pro 1880 von 204,000 auf 153,000, wie in 1879, während er 1878 159,000, also 6000 Personen mehr, betrug.

Hierbei müssen wir noch hervorheben, daß der ganze Uebergangsverkehr der Märkisch-Posener Eisenbahn auf die Breslau-Freiburger bei Station Rothenburg mit in Ansatz gekommen ist. Es ist darin also nicht blos ein Theil des hiesigen, sondern auch der ganze, unseren Bezirk nur passirende Verkehr enthalten. Daher kommt es, daß das kleine Rothenburg zum Theil eine wesentlich höhere Frequenz als unser Ort aufweist. Zu berücksichtigen ist dies besonders beim Güterverkehr. Indessen auch was den Personen-Verkehr betrifft, stellt sich das Facit ganz anders, wenn nur die Stadt Grünberg berücksichtigt wird. In 1879 kamen hierorts an 42,423 gegen 42,484 in 1880, im Ganzen also mehr im letzteren Jahre 61 Personen. Es gingen ab in 1879 41,558 gegen 41,700 in 1880, also im Ganzen mehr 142 Personen. Das Jahr 1878 aber zeigt als angekommen die Ziffer von 44,124 gegen 1880 — 42,484 — also weniger 1640 und als abgegangen in 1878 43,485, gegen 41,700 also im Jahre 1880 weniger 1785 Personen, ist also gegen 1878 bedeutend zurückgeblieben. Eine weite Differenz ergiebt sich bei den in Grünberg selbst eingegangenen Gütern. Ew. Durchlaucht Rescript nennt für 1878 18,478 Tonnen, für 1880 33,710 Tonnen. Nach unseren auf Grund der von der hiesigen Güterexpedition erhaltenen Nachweisungen erstatteten Berichten ergeben sich 1878 21,419 Tonnen, 1879 31,802 Tonnen, 1880 43,016 Tonnen; da aber 1878 das Dienstgut der Bahn nicht aufgeführt ist, stellen sich die Zahlen nach Abrechnung desselben für 1879/80 auf 29,230 resp. 37,725 Tonnen. Betrachten wir hierbei die einzelnen Positionen, so ergiebt sich, daß an Steinkohlen in den drei Jahren 9317 resp. 14,708 resp. 20,069 Tonnen eingegangen sind. Die sehr erheblich gewachsene Zufuhr dieser und auch der böhmischen Braunkohle konnte aber nur auf Kosten des hiesigen Braunkohlenbergwerks geschehen, denn wie aus dem Bericht ersichtlich ist, ist die Förderung desselben von 851,715 Hectoliter in 1879 auf 782,530 Hectoliter in 1880 zurückgegangen, hat sich also um 69,185 Hectoliter vermindert, wobei noch der Lagerbestand der Gruben von 6698 Hectoliter in 1879 auf 11,109 Hectoliter am Schlusse des Jahres 1880 gewachsen ist. Da nun Ew. Durchlaucht mit Recht ein besonderes Gewicht auf die Menge der abgegangenen Güter legen, so können wir nicht unerwähnt lassen, daß dieselbe nach Abzug des Dienstgutes auf hiesiger Station von 12,166 Tonnen in 1878 auf 11,210 resp. 11,236 Tonnen in den beiden folgenden Jahren gefallen ist. Die Menge der abgegangenen Güter hat sich

---

Stadt-Theater.

„Tell“, Oper von Rossini.

Referent wohnte am Sonntag der zweiten Aufführung von Rossini's „Tell“ bei und gesteht mit Vergnügen, den günstigen Totaleindruck, von welchem andere hiesige Blätter nach der ersten Vorstellung der Oper berichteten, auch von deren Wiederholung an sich erfahren zu haben. Gerade dieses Werk war den besten Leistungen unseres Theaters in der vorjährigen Saison nicht zuzuzählen, weniger wegen nicht entsprechender Besetzung der Hauptrollen, als weil dem Ganzen die Abrundung und Frische und, bezüglich der Details, namentlich den Chören der Vollklang und die Präcision mangelte. Diesmal ist nicht nur die Titelpartie ganz außerordentlich gut vertreten, sondern auch, gerade was das Ensemble und besonders den Chor betrifft, ein erfreuliches Mehr am Können und am Eifer zu constatiren. Wir haben etwas Fertiges, nicht nur nothdürftig Zusammengestelltes vor uns, und das will bei der jetzigen reichlichen, die Kräfte des Instituts außerordentlich in Anspruch nehmenden Opernreproduction, viel sagen.

Soweit ein Einzelner das Ganze mitbeleben kann, hat Herr Brandes als „Tell“ auch an dieser günstigen Gesammtwirkung förderlichen Antheil. Für sich allein betrachtet, hat er einen Helden wiederzugeben gewußt, welcher, einfach und in großen Zügen concipirt wie er vom Librettisten und Dichter ist, einerseits seine Umgebung weit überragt und andererseits doch wieder weniger vornehm und nicht auf so einsamer Höhe stehend als der Schiller'sche „Tell“, überall und stets der patriotische, opferbereite Freund ist, ein Anhalt für Alle und Mittelpunkt, in dem alle Fäden des Stücks sich kreuzen. Schon die ganz vortreffliche Maske (lebhaft an Nesper's „Tell“ erinnernd), entsprach dem Phantasiebilde des schweizerischen Helden, wie er von Jugend auf im deutschen Volke existirt; das Spiel, imponirend kühn und reckenhaft, dann wieder ergreifend in der Schilderung der grausamsten Herzensqual, oder der gerechten Wuth gegen den Tyrannen, beseelte dieses Bild mit der ganzen Wahrheit des Lebens und der Gesang, getragen durch das höchst sympathische Organ, erhob es idealisirend in die Sphäre schöner, reiner Menschlichkeit. Den nachhaltigsten Eindruck, soll überhaupt etwas als besonders gelungen hervorgehoben werden, hat wohl, der Situation gemäß, Herrn Brandes' Gesang und Spiel in der Apfelschußscene gemacht. Daß ein Sänger, so ungemein beschäftigt wie er in letzter Zeit ist, die anstrengendsten Partien ohne markante Spuren von Ermüdung und stets „auf der Höhe der Situation“ zu leisten im Stande ist, muß ihn dem Publikum nicht weniger als der Direction schätzenswerth machen. Ein sparsameres Umgehen mit diesem Schatz wäre gleichwohl aus praktischen Gründen nicht unangezeigt.

Nächst Herrn Brandes nahm Herr Herrmann als „Arnold“ das Interesse in Anspruch. Er brillirte mit seiner Höhe namentlich bei dem bekannten: „O, Mathilde“ (Duo mit „Tell“), welches er in der für französische hohe Tenöre berechneten Originalfassung wiedergab. Gesangslehrern und Forschern auf dem Gebiete der Kehlen- und Stimmenbildung wird Herrn Herrmann's Art und Weise der Hervorbringung starker Töne in hoher Lage zu denken und zu definiren aufgeben. Der Effect ist nicht immer ein fein künstlerischer. Wir hörten übrigens gestern in dem Duett mit Mathilde (Fräulein Slach) ein angenehmes Falsett. In den Ensembles (z. B. Finale des Terzetts mit „Tell“ und „Walter“) drang die Stimme nicht immer durch. Die Mittellage harrt noch der Ausbildung. Das Spiel des jugendlichen Sängers weist immer noch keine Spuren von besonderer Vertiefung in die Rolle auf. Wenn man Liebesbetheuerungen eines schönen Mädchens mit so unentwegtem Gleichmuth und so unverstellbarer Pose hingenommen sieht, als sie Herr Herrmann „Mathilde“ gegenüber hatte, so bangt Einem, ob sich aus einer theaterprinzlichen Seele überhaupt je die Psyche emporschwingen könne.

Die Besetzung der kleineren und kleinen Rollen ist bekannt. Ihre diesmalige Wiedergabe bietet keinen Anlaß zu besonderen Bemerkungen. Nur soll nicht unerwähnt bleiben, daß Fräulein Sax als „Gemmi“, Tell's Sohn, in den Ensembles diesmal wirklich dominirte und in vielen Zügen der Wiedergabe ihrer Rolle unwiderleglich darthat, daß sie ein geborenes, originales Bühnentalent ist.

Zum Schluß geben wir eine kleine historische Notiz, welche für Rossini's Schaffensweise bezeichnend ist, entnommen der M. Goldstein'schen „Musikwelt.“ Es sind dort briefliche Mittheilungen des Maëstro an einen jungen Musiker veröffentlicht und gelangen wir an der ziemlich langen Reihe auch an ein „sechstes Recept“: „Nicht viel besser ging es mir bei der Ouverture zu „Wilhelm Tell.“ Ich schrieb sie in meiner Wohnung am Boulevard Montmartre, die von früh bis spät der Sammelplatz für Alles war, was Paris damals an abgeschmackten Menschen aufzuweisen hatte. Man rauchte, trank, plauderte, prahlte und redete von allen Seiten auf mich ein, während ich mit wahrer Fieberhast arbeitete, um so wenig wie möglich von all dem Lärm zu hören.“ Aenhnliche Recepte finden sich für die Introductionen „zum Moses“, „Grafen Ory“ u. s. w.

C. P.

Theater- und Kunst-Chronik.

Die Chronik der Theaterbrände ist durch einen der tragischsten Fälle bereichert worden. An anderer Stelle haben wir über den grauenvollen Brand des Ringtheaters berichtet.

Im Residenztheater in München wurde vor ausverkauftem Hause Paul Lindau's „Jungbrunnen“ mit glänzendstem Erfolge gegeben. Nach jedem Acte fanden stürmische Hervorrufe statt. Der Beifall während der Darstellung selbst war äußerst lebhaft.

Johann Strauß' Operette „Der lustige Krieg“ hat dem Thetaer an der Wien einen der glänzendsten Erfolge gebracht, den diese Bühne je hatte. 31,000 Gulden haben die ersten dreizehn Vorstellungen gebracht und noch immer ist der Andrang außerordentlich stark. Der Beifall ist allabendlich so stürmisch, daß viele Nummern zwei und dreimal wiederholt werden müssen. Das Zwischenspiel vom zweiten zum dritten Act, welches den reizenden Walzer „Nur für Natur“ bringt, wird stets viermal verlangt und die Rufe nach Strauß sind da so stürmisch, daß der Regisseur fast allabendlich für den abwesenden Compositeur danken muß. Die am nächsten Mittwoch stattfindende zwanzigste Aufführung wird Johann Strauß persönlich dirigiren. Selbstverständlich werden für diesen Abend große Ovationen vorbereitet. Erwähnenswerth ist, daß Strauß nicht lange auf seinen Lorbeern ruht. Er hat schon am vierten Tage nach der ersten Aufführung die Composition einer neuen Operette begonnen, deren in Sicilien spielendes Libretto die Herren Zell und Genée verfaßt haben. Das Werk soll im October des nächsten Jahres im Theater an der Wien zur Aufführung gelangen.

Die Primaner des Kaiserin-Augusta-Gymnasiums in Charlottenburg haben, Apollo und den Musen huldigend, wie sich's für die Jünger des klassischen Alterthums geziemt, die „Perser“ des Aeschylus einstudirt. Die Ouverture und die Musik zu den Chören hat der Erbprinz von Meiningen componirt. Director Dr. Schulz hatte nun den Componisten zur Aufführung eingeladen. Am Sonnabend, als die Generalprobe stattfand, erschien der Prinz, Text und Partitur unter dem Arme, ganz unerwartet in der Turnhalle, wo die Mitspielenden sich eben versammelt hatten, und übernahm die Leitung der Generalprobe, welche nicht weniger als vier Stunden währte. Man kann sich denken, wie sehr sich die Gymnasiasten geschmeichelt fühlten. Sie setzten alle ihre Kraft daran, um der Composition gerecht zu werden, und der Prinz konnte, nach Beendigung der Probe, ihnen ohne Schmeichelei seine vollste Zufriedenheit ausdrücken. Im Kreise der Familie des Directors nahm er nach der angestrengten Arbeit dann noch einen kleinen Imbiß ein. Mit der

also in 1880 gegen 1879 nicht vergrößert und ist gegen 1878 fast um 1000 Tonnen zurückgeblieben.

Beim Verkehr an der Reichsbanknebenstelle erkennen Ew. Durchlaucht zwar selbst an, daß der Verkehr an Platzwechseln im Jahre 1880 noch nicht wieder die Höhe von 1878 erreicht hat, weisen hingegen darauf hin, daß die Summe der Rimessenwechsel eine stetige Zunahme aufweist. Dieselbe ist aber mit 37,700 resp. 256,500 Mark im Verhältniß zu der Summe der hier gemachten Geschäfte so unerheblich, daß sie wohl kaum ins Gewicht fallen kann. Noch schlagender zeigt sich dies bei den Auslandswechseln, wo Steigerungen von 4700 resp. 1700 Mark als Belag für einen Aufschwung des Verkehrs mit dem Auslande doch wohl nicht dienen können.

Der gesammte Umschlag der hiesigen Reichsbanknebenstelle im Wechselverkehr beziffert sich für die letzten 3 Jahre auf 12,592,500, 11,160,300 und 12,205,400 Mark, erreichte also im letzten Jahre noch nicht die Höhe von 1878. Die Einzahlungen auf Giro=Conto sind erst seit wenigen Jahren eingeführt, die Erhöhung derselben daher naturgemäß. Sie repräsentiren Summen, die sonst mit der Post befördert worden sind. Um Schlüsse daraus zu ziehen, müssen ihnen die Geldbeträge, die hier bei der Post aufgegeben worden sind, zugerechnet werden. Die Rechnung stellt sich dann folgendermaßen:

	1878:	1879:	1880:
Einzahlungen auf Giro=Conto . .	627,100	960,500	1,035,100
hier aufgegebene Briefe mit Werthangabe und Postanweisung .	6,168,953	10,246,426	5,803,191
	6,786,053	11,206,925	6,838,291

Das Jahr 1880 bleibt also wesentlich hinter 1879 zurück und steht mit 1878 fast gleich.

Wenn nun berücksichtigt wird, daß in den beiden letzten Jahren viele Convertirungen von Effecten fielen, so dürfte sich für das Jahr 1880 gegen 1878 ein Rückgang der Zahlungen für das effective Geschäft ergeben.

Aus den vermehrten Einzahlungen in die Sparkasse an sich kann ein Schluß auf vermehrten Wohlstand wohl nicht gezogen werden; dieselben können eben so gut eine Stockung des Kleingewerbes bedeuten, das seine augenblicklich entbehrlichen Betriebsmittel dort einstweilen sicher niederlegt.

Es würde deshalb nöthig sein, zu untersuchen, in welcher Höhe die einzelnen Einlagen erfolgt sind. Thatsache ist, daß bei dem gesunkenen marktgängigen Geldwerthe und der dadurch verursachten geringeren Differenz gegen die Sparkassenzinsen, diesem Institute größere Capitalien zufließen. Da im Uebrigen unsere Sparkasse eine Verzinsung von 3,6 % gewährt, so ist auch die Differenz gegen die Verzinsung der Anlagepapiere eine sehr geringe. Den stärksten Capitalzuwachs ergeben nach den Abschlüssen der Sparkasse auch die großen Beträge. Es befanden sich im Umlauf Sparkassenbücher mit mehr als 600 Mark Ende 1878: 689 Stück
„ 1879: 785 „
„ 1880: 887 „

Im Uebrigen gleicht sich das Mehr der Einlagen von 1880 gegen 1879 durch das gleiche Mehr der Rückzahlungen im letzteren Jahre aus und schließlich können wir nur noch ganz ergebenst wiederholen, daß nach unserem Dafürhalten mit Ausnahme der Halbwollen=Industrie die Geschäfte eine Aufbesserung im Jahre 1880 hierorts nicht erfahren haben, und dürften Ew. Durchlaucht aus Vorstehendem sich wohl überzeugt haben, daß wir den Bericht nach bestem Wissen und Gewissen und den thatsächlichen Verhältnissen entsprechend angefertigt haben und also die uns gemachten Vorwürfe nicht verdienen.

Deutschland.

= **Berlin**, 11. Decbr. [Die Arbeiten des Reichstages. — Der Fall Harbaum. — Der Wahlprotest gegen Löwe.] Trotz der knapp zugemessenen Zeit des Reichstages fällt die morgende Plenarsitzung aus, um den Commissionen Zeit und Raum zur Abwickelung der schwebenden Angelegenheiten zu bieten. Die Budget=Commission wird in ein bis zwei Sitzungen ihre Arbeiten erledigen können. Doch ist es fraglich, ob es gelingen wird, die Berathung des Budgets einschließlich der dritten Lesung noch bis zur Vertagung, d. h. also bis zum künftigen Sonnabend, zu Ende zu führen. Den Wünschen des Reichskanzlers entsprechend sollen die Weihnachtsferien möglichst kurz bemessen werden und die Fortsetzung der Arbeiten womöglich schon am 4. oder 5. Januar erfolgen. Wir erfahren mit Bestimmtheit, daß weitere Vorlagen für jetzt nicht zu erwarten sind. Die Erledigung der bisher vorgelegten Entwürfe kann aber füglich bis Ende Januar sehr gut erfolgen und es wird dann ein Zusammenarbeiten des Reichstages mit dem Landtage nur während der ersten Woche der Session des letzteren erforderlich sein, während welcher ohnehin die Zeit der Landtagsmitglieder der Information über die Vorlagen gewidmet ist und Plenarsitzungen nicht stattzufinden pflegen. — Die Mittheilungen, welche der Staatssecretär im Reichs=Justizamt Dr. von Schelling über den nahen Abschluß der von der Reichsregierung beabsichtigten Reform der Actiengesetzgebung gemacht worden sind, entsprechen den an dieser Stelle vor Wochen bereits gemachten Meldungen. Wir haben schon damals hervorgehoben, daß es zu dem andererseits mehrfach angekündigten Nothgesetz nicht kommen werde. Wir können heut hinzufügen, daß die Heranziehung von Sachverständigen, wovon der Staatssecretär von Schelling gesprochen hat, nicht auf dem Wege einer Conferenz, sondern durch Erstattung von Gutachten erfolgen wird. Die weiteren Stadien, welche die Vorlage zu durchlaufen hat, läßt es indessen nicht erwarten, daß dieselbe vor Jahr und Tag an den Reichstag gelangen wird. — Das Schicksal des Entwurfs, betreffend die Erhebung einer Berufsstatistik, läßt sich schon jetzt mit einiger Sicherheit voraussehen. Die Annahme des Entwurfs erscheint wohl zweifellos, indessen wird der Strafparagraph schwerlich von der Commission acceptirt werden, während im Uebrigen doch auch einige Fassungs=Aenderungen beliebt werden möchten. Es scheint nicht, daß sich diese Angelegenheit sonderlich in die Länge ziehen wird. — Der Fall des unschuldig zu 10 Jahren Zuchthausstrafe verurtheilten Harbaum wird, wie wir hören, noch im Weiteren die zustehenden Instanzen beschäftigen und vielleicht bleibend die gute Folge haben, daß die Gutachten der wissenschaftlichen Commission des Ministeriums für die Medicinalangelegenheiten nicht nur als Norm für die Gerichtsärzte, wie dies bisher der Fall war, sondern schließlich als Basis für die Richtercollegien erstattet werden. Es ist daran zu erinnern, daß für die leider nur zu spät erfolgte Freisprechung des Harbaum ein Superarbitrium der wissenschaftlichen Deputation unter hervorragender Mitwirkung des damaligen Correferenten, Geh. Medicinalrath Prof. Dr. Virchow, maßgebend war. — Der schriftliche Bericht der Wahlcommission über die Wahl des Abg. Löwe (Berlin), erstattet von dem Abg. Jacobi (Liegnitz), ist heute beendet worden. Referent wie Correferent (Abg. v. Schwartze) verurtheilen energisch den Protest des Berliner conservativen Central=Comites.

[Die Vorlage wegen des Reichstagsgebäudes] hat nicht die Form eines Gesetzentwurfes. Sie besteht zunächst aus folgendem Schreiben:

Berlin, den 8. December 1881.

Im Namen Sr. Majestät des Kaisers beehrt sich der Unterzeichnete den beiliegenden

Antrag, betreffend die Errichtung eines Reichstagsgebäudes, nebst Begründung, wie solcher vom Bundesrathe beschlossen worden, dem Reichstage zur Beschlußfassung ganz ergebenst vorzulegen.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.
von Bötticher.

Alsdann folgt der „Antrag", welcher lautet:

Der Reichstag wolle beschließen, daß

1) das Reichstagsgebäude auf dem in dem anliegenden Situationsplane roth umzogenen Platze zu errichten sei;

2) die Mittel zu dem erforderlichen Grunderwerb aus dem Reichstagsgebäude=Fonds durch einen Nachtrag zu dem Reichshaushalts=Etat zur Verfügung zu stellen seien;

3) der Reichskanzler zu ermächtigen sei, im Einverständniß mit einer aus Mitgliedern des Bundesrathes und Reichstages gebildeten Commission für den Grunderwerb und die Ausführung des Baues nothwendigen weiteren Vorbereitungen zu treffen.

Es erscheint zweifelhaft, ob selbst die Verständigung des Bundesrathes und des Reichstages über diesen „Antrag" eine Gewähr für die Ausführung des Baues enthielte, wie sie in einem Gesetz enthalten wäre. Der bezügliche Posten im Etat würde die Regierung dazu ermächtigen, aber nicht dazu verpflichten.

[Zur Affaire Windthorst] bringt die officielle „Leipziger Zeitung" folgenden bemerkenswerthen Artikel:

Herr Windthorst hätte die Pflicht gehabt, deutlicher mit der Sprache herauszurücken, damit man wußte, woher die unsere nationale Unabhängigkeit bedrohende Gefahr denn kommt und ob wirklich mehr dahinter steckt als das lose Geschwätz eines Menschen, der „die doppelte Eigenschaft eines englischen Consuls und eines Hamburger Interessenten in sich vereinigt." Allein trotz aller dieser gravirenden Umstände, sind wir keinen Augenblick darüber in Zweifel, daß Herr Windthorst weit entfernt gewesen ist, mit seiner Anfrage, wie ihm die „Nordd. Allg. Ztg." Schuld giebt, gewissermaßen einen Appell an das Ausland richten zu wollen. Der Führer des Centrums hatte ganz andere Absichten dabei. Es war eben die Fortsetzung des alten Spiels, der Regierung niemals offen entgegen zu treten, aber sie unter der Hand bei jeder Gelegenheit daran zu mahnen und sie fühlen zu lassen, wie abhängig vom Centrum sie doch sei und welche Schwierigkeiten dieses ihr zu bereiten in der Lage sei. Der Kanzler aber mußte sich davon um so peinlicher berührt fühlen, als er sich bewußt war, nach Kräften an einer Verständigung mit der Curie zu arbeiten. Diesem Zwecke konnte nämlich gar nicht erfolgreicher entgegengearbeitet werden, als wenn der Verdacht erweckt wurde, daß der leitende Staatsmann hierbei nicht nach freier eigener Entschließung, sondern unter der Pression parlamentarischer Factoren handle. Es ist befremdend, daß diese Thatsache Herrn Windthorst, welcher doch sehr richtig erkannt hat, daß nur ein Mann von der Autorität des Fürsten Bismarck den Culturkampf beendigen könne, entgangen ist. Indem er sich den Anschein giebt, daß er das Schicksal der Regierung gewissermaßen in der Hand hat, zwingt er dieselbe geradezu, Beweise ihrer Unabhängigkeit zu geben. Herr Windthorst hat offenbar vergessen, was der Kanzler kürzlich im Reichstage über die Consequenzen derartiger Herrschaftsgelüste, wie sie früher Seitens der Liberalen an den Tag gelegt waren, gesagt hat, sonst wäre es unbegreiflich, daß er sich einbildete, auf diesem Wege vom Kanzler etwas zu erreichen. Der Zweck ist darum auch so vollständig wie möglich verfehlt. Fürst Bismarck hat die erste Gelegenheit benutzt, seine Unabhängigkeit von Herrn Windthorst in einer Weise zu zeigen, die auch die böswilligsten hierüber verbreiteten Gerüchte zum Schweigen bringen muß. Das ist die Bedeutung der Affaire Windthorst. . . . Der Reichskanzler kann der katholischen Kirche die Hand weit zur Versöhnung entgegenstrecken, ohne damit die Gefühle seiner Glaubensgenossen zu verletzen, aber er befände sich in der allerübelsten Lage, wollte er auch den Schein dulden, daß jene Concessionen an dieselbe nicht das Ergebniß der freiesten und unbefangensten Prüfung, sondern ihm von einflußreichen Gegnern, unter welchen Bedingungen immer abgerungen sind. Das ist es, was Herr Windthorst bei seinem Verhalten gegenüber dem Kanzler offenbar überschaut hat. Er ist dadurch in eine sehr üble Lage gerathen, denn, wie die Dinge heute stehen, ist auf ein erträgliches Verhältniß zwischen Kanzler und Centrum, wenigstens so lange Herr Windthorst die Geschäfte des letzteren führt, kaum zu rechnen. Dieser hat es freilich in der Hand, denselben im Reichstage fortan seinen Zorn fühlen zu lassen. Alles, was Herr Windthorst erreichen kann, wäre, falls nicht die Liberalen die Gelegenheit benutzten, ihren Frieden mit dem Kanzler zu machen, der, wenn auch nicht formelle, so doch factische Rücktritt desselben von den Geschäften. Wie es scheint, ist diese Eventualität, das heißt die Einsetzung eines Vicekanzlers neuerdings in Berlin wieder allen Ernstes in Erwägung gezogen worden. Möglicherweise ist der Beschluß des Centrums, jeden gesellschaftlichen Verkehr mit dem Kanzler abzubrechen, nicht ohne Einfluß hierauf gewesen. Sollte das aber wirklich ein Sieg des Centrums und seines Führers sein, auch wenn der Vicekanzler Herr v. Franckenstein wäre? Die parlamentarische Opposition würde jedenfalls das als ein Signal zu einem lebhaften Kampfe betrachten und die conservative Coalition durch den Abfall der Freiconservativen aus der Majorität in die Minorität versetzt werden. Und in Rom, wie würde man dort die Enthaltung des Kanzlers von den Geschäften auffassen? Wo man heute mehr denn je auf die Verständigung mit Deutschland angewiesen ist? Man braucht nur diese Frage aufzuwerfen, um zu erkennen, daß Herr Windthorst mit seinen neuesten politischen Erfolgen der Curie schwerlich einen Gefallen gethan hat.

[Landrath von Bennigsen=Förder.] In Folge des Resultates der neulich gegen die „Norddeutsche Presse" seitens des Rechtsanwalts Dr. Görtz im Namen des Herrn Berling angestrengten Prozeßklage, ist ersterer nun, da sich als der eigentliche Urheber jener Schmähartikel der Landrath Herr von Bennigsen=Förder entpuppte, auch gegen diesen beim Lübecker Schöffengericht mit einer Klage vorgegangen, die sich auch auf den § 187 des Str.=G.=B. (Verleumderische Beleidigung) stützt.

[Parlamentarische Nachrichten.] Die vielfachen Beschwerden über Beeinträchtigung des Wahlrechtes und Beeinflussungen der Wahlen haben der Fortschrittspartei und der liberalen Vereinigung Veranlassung gegeben, folgenden von den Abg. Dr. Hänel, Dirichlet, Rickert und Dr. Baumbach unterzeichneten Antrag einzubringen: Der Reichstag wolle beschließen: die Wahlprüfungs=Commission zu beauftragen, dem Reichstage über die bei den letzten Wahlen hervorgetretenen Mängel des Wahlverfahrens, insbesondere in Rücksicht auf die Geheimhaltung und Unabhängigkeit der Wahlen und die hiernach als nothwendig erscheinenden gesetzlichen und reglementarischen Abänderungen Bericht zu erstatten. — Die Wahlprüfungscommission beschäftigte sich Sonnabend mit der Wahl des Abg. Clauswitz. Die Wahl wurde darum angefochten, weil durch polizeiliche Verordnung zwei Wählerversammlungen verboten worden, lediglich weil sie auf Sonntag anberaumt waren. Die Commission beschloß mit 9 gegen 4 Stimmen, dieses Verbot sei mit dem Wahlgesetz nicht vereinbar, welches in § 17 bestimmt: „Die Wahlberechtigten haben das Recht, zum Betrieb der den Reichstag betreffenden Wahlangelegenheiten Vereine zu bilden und in geschlossenen Räumen unbewaffnet öffentliche Versammlungen zu veranstalten." Ob dieser Beschluß die Ungiltigkeitserklärung der mit geringer Mehrheit zu Stande gekommenen Wahl zur Folge hat, wird erst in der nächsten Sitzung zur Entscheidung kommen. — Die Stichwahl zwischen Bebel und Phillips in Mainz findet am 17. d. statt. — Der bekannte Abgeordnete und Altkatholik Dr. Petri, Oberlandesgerichtsrath in Frankfurt, ist zum Senatspräsidenten am Oberlandesgericht in Kassel ernannt worden. Durch die Beförderung des Dr. Petri ist eine Neuwahl zum Landtag im Stadtkreise Wiesbaden nothwendig.

[Deutscher Handelstag.] Zweiter Tag. Präs. Geh. Commerzienrath Delbrück eröffnet die Sitzung um 10 Uhr und die Versammlung schreitet zunächst zur Wahl des bleibenden Ausschusses. In denselben wurden per Acclamation gewählt:

Feustel, Mitglied des Reichstages, Bayreuth. Alb. Frommel, Director, Augsburg. Albert Götz=Rigaud, Frankfurt a. M. Dr. Hammacher, Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses und des Reichstages, Berlin. H. Haniel, Geh. Commerzienrath, Ruhrort. T. Hartmann, Handelskammer=Präsident, Osnabrück. Heimendahl, Geh. Commerzienrath, Präsident der Handelskammer, Crefeld. Dr. Jansen, Dülken. B. Liebermann, Geh. Commerzienrath, Berlin. Gustav Michels, Köln. Molinari, Commerzienrath, Breslau. Chr. Papendieck, Bremen. Edgar Roß, Hamburg. Servaes, Generaldirector, Laar bei Ruhrort. Strücker, Präsident der Handelskammer, Elberfeld. Dr. Witte, Senator, Rostock. Neubauer, Commer=

Pferdebahn, wie er gekommen, begab sich der Prinz alsdann ungekannt nach Berlin und von hier nach Potsdam mit der Bahn zurück.

Schön und nobel hat das Directorium der Gewandhaus=Concerte in Leipzig gelegentlich des jetzigen 100jährigen Jubiläums dieses berühmten Institutes seinen Orchestermitgliedern gegenüber gehandelt. Um diesen eine Freude zu machen, vertheilte das Directorium 20,000 Mark unter dieselben, das Mehr oder Weniger der Gratification nach den Jahren der Amtsthätigkeit berechnend.

Im „Braunschw. Tgbl." lesen wir: Es geht uns die in London circulirende Einladung zur Subscription auf die in Her Majesty's Theatre — in Anwesenheit Richard Wagner's für den Mai k. J. geplante viermalige Aufführung des „Ringes der Nibelungen zu. Wir ersehen daraus u. A., daß an künstlerischen Kräften für das Unternehmen gewonnen sind: Niemann (Berlin), Reichmann (München), Scaria (Wien), Schelper (Leipzig), Vogl (München), Wiegand (Leipzig) und Eilers (Coburg). Was die Damen anbelangt, so werden Frau Vogl (München) und Reicher=Kindermann (Leipzig) mitwirken. Artistischer Director des Unternehmens ist der Opern=Regisseur des Braunschweiger Hoftheaters, Herr Petermann. Dirigent des Orchesters ist Herr Anton Seidl, Capellmeister des Stadttheaters in Leipzig, nach Wagner's eigenen Worten der beste Interpret seiner Werke. Der geschäftliche Leiter des Ganzen ist Herr Angelo Neumann. — Es werden vier Aufführungen der Tetralogie stattfinden; die erste am 5., 6., 8. und 9. Mai, die folgenden am 12., 13., 15. und 16., die dritte am 19., 20., 22. und 23., und die letzte am 25., 26., 27. und 29. Mai. Die für eine Aufführung der Tetralogie geforderten Preise sind nach unseren Begriffen geradezu horrend; kostet doch eine Loge im ersten Range nicht weniger als 48 Pfd. Sterling, d. h. 960 M.; (jeder der vier Abende stellt sich also auf 80 Thaler). Ein Parquetplatz kostet 140 Mark, ein nichtnumerirter Platz auf der obersten Galerie 20 Mark.

Professor Dr. Ludwig Nohl in Heidelberg hat bei der internationalen Concurrenz des Petersburger „Vereins für Kammermusik" über die Entwickelung der Kammermusik den Preis erhalten. Die betreffende Arbeit Professor Nohl's wird sofort ins Russische übersetzt werden.

Gabriel Max hat in München ein neues Bild vollendet, welches er „Träumerei" genannt hat. Das Bild stellt eine Dame in alter Tracht vor, welche sich in vorgebeugter Haltung auf eine Stuhllehne stützt und eben mit „träumerischem" Blicke auf eine lorbeerbekränzte Mandoline herabschaut; in der einen Hand hält sie eine weiße Rose. Besonders bemerkenswerth zeigt sich dieses neue Max'sche Bild durch die außerordentlich sorgfältige und schöne Behandlung der Stoffe und ihren sich leuchtend von dem sehr dunklen Grunde abhebenden Farbenglanz. Das blaßrothe Kleid und der dunkle pelzverbrämte Ueberwurf sind von feiner und dennoch außerordentlicher Wirkung. — Von anderer Seite wird geschrieben: Gabriel Max' neuestes soeben vollendetes Bild heißt: „Träumerei". Eine Dame, vermuthlich eine einst gefeierte Künstlerin, blickt gedankenvoll auf eine vor ihr ruhende lorbeergeschmückte Mandoline; in den feinen weißen Händen hält sie eine voll aufgeblühte weiße Rose. Das Gesicht der ungefähr im dreißigsten Lebensjahre stehenden Frau entbehrt nicht der Lieblichkeit; nur sind die Züge wieder — eine Manie, von der sich Max nun nicht mehr lossagen zu können scheint — in so hohem Grade anämisch und wächsern, daß jeder wohlwollende Bildhauer der gedankenvollen Dame eine energische Stahlpillen=Cur aufs nachdrücklichste anrathen wird. Ueber den beneidenswerthen Gegenstand, über welchen sie nachsinnt, bleibt man vollständig im Unklaren; ist es unwiderruflich verlorenes Liebesglück, sind es die Erinnerungen an die glanzvollen Zeiten einstiger Künstlergröße, ist es Hunger? Das Bild giebt keine Antwort. Peinliche Sorgfalt ist auf alles Nebensächliche, die Sammt= und Seidenstoffe, den Pelz, die Bücher verwendet; die Gestalt der Frau selbst, die doch gewissermaßen der Hauptgegenstand, kann man, auch bei aller Hochachtung vor des Meisters Pinsel, von dem Vorwurfe des Süßlich=Gezierten nicht freisprechen. Max hat so viel Schönes und Erhabenes bereits geschaffen, und sein Name ist ein so fest gegründeter, daß er auch einmal eine Niete statt eines Treffers ziehen darf.

Dem Maler Bendemann wurde zu seinem 70. Geburtstage von der Universität seiner Vaterstadt Berlin die Doctorwürde verliehen.

Franz Lenbach, der berühmte Bildnißmaler, soll die Absicht haben, von München nach Wien überzusiedeln. In dem Falle jedoch, daß sich in Wien kein passendes Atelier fände, gedenkt derselbe seinen dauernden Aufenthalt in Rom zu nehmen.

Ein Sieg deutscher Kunst wird der „Weser=Zeitung" gemeldet. Nach jahrelangem Verhandeln ist am Mittwoch Mittag 12 Uhr zwischen dem Vertreter der „Society of Cincinnati" in Philadelphia, Herrn Heinrich Leo, und unserem Professor Siemering der Vertrag vollzogen und durch den General=Consul der Vereinigten Staaten von Nordamerika legalisirt worden, der dem genannten Künstler die Errichtung einer Reiterstatue Georg Washington's in Philadelphia überträgt. Nach den Stipulationen des Contractes muß die Aufstellung der Statue in spätestens zehn Jahren erfolgen. Für die gesammte Fertigstellung ist der Preis von 594,000 Mark bewilligte Wenngleich Professor Siemering bei der Entscheidung der Jury schon früher den ersten Preis zugesprochen erhielt, so war doch an diese Auszeichnung nicht die Verpflichtung geknüpft, den prämiirten Entwurf auch zur Ausführung zu acceptiren. Es mochte manches localpatriotischen Anschauungen entspringende Hinderniß zu überwinden sein, bis die Sache endlich zum definitiven Abschluß gediehen ist. Die „Society of Cincinnati" ist eine sich über die ganze Union mit vielen Zweigvereinen erstreckende Gesellschaft, deren Gründung unmittelbar nach dem Unabhängigkeitskriege, im Jahre 1780 erfolgte. Zu ihren Mitgliedern zählten damals die Soldaten der Revolutionsarmee, heute sind es die Abkömmlinge derselben. Erster Präsident war George Washington, der jetzige ist Hamilton Fish, unter Grant Minister des Auswärtigen der Vereinigten Staaten. Der Zweigverein dieses großen Bundes in Philadelphia ist es, der dem „Vater des Vaterlandes, das Denkmal errichten läßt.

Am 9. d. Mts. begann in dem Versteigerungshotel der Rue Drouot in Paris der Verkauf einer großen Anzahl von Gemälden Gustav Courbet's. Es befinden sich unter ihnen Bilder, die zu den berühmtesten dieses Meisters gehören; so das Begräbniß in Ornans, ein Werk, mit dessen Erscheinen die stürmische Laufbahn G. Courbet's im Jahre 1851 begann. Ebenso das Bild „Rückkehr von der Pfarrerversammlung", welches seinerzeit großen Scandal erregte, so daß man noch im Jahre 1876 einen Bilderhändler verurtheilte, der eine Photographie dieses Gemäldes in seinem Schaufenster ausgestellt hatte. Eine Gesellschaft von angetrunkenen Pfarrern kehrt nach Hause zurück. Ihre Haltung verräth deutlich genug, daß sie zu tief in das Glas geschaut haben. Ein Bauer hält auf seinem Felde mit der Arbeit inne und sieht lachend der frommen Sippschaft zu, während seine Frau nach alter Gewohnheit niederkniet und sich demüthig bekreuzt. Man erzählt, daß dieses Bild Proudhon den Gedanken zu seinem Buche: „Von dem Princip der Kunst und ihrer socialen Bestimmung eingegeben habe."

Eine schöne Skizze von Rubens für eine der Ecken der berühmten Decke von Whitehall, welche den Triumph der Ordnung über die Anarchie symbolisirt, ist aus der Sammlung des Barons de Bonmouville in den Besitz des Barons Albert Oppenheim in Köln übergegangen.

Die internationale Kunstausstellung in Wien für das Jahr 1882 ist vollkommen gesichert. Das betreffende Comite hat sich bereits mit Rücksicht auf den Ende Februar ablaufenden Einsendungstermin mit der Raumvertheilung beschäftigt und speciell für Deutschland einen großen Oberlichtsaal mit einer Wandfläche von 536 Quadratmetern für Oelgemälde reservirt.

In Düsseldorf wurde ein Werk der bekannten Berliner Archi=

[illegible]h, Magdeburg. Bethcke, Banquier, Halle a. S. Delbrück, Geheim-[illegible] Berlin. Hermann Schnoor, Leipzig. Dr. Schultz, Bochum. Dr. Ad. [illegible]er, Geheimer Regierungsrath und Professor, Göttingen. Schlumberger, [illegible]t der Handelskammer, Mülhausen i. E. Dr. Weigel, Mitglied des [illegible]ages, Kassel. Phil. Diffené, Präsident der Handelskammer, Mann-[illegible] Gregor, Generaldirector, Freiburg i. Schl. O. Merkel, Fabrikant, Eßlingen. E. Stephan, Geh. Commerz.- und Admiralitätsrath, Berlin. Hermann Vogel, Commerzienrath, Chemnitz.

Hierauf beginnt das Referat des Herrn Nebelthau (Mannheim) über das Tabaksmonopol und die Straßburger Tabaksmanufactur. Der Referent empfiehlt zum Schluß folgende Resolution:

„Der deutsche Handelstag erblickt in dem Tabaksmonopol eine schwere Schädigung der in Deutschland bestehenden wirthschaftlichen Verhältnisse, weil dasselbe die Tabaksfabrikation und den Handel völlig vernichten, den Tabaksbau erheblich beschränken würde, und erklärt deshalb die Einführung des Tabaksmonopols in das Deutsche Reich für durchaus unthunlich und verwerflich. — Der Handelstag erklärt sich auch gegen das Fortbestehen der Straßburger Tabaksmanufactur, da dieselbe bei der in den letzten Jahren angebahnten Ausdehnung ihres Betriebes und der unbeirrt festgehaltenen Art ihrer Geschäftsordnung nur den Zweck verfolgen kann, das Monopol vorzubereiten."

Correferent Dr. Diffiné (Mannheim) behandelt speciell die Schädigungen des Tabaksbaues durch ein einzuführendes Monopol. Die Regie sei selbstverständlich auf den für sie steuerfreien Bezug des Rohtabaks aus dem Auslande angewiesen, und die heimische Cultur, welche jetzt ein Drittel des Tabaks liefere, werde dadurch gezwungen, auf die ausländischen Preise gleichfalls hinabzugehen, und werde trotzdem die Concurrenz nicht aushalten können. Herr v. Moser gebe selbst zu, daß bei der Regie der einheimische Tabaksbau eingeschränkt werden müsse. Unsere ganze Production würde auf ein Drittel reducirt werden. Bei der Contingentirung der für den Tabaksbau bestimmten Ländereien würden sich die größten Unzuträglichkeiten für die Einzelregierungen ergeben, sowohl in Bezug auf Vertheilung des Areals, als auch bezüglich der Controle. Die bebauten Flächen ernährten in Monopolländern nicht so viele Bebauer, als in freien Ländern; beispielsweise habe Deutschland im Jahre 1869 220,000 Tabaksbauer auf 24,000 Hectaren ernährt, während in Frankreich 16,700 Bebauer auf 50,700 Hectaren ernährt wurden, also in Deutschland neun, in Frankreich drei Arbeiter auf den Hectar. Im Ganzen stelle sich Verminderung des Tabaksbaues im Inlande, schlechtere Bezahlung und eine arge Belästigung bei der Controle und der Ablieferung heraus. Auch er halte es für nothwendig, Stellung gegen das Monopol zu nehmen und zu documentiren, daß man bei der Steuergesetzgebung des Jahres 1879 stehen bleiben wolle. Ebenso sei es aber auch nothwendig, gegen das letzte Stück französischer Monopolwirthschaft, die Straßburger Tabaksmanufactur, einzutreten. Nach eingehender Würdigung der gegen dies Institut vorgebrachten Beschwerden empfiehlt Redner die vorgeschlagene Resolution.

Von dem Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirthschaftlichen Interessen in Rheinland und Westfalen wird hierzu der Antrag gestellt:

„In Anbetracht, daß das Gesetz, betreffend die Besteuerung des Tabaks, vom 16. Juli 1879 noch nicht vollständig in Vollzug getreten ist, daß demgemäß die Erträgnisse aus der Besteuerung und Verzollung des Tabaks noch nicht zu übersehen sind, erachtet der deutsche Handelstag es für erforderlich, daß der Erfolg jenes Gesetzes erst abgewartet werden müsse, bevor Aenderungen irgend welcher Art in der Tabaksbesteuerung vorgenommen werden."

Präsident Mulvany (Düsseldorf) beantragt unter großer Unruhe, die ganze Sache einem Ausschusse zu überweisen. — Dr. Witte (Rostock) warnt entschieden vor diesem Antrage, da derselbe nur geeignet sei, die Stellung des deutschen Handelstages zu verdunkeln und ein verschämtes Votum für das Tabaksmonopol abzugeben. Hier handle es sich um die Thatsache, daß der Reichskanzler mit aller Energie erklärt habe, daß das Tabaksmonopol durchgeführt werden solle und müsse und dem gegenüber habe der Handelstag die Pflicht, mit derselben Energie zu erklären, daß man von dem Monopol nichts wissen wolle, selbst auf die Gefahr hin, einen officiösen Rüffel zu erhalten. — Secretär Dr. Bernhardi (Dortmund) erklärt, daß sich die Dortmunder Handelskammer der Abstimmung enthalten werde, da sie es nicht für angezeigt halte, angesichts der Thatsache, daß die Thronrede die Monopolvorlage ankündige, schon durch diese Abstimmung ein Präjudiz zu schaffen. — Referent Nebelthau: Der Mulvany'sche Antrag sei ganz unverständlich, denn er diene nur zur Verschleierung und er begreife nicht, wie es überhaupt möglich sei, zu verlangen, daß der Handelstag, auf dessen Tagesordnung die Monopolfrage nun einmal gesetzt sei, um die Sache schüchtern herumgehe. Im Gegentheil habe der Handelstag gegenüber den gestrigen Aeußerungen des Ministers v. Bötticher die dringendste Pflicht, ganz klar und deutlich der Regierung die Meinung des Handelsstandes kund zu thun. (Lebhafter Beifall.)

Der Mulvany'sche Antrag wird zurückgezogen. — Bei der Abstimmung über den ersten Theil des Antrages der Referenten (Monopol) wird derselbe mit 80 gegen 8 Stimmen angenommen. (Beifall.) — Dagegen stimmten Bochum, Dortmund (Verein), Essen (Handelskammer), Frankfurt a. O., Mülheim a. R., Siegen (berg- und hüttenmännischer Verein), Stuttgart und Ulm. Die zweite Abtheilung der Referenten-Anträge (Straßburger Tabaksmanufactur) wird gleichfalls mit 68 gegen 3 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten Bochum, Essen (Verein) und Harburg.

Nach der Mittagspause schritt der Handelstag zur Berathung über die Mittel und Wege zur Hebung des deutschen Exportes. Referent Generalsecretär Consul Annecke (Berlin) betonte es als eine außerhalb der Discussion stehende Erfahrung, daß die deutsche Industrie mit dem Innenmarkte sich nicht begnügen könne, sondern des Exports bedarf. Es müsse allerdings in erster Reihe der individuellen Thätigkeit des Einzelnen überlassen werden, diesen Export zu vergrößern, aber diese Einzelthätigkeit könne direct und indirect durch die Beihilfe des Staates unterstützt werden. Die Beihilfe müsse sich entweder auf interne Verhältnisse, z. B. Schiffbarmachung von Flüssen, Anlegung von Canälen, Rückgewähr von Einfuhrzöllen, Aufhebung der Bergwerksabgaben — oder auf externe Verhältnisse (Abschluß von Handelsverträgen, Verbesserung und Erweiterung der Consularvertretungen) beziehen. Sobald man diese Vorschläge zu verwirklichen sucht, stoße man auf große Schwierigkeiten und erst eine Enquête könne eine Grundlage für eine sichere Beantwortung der Einzelfragen bieten. Redner geht sodann auf das von der Regierung bereits ergriffene Mittel ein, die Consularberichte zu veröffentlichen. Er glaube, daß der deutschen Industrie durch Veröffentlichung einzelner Mißgriffe durch die Consularberichte mehr geschadet als genutzt werde. Er weist dabei vor allen Dingen auf ein, auf ganz falschen Auffassungen beruhendes Urtheil eines Consuls über die Solinger Stahlfabrikation hin und erinnert ferner an das Reuleaux'sche Wort „Billig und schlecht", welches einen unermeßlichen Schaden angerichtet habe. Er warnt ferner vor einem gleichfalls von Reuleaux empfohlenen umfangreicheren Export nach Australien, das bei seiner geringen Bevölkerung und dem vorherrschenden durch und durch englischen Geschmack nicht in der Lage sei, viele deutsche Artikel zu verbrauchen. Ein anderer Punkt sei die vom Staate beabsichtigte Subventionirung von Dampfschifffahrtslinien, gegen die er zwar principiell Nichts habe, für die er aber die Vorbedingungen als noch nicht vorhanden erachtet. Die hauptsächlichste Vorbedingung sei das Vorhandensein eines Handels, denn eine solche Subvention könne den Handel nicht schaffen. Als dritten Punkt behandelt der Referent das Consulatswesen und warnt davor, darauf zu große Hoffnungen zu setzen. Daß eine Verbesserung des Consularwesens möglich sei, wolle er nicht in Abrede stellen, aber eine Erweiterung der Berufsconsulate halte er für überflüssig. Worauf er den meisten Nachdruck legen möchte, sei die Aufnahme einer energischen überseeischen Politik. Unsere Auswanderung schon, die in den letzten 50 Jahren uns ein Menschenmaterial von 4 Millionen und ein Capital von 15,000 Millionen Mark nach dem Auslande geführt, fordere eine solche „Politik". Er bitte also nochmals, der Handelstag möge eine Enquete über die Mittel und Wege zur Hebung unseres Exportes befürworten; die individuelle Thätigkeit stehe in erster Reihe, direct oder indirect könne aber der Staat große Beihilfe leisten. Sein Antrag geht dahin:

Der Handelstag erklärt es als höchst wünschenswerth, daß seitens der Reichsregierung baldthunlichst eine umfassende Enquete veranstaltet werde, um die Hindernisse, welche jetzt der Ausdehnung des deutschen Exporthandels entgegenstehen, und die Mittel, welche denselben zu fördern geeignet sind, eingehend zu erörtern.

Dr. Huber (Stuttgart) empfiehlt diesen Antrag.

Steller (Offenbach) betont die Nothwendigkeit, daß gerade im Interesse der binnenländischen Industrie etwas geschieht, um den Export zu verbessern.

Ed. A. Lippert (Hamburg) ist gegen diese Enquete, weil er die Frage für viel zu bedeutend und groß hält, als daß sie in dem Raume einer einzelnen Enquete erledigt werden könnte, und weil die Verhältnisse sich bereits geändert haben dürften, wenn die Resultate der Enquete vorliegen. Außerdem können nur ganz concrete Fragen, aber nicht so allgemeine Fragen, wie diese, einer Enquete unterworfen werden. Er glaube, daß allerdinss eine Enquete vortheilhaft sein könne, aber nur, wenn dieselbe von den einzelnen Handelskammern in ihren Industriebezirken veranstaltet wird. Er befürwortet schließlich einen Antrag der Handelskammern Hamburg, Krefeld, Bremen, Barmen, Frankfurt a. M., Leipzig, Köln, München, Kaufmannschaft Rostock, Magdeburg und den Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft, welcher dahin geht:

„In der Erkenntniß, daß die Forderung des Exporthandels eine Lebensfrage der deutschen Industrie ist, erblickt der Deutsche Handelstag in dem Abschlusse günstiger Handelsverträge, sowie in der Ausdehnung und Verbesserung des Consulatwesens die auf dieses Ziel zu richtende Mitwirkung der Reichsregierung.

Prasident Magirus (Ulm) lenkt bei dieser Gelegenheit die Aufmerksamkeit auf die Donau, welcher für den Verkehr mit dem Süboften die größte Bedeutung zukomme und bittet, die Einrichtung der Kettenschifffahrt auf der Donau von Passau nach Ulm nach Kräften zu fördern.

Der Antrag Hamburg und Gen. wird hierauf angenommen.

Damit war die Tagesordnung erledigt, und mit den üblichen Dankesworten des Vorsitzenden schließt die 10. Plenarversammlung des Deutschen Handelstages um 3½ Uhr.

[Das Diner des deutschen Handelstages] im Kaiserhof verlief in sehr befriedigender Weise. Waren in den Verhandlungen manchmal die Geister aufeinandergeplatzt, so war das Diner ein Fest gegenseitiger Anerkennung und freundlicher Collegialität. Der Vorsitzende, Geh. Commercienrath Delbrück, brachte in warmen Worten den mit Begeisterung aufgenommenen Toast auf den Kaiser aus. Staatssecretär v. Bötticher ließ als Vertreter des Reiches den Handelstag leben. In der Aufnahme, welchen sein Trinkspruch fand, zeigte sich, wie sympathisch die Versammlung der Persönlichkeit dieses Ministers gegenüber steht. Nach ihm ergreift Staatsminister Maybach das Wort und führte aus, daß der Verkehrsminister mit dem Verkehr eine Art von Ehe führe, da fehle es nicht an häuslichen Stürmen, namentlich beschwere sich die Gattin, daß ihr nicht genug Equipagen und Pferde gestellt würden, er würde aber die Gattin in Zukunft zufriedenstellen. Die Versammlung schien zu finden, daß der Minister etwas viel versprach, doch getröstete sie sich der erweckten Hoffnungen. Reichstagsabgeordneter Bankier Feustel aus Bayreuth ließ die Gäste des Handelstages leben. Er brachte den gemüthlichen süddeutschen Zug in seiner Ansprache zur Geltung. Für die Reichshauptstadt Berlin und die Kaufmannschaft derselben hatte er warme Worte. Berlin ist auf dem besten Wege Verkehrsmittelpunkt für Deutschland zu werden, wie London und Paris es für ihre Länder sind, was hier geschaffen wird, ist geradezu erstaunlich; er frischte die Erinnerung auf, wie auf dem Wilhelmsplatz eine Reitbahn im Freien war. Wo Fortschritt ist, da giebt es Stöße und Hemmungen, noch nie gab es eine Freiheit ohne die Gefahren einer solchen, aber hüten muß man sich vor einer leidenschaftlichen Gesetzgebung der Verstimmung, die Objectivität und die Freiheit der Association soll man wahren. Redner toastirt auf die Rechtspflege und Verwaltung, auf die Presse, welche die Meinungen verficht, ohne die Herzen zu verletzen. In launiger Weise antwortete Geh. Commercienrath Mendelssohn als Vorstand der Kaufmannschaft dem Vorredner. Er lenkt die Aufmerksamkeit auf den Vorstand des Handelstages, Geh. Commercienrath Delbrück dessen Leitung der Handelstag so viel verdankt, bei dem es nicht heißt, incidit in Scyllam qui vult vitare Charybdim, denn er sei glücklich zwischen Stephan und Baare durchgeschifft. Mit Heiterkeit und lebhafter Zustimmung wurde der Toast getrunken. Herr Delbrück erklärte, er könne nicht schweigen, da ihm sein Nachbar eben erklärte, er solle den Toast als wohlverdient ruhig einstecken. Er bezeichnet zwei Männer, die beim Handelstag mitgewirkt, als er jung und schaffenskräftig war, Freund Weigel, den ausdauernden Secretär und unten an der Ecke Herrn Consul Meier, der abgefallen sei; diesen Erinnerungen an frühere schöne Zeiten weiht er sein Glas. Consul Reichstagsabgeordneter Meier erwidert, daß er ja zurückgekehrt sei in die Reihen, dasselbe hoffe er von allen verlorenen Söhnen. (Lebhafter Beifall und Klatschen.) Er toastete auf das Zusammenwirken im Sinne der Wahrung der allgemeinen Interessen und in der Liebe zum Vaterland. Bürgermeister Weigel: Das Toastbringen auf Personen kann mir gestohlen werden (Gelächter), es ist wie im Domino, zuerst wird die Doppelsechs gelegt, ein Stein nach dem anderen schließt sich an, am Ende kommt man auf die doppelte Niete. Da er aber heranmüsse, trinke er auf die Gesundheit einer nützlichen, eifrigen und oft entsagenden Klasse, der Handelskammersecretäre. (Beifall.) Redacteur Dr. Gumbinner bedankt sich für die Presse, die auch einen Verkehr vermittele, nämlich den der Gedanken und Anschauungen, die der Tag hervorbringe und die sich durch die großen Zwecke edle, die sie verfolgt. Sein freundlich aufgenommener Spruch galt dem Zusammenwirken der geistigen Kräfte auf allen Gebieten. Nachdem Herr Zwicker die deutschen Frauen hatte hoch leben lassen, erschien noch ein alter Herr, Herr Handelskammersecretär Michelsen aus Kiel. Siebenzig Jahre sei er alt und seit 40 Jahren Handelskammer-Secretär, daß aber Jemand auf ihn in dieser Eigenschaft getrunken, erlebe er heute zum ersten Male. Mit diesen große Heiterkeit erregenden Worten schloß das Diner und man hielt die übliche Kaffeestunde.

Berlin, 11. December. [Berliner Neuigkeiten.] Wie nach der „N. Pr. Ztg." verlautet, gedenken der Großherzog und die Großherzogin von Baden den bevorstehenden Winter in Pegli zuzubringen. — Die Fürstin Bismarck, Gemahlin des Reichskanzlers, ist am Donnerstag Nachmittag von der Kaiserin im königlichen Palais empfangen worden. — Ein brutaler, anscheinend geplanter Ueberfall ist vorgestern Abend in der elften Stunde auf den am Kreuzungspunkt der Stralauer und Neuen Friedrichsstraße in der Nähe der Waisenbrücke stationirten Schutzmann Behrend verübt worden. B. war schon seit einiger Zeit von vier Strolchen mehrfach incommodirt worden, so daß er die Leute schließlich zur Ruhe und sie energisch zum Weitergehen auffordern mußte. Anstatt dieser Aufforderung Folge zu leisten, fielen zwei der Strolche über den Beamten her und mißhandelten ihn derart, daß B., der von seinen Angreifern am Gebrauch der Nothpfeife verhindert war, bald mehrfach blutete. Bei der Annäherung anderer Beamten ergriffen die Strolche die Flucht und entkamen leider in der Finsterniß, während B. nach seiner Wohnung gebracht werden mußte. Man glaubt einem der Angreifer auf der Spur zu sein. — Die schaurigen Prophezeihungen von dem nahen Weltuntergange, welche im Laufe dieses Jahres die Runde durch die gesammte Presse machten, mögen dem armen Teufel zu Kopfe gestiegen sein, der am Freitag Abend auf der Prenzlauer Chaussee dem dunklen Drange nicht widerstehen konnte, einen Vortrag über die Zerstörung Jerusalems zum Besten zu geben. Obwohl in Lumpen gehüllt, eine echt Bassermann'sche Gestalt, haranguirte der Redner doch mit tragikomischem Anstande sein immer mehr und mehr anwachsendes Publikum. Als nach und nach die Menge der Zuschauer auf ein paar Hunderte gestiegen war, und der Skandal immer größere Dimensionen annahm, kam endlich ein besonnener Zuschauer auf den Gedanken, auf dem nächstgelegenen (68.) Polizeirevier-Büreau betreffende Anzeige zu machen. Alsbald erschien denn auch eine vier Mann starke Patrouille, welche die Menge der Neugierigen sofort zerstreute und den phantastischen Redner in Gewahrsam nahm. Auf dem Polizeirevier-Büreau stellte es sich heraus, daß man es mit einem am Delirium leidenden Geisteskranken zu thun habe, dessen Ueberführung in die neue Charitée bewerkstelligt wurde.

---

tekten Kyllmann und Heyden, die neuerbaute Johanniskirche, eingeweiht.

In St. Petersburg ist der Bau eines großartigen Theaters, dessen Kosten über 1½ Millionen Rubel betragen und welches die Vorzüge der Theater in Paris, Wien, Prag u. s. w. in sich vereinigen soll, in Aussicht genommen.

Wie dem „Athenäum" aus Neapel berichtet wird, ist auf der Strecke zwischen Reggio und Villa San Giovanni im vergangenen November eine Mosaik gefunden worden, das man allgemein griechischer Kunstübung zuschreibt. Es bildet ein Rechteck, in dessen Mitte man einen mit 2 Pferden bespannten Wagen erblickt; auf dem Wagen steht ein Mann von vortrefflicher Zeichnung; er ist nackt und hält in der Linken die Zügel der Pferde, in der Rechten hält er einen Dreizack, mit dem er im Begriff scheint, einen Stoß auszuführen. Die Steine, oder vielmehr wohl Glaspasten sind äußerst fein und klein, in zwei Farben, schwarz und weiß, gehalten. Zum Glück fand das Mosaik gleich bei seiner Bloßlegung Beachtung, so daß es der sonst sicheren Zerstörung entzogen ist; ein Arbeiter aus Pompeji, in den einschlagenden Arbeiten geübt, ist schon hingesendet, um es vorsichtig aufzuheben, damit es im Museum von Reggio aufgestellt werden kann. Da man voraussetzte, daß auch noch andere Alterthümer bei Fortsetzung der Ausgrabung gefunden werden könnten, so hat man weiter gegraben und zwar mit großem Erfolg, man ist schon auf ein zweites Mosaik gestoßen, dessen Erhaltung sogar noch besser scheint, als die des andern. Ob freilich in der Mitte figürliche Darstellungen angebracht sind, läßt sich bis jetzt noch nicht sagen, da man erst eine Ecke des neuen Mosaiks bloßgelegt hatte. — In Munychie, einem unweit des Peraeus gelegenen Ort, hat man, wie der „Trib." ein griechischer Berichterstatter schreibt, neuerdings ein noch sehr gut erhaltenes antikes Theater entdeckt. Wie die Sachverständigen behaupten, handelt es sich dabei um einen der interessantesten archäologischen Schätze, dessen Conservirung leider durch habsüchtige Privateigenthümer stark gefährdet erscheint. Um auf dieser Stelle eine Fabrik zu erbauen, möchte man das antike Monument einfach der Vernichtung preisgeben, um den dadurch gewonnenen Steinvorrath als Baumaterial zu verwenden. Glücklicherweise blieb das barbarische Project, das bereits seiner Verwirklichung entgegenging, kein Geheimniß. Um das antike Monument der Wissenschaft und der Nachwelt zu erhalten, bildete sich unter dem Vorsitze eines bekannten Kunstfreundes ein aus Privatpersonen bestehendes Comite, das sich zum event. Ankauf des Theaters entschlossen hat. Bis zur Stunde ist ein definitives Abkommen noch nicht getroffen worden. Da das Comite jedoch über nicht unbeträchtliche Mittel verfügt, so ist eine befriedigende Auseinandersetzung mehr als wahrscheinlich. — In Atalante hat man einen antiken Riesentunnel aufgefunden. Das betreffende Souterrain, das prähistorischen Ursprungs zu sein scheint, dehnt sich weit über eine Dekara hin aus. Der Ephor der hiesigen archäologischen Gesellschaft hat sich bereits behufs näherer Feststellung an Ort und Stelle begeben.

Das im Pariser Trocadéro-Palais gegründete Museum von Gypsabgüssen französischer Sculpturen, welches im nächsten Frühjahr eröffnet werden wird, erhält zu Ehren des verstorbenen berühmten Architekten Viollet Le Duc den Namen „Musée Viollet Le Duc". Es hat vor Allem die praktische Bestimmung, Architekten, Bildhauern und Ornamentisten zu einer Vorbildersammlung zu dienen, wonach auch die Wahl der abgeformten und noch abzuformenden Bildwerke getroffen worden ist und ferner getroffen wird.

Für den Weihnachtstisch.

Auf dem Weihnachtsmarkte darf der Verlag von Carl Flemming in Glogau nicht fehlen. Wir sind gewohnt, von dieser Firma nur Gutes und Schönes zu erwarten und diese Erwartung ist auch in diesem Jahre nicht getäuscht worden. — Zunächst erwähnen wir das Prachtwerk „**Italien**, eine Sommerfahrt nach dem Süden", von Woldemar Kaden, dem rühmlichst bekannten Schilderer Italiens. Nicht weniger als 88 zum Theil colorirte Bilder schmücken das elegant ausgestattete Werk, welches jedem Weihnachtstisch zur Zierde gereicht. — Thekla von Gumbert hat ihre bestens bekannten Jugendschriften abermals um zwei neue Werke vermehrt; es liegt uns der 27. Band des „**Töchter-Albums**" und der 26. von „**Herzblättchens Zeitvertreib**" vor. Das erstere für die reifere weibliche Jugend berechnete, mit zahlreichen Illustrationen gezierte Werk enthält eine Fülle von bildendem Stoff, ausgewählte Erzählungen, Reisebilder, culturhistorische Skizzen u. s. w., sämmtlich aus der Feder bewährter Jugendschriftsteller. „**Herzblättchens Zeitvertreib**" ist für die Kinderwelt bestimmt, welche sich an den artigen Geschichten und den hübschen Bildern gewiß in hohem Maße erfreuen wird. — Der „**Wachtelkorb**" ist eine fesselnd geschriebene Erzählung von Otto Glaubrecht (Rudolf Oeser) betitelt, welche bereits in zweiter Auflage vorliegt. Die dem Texte einverleibten Zeichnungen von Hugo Kauffmann sind ebenso charakteristisch entworfen wie sauber ausgeführt. — Ein passendes Weihnachtsgeschenk für kleinere Kinder bieten die sinnigen „**Neuen Märchen, von einer Mutter erdacht**", von Amelie Godin, mit 8 colorirten Bildern von Leopold Venus. — Endlich sind in dem erwähnten Verlag wieder mehrere Hefte der beliebten „**Spiegelbilder aus der Geschichte des deutschen Vaterlandes**" erschienen, und zwar: „**Deutsche Treue**" (dritte Auflage) und „**Barbarossa**" (zweite Auflage von Franz Kühn. Der Stoff beider Erzählungen ist der vaterländischen Geschichte entnommen. — Alle hier erwähnten Werke sind mit gediegenem Geschmack ausgestattet.

Auch die bei Moritz Perles in Wien und Leipzig erschienenen zwei Kinderschriften, welche zweifellos unsere Kleinen mit hellem Jubel aufnehmen werden, zeichnen sich durch gute Ausstattung aus. Beide sind von Th. von Pichler gemalt. Die „**Große Menagerie lebender Bilder aus der Thierwelt**" ist eine ganz originelle Naturgeschichte, welche den Kleinen die Hauptvertreter der Thierwelt in scenischer Form vorführt. Eine belehrende, anregende Erläuterung ist bei jeder Scenerie abgedruckt. Die „**Sechs beweglichen Bilder**" bringen volle Heiterkeit in die Kinderstube. Die Ausführung ist eine brillante, dabei das Material aus bester Qualität, so zwar, daß die Bilder geradezu unzerreißbar sind. Beide vortrefflichen Bilderbücher verdienen es, jeden, auch den reichsten Weihnachtstisch zu zieren.

Ein Schmuck jeden Weihnachtstisches werden auch die im Verlage von Wilhelm Nitzschke in Stuttgart erschienenen Neuigkeiten sein. „**Märchenpracht und Fabelscherz** freut der Kinder junges Herz", eine Festgabe für die Jugend von Louise Pichler, ist das Eine. Die Verfasserin, eine längst als vortrefflich bewährte Jugendschriftstellerin, stellt dreißig der schönsten Märchen und Sagen zusammen, die sie mit dem ihr eigenen feinen Sinne für die Jugend bearbeitet hat. Vierzehn prächtige, künstlerisch gezeichnete und in Farbendruck ausgeführte Bilder bringen die im Texte erzählten Vorgänge zur Anschauung. — Der Verleger hat das Buch außerdem in zwei Bände getheilt und jeden unter besonderem Titel: „**Feen in den Lüften**" und „**Gnomen und Riesen**", herausgegeben, um auch für kleinere Geldtaschen zu sorgen. Doch auch die einzelnen Bände, von welchen jeder ein abgeschlossenes Buch bildet, nehmen sich ganz stattlich aus. — Für die noch frühere Jugend ist „**Die Kinderstube zur Dämmerstunde**" in Wort und Bild von Marie Beeg. 40 Seiten prachtvolle Illustrationen in Farbendruck mit Text. — Die zahlreichen, äußerst geschmackvoll ausgeführten Bilder sowie die denselben beigegebenen kleinen Geschichten in Reimen eignen das Buch als vorzugsweise empfehlenswerthes Weihnachtsgeschenk für Kinder im Alter von 3—8 Jahren. Dagegen ist für die reifere Jugend bestimmt: „**Heidelberg**". Historische Erzählung aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges. Nach Raimsford James bearbeitet von Oskar Höcker. Mit 5 Bildern in feinstem Farbendruck nach Aquarellen von C. Offterdinger. — Oscar Höcker, der beliebte Jugendschriftsteller, hat den poesievollen, historischen Roman „**Heidelberg**" in passender Weise für die Jugend bearbeitet. Der Stoff des Romans ist dem dreißigjährigem Kriege entnommen und schildert die Schicksale des Kurfürsten Friederich V. von der Pfalz, insbesondere dessen Zug nach Böhmen, die Schlacht am weißen Berg und die Belagerung Heidelbergs durch Tilly. Das Buch ist schön ausgestattet und mit fünf farbigen Bildern geziert, so daß es sich in jeder Beziehung als Festgabe für die reifere Jugend eignet. Nicht vergessen dürfen wir auch bei dieser Gelegenheit ein prächtiges Buch aus dem Verlage von F. A. Perthes in Gotha zu erwähnen. **Heidi** kann brauchen, was er gelernt hat. Eine Geschichte für Kinder und auch für Solche, welche die Kinder lieb haben, von Johanna Spyri, ist der Titel. Die Verfasserin gilt heute als eine der besten Jugendschriftstellerinnen. „Heidi — das ist ein lustiger Name, und grundlustig für Jung und Alt ist auch manches Capitel in dem Buche zu lesen. Es fehlt aber, wie sich bei einer Schrift der bekannten Verfasserin von selbst versteht, an dem rechten Ernst nicht. Ganz ergreifend — und doch mischt auch dabei ein guter Humor sich unter — ist von Heidi's Schweizer-Heimweh erzählt und bei der alten blinden Großmutter von einem anderen Heimweh, das dann erst geheilt wird, wenn nicht mehr die Anfangszeilen des durch das Ende der Schrift durchklingenden Verses gesungen werden:

Kreuz und Elende das nimmt ein Ende,

sondern wenn das gelebt und erfahren wird, was der Schluß des Verses sagt:

Freude die Fülle und selige Stille
Hab' ich zu warten im himmlischen Garten,
Dahin sind meine Gedanken gericht't."

Oesterreich-Ungarn.

** **Wien**, 11. Decbr. [Zum Brande des Ringtheaters.] Was bei der Katastrophe Kopflosigkeit, Schlendrian, leichter Sinn verschuldet haben, das ist im Allgemeinen bereits von mir besprochen worden; die Details der Schuld festzustellen, kann nur Sache der Untersuchung sein. Alles aber gipfelt in jenem Optimismus, der sich in dem Wiener Sprüchlein: „es g'schieht nix!“ zusammenfassen läßt und in dem sich Behörden und Bevölkerung begegnen. Als „furchtbares Versäumniß“ hob Graf Taaffe im Parlamente hervor, daß man die Zeit, wo das zerstörende Element noch auf dem Bühnenraum beschränkt war, ungenutzt verstreichen ließ und weder die Draht-Courtine herabließ noch sofort den Feuer-Telegraphen in Bewegung setzte — so war, als Rettung nahte, auch der Zuschauerraum bereits ergriffen. Gut! aber vor halb acht war die Feuerwehr auf dem Platze; und das Rettungswerk, das sie überhaupt in Angriff zu nehmen für gut fand, löste sie so prompt und so vollständig, daß man eigentlich nicht behaupten kann, sie sei zu spät gekommen — die Leute, die sich in der Zahl von etwa 120 auf die Balkone nach der Ringstraße geflüchtet, wurden präcis, ohne jeden Schaden, durch den Sprung auf den Teppich aus ihrer ängstlichen Lage befreit. Wie aber kam es, daß die Feuerwehr im Uebrigen ihre ganze Thätigkeit volle 35 Minuten lang einzig und allein auf die Localisirung des Brandes und die Handhabung der Spritzen beschränkte, bis um 8 Uhr „Haufen von Leichen“ auf den Stiegen entdeckt wurden, so daß es gleichgiltig war, ob sie 5 bis 10 Minuten früher oder später erschien, da sie — von jenen 120 abgesehen — an die Menschen erst dachte, als nicht mehr Leben zu retten, sondern nur noch Leichen zu bergen waren? Die Theaterleute hatten sich hinten nach der Heßgasse zu entfernt; die Front nach der Ringstraße hatten die Rettungsnetze klar gemacht; im Parterre hatte man wiederholt den Ruf: „Ist Niemand mehr da?“ erschallen lassen, ohne eine Antwort zu erhalten. Seitdem stand es fest, daß „Alles gerettet“ sei. Wohl rief ein Herr aus dem Publikum die Feuerwehr an, doch einmal mit Aexten die Noththüren einzuschlagen und mit Fackeln die Gänge abzusuchen. Allein man erwiderte ihm, man habe keine Fackeln zur Hand; und als der Ueberlästige vorschlug, die Laternen der Fiaker zu nehmen, erhielt er die hochfahrende Antwort, zu so was sei keine Zeit. Heute wissen wir, wie ganze Gruppen sich gerettet haben, wenn Einer darin ein paar Zündhölzchen bei sich hatte, um die egyptische Finsterniß zu beleuchten, und wenn die Leute besonnen genug waren, die Thüre, die ihnen den Weg versperrte, gewaltsam aufzustoßen! Das Entsetzlichste aber ist, daß Fräulein Pawlik, deren Vater die Procura des Großindustriellen und Abgeordneten Skene führt und die beide Eltern, die Schwester und deren Bräutigam verlor, sich glücklich auf den einen Balkon flüchtet und von dort aus den Feuerwehrleuten händeringend zuruft, mit Beilen und Lichtern auf die Galerien vorzudringen, wo Hunderte ersticken. „Niemand ist mehr darin!“ schallt es von unten zurück. „Um Gottes Willen! meine ganze Familie kommt dort um! lassen Sie Ihr Spritzen! Aexte und Fackeln!“ „Schreiens nicht so! Alle sind gerettet! Ihnen geschieht auch nichts! Hier auf den Teppich springen's!“ Und als sie unten ihr Flehen fortsetzt, fordert ein Wachmann ihr Namen und Wohnung ab, die er in sein Büchlein schreibt! O daß doch, statt der vielbelobten Ruhe, die alle Blätter der Wiener Bevölkerung nachrühmen, sämmtliche Freunde und Verwandte der 917 „Vermißten“, deren Abgang jetzt amtlich constatirt ist, einen so wilden Lärm nach Aexten und Fackeln geschlagen hätten, wie Fräulein Pawlik — vielleicht wäre die Zahl der Opfer geringer!

Frankreich.

⊙ **Paris**, 8. Dec. [Aus der Akademie. — Candidatur Engelhard. — Aus Tunis.] Heute fand in der französischen Akademie die gleichzeitige Wahl von drei neuen Mitgliedern statt, von welchen wir Ihnen schon Mittheilung machten, indem wir die hervorragendsten der zahlreichen Candidaten für die drei freien Sessel näher bezeichneten. Die Wahl war, wie man vorausgesehen, keine leichte. Nur der Nachfolger Littré's, Pasteur, erhielt beim ersten Wahlgange die nöthige Mehrheit, indem von den anwesenden 33 Akademikern 20 ihre Stimmen für ihn abgaben. Für den Sessel Duvergier de Hauranne's wurde nach dreimaliger Abstimmung (mit 19 Stimmen) Sully-Prudhomme bestimmt. Die Ernennung eines Nachfolgers für den Sitz Dufaure's machte eine sechsmalige Wiederholung des Wahlactes nothwendig, bis sich 17 Stimmen für Cherbuliez ausgesprochen hatten. Einer der Unsterblichen seufzte bei Beginn der Wahl angesichts der großen Zahl von Candidaten, unter denen man zu wählen hatte und die sich vielfach, sowohl in Bezug auf ihre Würdigkeit, als auch in Anbetracht der Sympathien, die sie schon bei den unsterblichen Wählern besaßen, die Waage hielten, und machte seinem Kummer mit den Worten Luft: „Das ist für uns mehr als eine Prüfung, es ist eine Peinigung.“ Es ist das begreiflich, wenn man z. B. vier gleichbeliebte Poeten befriedigen soll und nur eine Palme austheilen kann. — Nachdem, wie wir bereits angedeutet, der Senator und Seinepräfect Herold gesetzlich verhindert ist, bei der am 8. Januar stattfindenden Senatorenwahl sich seinen früheren Wählern wieder vorzustellen, so heißt es jetzt, daß man an seiner Stelle die Candidatur des Präsidenten des Pariser Gemeinderaths, Engelhard, aufstellen will. — Der „Temps“ bringt Privatdepeschen aus Tunis, welche die Beendigung der militärischen Operationen und die allgemeine Unterwerfung der aufständischen Stämme bestätigen. Dem Araberhäuptling Ali-ben-Khalifa ist es gelungen, die tripolitanische Grenze zu erreichen. Aus Algerien wird eine höchst sonderbare Depesche des Generals Colonieu mitgetheilt. Dieser General, der sein Lager bei Feidja hat, meldet von Saida aus, daß Si-Sliman, Si-Kaddour und Bu-Amema sich in Bewegung zu setzen begonnen hätten. In welcher Richtung, wird allerdings nicht gesagt. Ein anderer Bericht aus Saida enthält den Wortlaut einer im Monate October in der Gemeinde Sebdon mit Beschlag belegten Brochüre die heimlich in Algerien eingeführt und verbreitet worden ist und die Muselmäner zum Aufstande gegen die Ungläubigen auffordert. Diese Brochüren sollen aus Konstantinopel kommen und der Verfasser derselben soll, wie man richtig zu vermuthen glaubt, kein Geringerer als der Sultam selber sein. Dies behaupteten wenigstens Diejenigen, welche diese Broschüren an die Einheimischen der algerischen Colonie vertheilten. Dieselbe Depesche meldet ferner, daß zu gleicher Zeit, als die Regierung von Konstantinopel die oben erwähnten aufrührerischen Schriften expedirte, das französische Geeneralgouvernement in den Postbureaux von Algerien Packete mit Drucksachen von der Türkei, die verdächtig schienen, in Beschlag nehmen ließ. Es waren dies arabische Proclamationen und Aufforderungen zur Erhebung. Sie waren unterzeichnet: von dem Comite zur Vertheidigung der Rechte der arabischen Bevölkerung.

Amerika.

Washington, 8. Decbr. [Prozeß Guiteau.] In der heutigen Verhandlung in dem Prozesse Guiteaus wurde das Verhör der Anverwandten des Angeklagten mit Bezug auf den Geisteszustand desselben fortgesetzt. Guiteau drückte über gewisse Aussagen Unzufriedenheit aus, und sagte, zwei seiner Verwandten befänden sich in einer Irrenanstalt, und er erwarte selber, in eine solche geschickt zu werden. Er unterbrach häufig seinen Bruder und bezeichnete dessen Aussagen als falsch. Der Angeklagte beleidigte auch seinen Vertheidiger, Mr. Scoville. Die Antworten des Präsidenten Arthur auf die an ihn gerichteten Fragen Mr. Scoville's sind eingegangen. Der Präsident sagt, er habe den Angeklagten wohl ein Dutzend Mal empfangen, ihm aber niemals Hoffnungen auf eine Anstellung im Staatsdienste gemacht.

Washington, 9. Decbr. Im Laufe der heutigen Verhandlung protestirte Guiteau gegen die Zeugenaussagen bezüglich seiner sittlichen Verkommenheit, als nicht zur Sache gehörig. Mehrere Zeugen beschworen aufs Neue, daß der Angeklagte bei gesundem Verstande, aber ein äußerst schlauer und unmoralischer Mensch sei. Ein Zeuge bekundete, Guiteau hätte ihm in 1874 gesagt, er müsse sich in einer oder der anderen Weise berüchtigt machen und dürfte zu diesem Behufe „wie Wilkes Booth irgend einen großen Mann tödten.“ Guiteau nannten diesen Zeugen einen Lügner.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 12. December.

Wir haben in unserer Sonntagsnummer daran erinnert, daß eine gründliche Prüfung unserer Theatergebäude gerade jetzt, unter dem frischen Eindrucke der Wiener Schreckenskunde, erfolgen müsse. Gehen erst Wochen wieder ins Land, so wiegt man sich in das alte Gefühl der Sicherheit ein. Die Wiener Vorkommnisse verursachen ein doppeltes Entsetzen, weil man weiß, daß unzählige Menschen zu retten gewesen wären, wenn die Vorsichtsmaßregeln des Ringtheaters nicht mit einer unerhörten Nachlässigkeit getroffen worden wären. Uns würde es daher nicht genügen, daß unsere Theaterdirectoren die Mittheilung machten, daß diese und jene Vorkehrungen zum Schutze des Publikums vorhanden sind; wir bleiben bei dem Verlangen stehen, daß eine officielle Commission, welche aus Technikern und anderen praktischen Bürgern besteht, von dem königlichen Polizei-Präsidium und dem Magistrat einberufen, möglichst bald zusammentrete, und daß die Forderungen dieser Commission unter der Autorität der Behörden und dem Drucke des Publikums ohne alle Rücksicht, blos unter Berücksichtigung der der Einwohnerschaft etwa drohenden Gefahren, dann auch wirklich ausgeführt werden. Dieser Commission müssen dann auch alle Vorschläge, die aus der Bürgerschaft kommen, zur Erwägung unterbreitet werden. Uns liegen Stöße von Zuschriften vor. Wir vertagen in der Hoffnung auf Realisirung unseres oben ausgesprochenen Wunsches ihre Veröffentlichung und begnügen uns, heute blos einigen Wünschen Ausdruck zu geben, die uns in Bezug auf das durch seine Einrichtungen am wenigsten gefährdet erscheinende Stadttheater ausgesprochen werden. Das Stadttheater gehört eben der Stadt und die Commune hat vor Allem die Pflicht, den Privatbesitzern bei allen solchen Maßnahmen mit gutem Beispiele voranzugehen. Kosten dürfen dabei keine Rolle spielen. Man schreibt uns also:

Die Seitenausgänge aus dem Parquet sind sehr eng; es wäre zu prüfen, ob eine Verbreiterung möglich ist. Dann dürfte es sich vielleicht empfehlen, je einen Mittelsitz des Parquetts zu cassiren, wodurch genügender Raum für einen durch das Stehparterre zu leitenden Mittelgang geschaffen wäre. Dieser Mittelgang müßte in einem directen Ausgang nach der Vorhalle münden. Die Seitenausgänge, welche auf die Straße führen, ließen sich ohne Schwierigkeiten verdoppeln. Ebenso wie die Umfassungsmauern eines jeden Fabriketablissements mit Nothleitern versehen sind, müßte polizeilicherseits darauf gedrungen werden, daß eine gleiche Einrichtnng an dem Theatergebäude getroffen wird. Zum größeren Schutze der Bühnenmitglieder wäre die Befestigung einer solchen Rettungsleiter an der Hinterfront nothwendig. Auch für eine schnellere Räumung des 3. Ranges und der Galerie müßten geeignete Mittel gefunden werden.

Der Theaterdirection legen wir vor Allem ans Herz, sofort dafür zu sorgen, daß die eisernen Thüren der beiden nach der Straße führenden Noth-Ausgänge stets, auch während der Vorstellung geöffnet bleiben. Zur Zeit werden diese Thüren erst nach beendigter Vorstellung geöffnet, und wie leicht können bei eintretender Gefahr die betreffenden Schlüssel nicht aufzufinden sein! Sache der Direction ist es, Thürhüter zu postiren, damit sich nicht Unberufene einschleichen können.

Daß in den Corridoren immer Reservelampen brennen müssen, halten wir nach den Erfahrungen in Wien für ganz selbstverständlich; wir würden es eigentlich naturgemäß finden, daß auch im Theater immer einige Oellampen brennen; wenn das Gas abgesperrt werden muß oder wenn aus irgend einem Grunde die Gaszuleitung verhindert wird, ist die hereinbrechende Finsterniß allein schon genügend, um die kopfloseste Verwirrung herbeizuführen.

Wenn von einer Seite daran erinnert wird, daß die prompte Functionirung des eisernen Vorhanges dann und wann probirt werden muß, so hören wir zu unserer Befriedigung, daß jeden Abend nach der Vorstellung der eiserne Vorhang heruntergelassen wird.

Wir haben zur Organisation unserer Feuerwehr und zu ihrer Leitung volles Vertrauen, wir glauben deshalb, daß die größte Beruhigung des Publikums darin gefunden werden müßte, wenn ein höherer Beamter der Feuerwehr ohne vorherige Anmeldung seines Erscheinens künftig möglichst oft während des Vorstellungsabends die Functionirung aller Schutzvorrichtungen prüfen würde.

Soviel für heute! Was wir bringen, darf blos als Material für die Enquête gelten. Wir werden bei dem Rufe nach der Commission stehen bleiben, bis dieselbe einberufen ist.

W. **[Zur Feststellung des Sommer-Fahrplans]** findet am 11. Januar in Brüssel eine internationale Fahrplan-Conferenz statt, an welcher sich die Vertreter der dem Verein deutscher Eisenbahnen angehörenden Verwaltungen, sowie Delegirte englischer, französischer und italienischer Bahnen behufs der Durchführung der Züge für internationale Routen betheiligen werden.

—d. **[Sonntags-Zeichenschule der Tischlerinnung für Tischlerlehrlinge.]** Gestern Vormittag 11 Uhr fand im Prüfungssaale der evangelischen höheren Bürgerschule am Nikolaistadtgraben die Prüfung der Schüler der Sonntags-Zeichenschule der Tischlerinnung für Tischlerlehrlinge statt. Nachdem der Oberälteste der Tischlerinnung, Herr J. Schorske, die Prüfung mit einer Ansprache eröffnet hatte, trug derselbe den Jahresbericht über das 20. Schuljahr (1880/81) vor. Der Bericht dankt zunächst den Innungsgenossen und Gönnern für die auch im verflossenen Schuljahre der Zeichenschule bewiesene Theilnahme. Die Schule wurde im Laufe des Schuljahres von 53 Schülern besucht. Von diesen schieden aus 4 durch das Freisprechen zum Gesellen, 10 wegen Mangel an Lust, so daß am Schlusse des Schuljahres 39 Schüler verbleiben. Unter diesen sind der Geburt nach 27 aus Breslau, 11 aus der Provinz Schlesien und 1 aus der Provinz Brandenburg; der Confession nach 25 Evangelische, 13 Katholische und ein Israelit; dem Stande nach 1 Tischlergeselle, 33 Tischlerlehrlinge, 3 Bildhauerlehrlinge und 2 Drechslerlehrlinge. Der Schulzeit nach besuchten die Schule: 7 Schüler seit 1/4 Jahre, 7 seit 1/2 Jahre, 2 seit 3/4 Jahren, 8 seit 1 Jahre, 10 seit 2 Jahren, 2 seit 3 Jahren, 2 seit 4 Jahren und 1 seit 5 Jahren. Seit Errichtung der Zeichenschule (1. Juli 1861) haben bis heut 309 Schüler am Unterricht theilgenommen. Der Unterricht ist unentgeltlich. Die Kosten für die erforderlichen Zeichen-Materialien werden von den freiwilligen Beiträgen der Innungs-Genossen und Gönner und durch Zuschüsse aus der Innungs-Kasse bestritten. Der Schulbesuch war im verflossenen Jahre im Allgemeinen regelmäßig. Die Unterrichtsstunden fanden Sonntags (mit Ausnahme der Festtage) Nachmittags von 2—4 Uhr in einem vom Magistrat freundlichst gewährten Klassenzimmer des Schulgebäudes am Nikolai-Stadtgraben Nr. 5 statt. Der Unterricht wurde in uneigennützigster Weise ertheilt: im freien Handzeichnen durch Tischlermeister Grundke, im Linearzeichnen durch Tischlermeister Berthold Bäcker und im Schreiben und Rechnen durch den Buchhalter der Tischlerinnung, Herrn Paul Schneider. Die Schule besitzt zur Zeit ein Vermögen von 1356.86 M. Nachdem im Anschluß an den Bericht Herr Schorske den genannten Lehrern der Schule für ihre Thätigkeit den wärmsten Dank ausgesprochen hatte, nahm Herr P. Schneider mit den Schülern mehrere Uebungen im Rechnen vor, welche befriedigend ausfielen. Inzwischen war der Begründer der Schule, Tischlermeister C. C. F. Hoffmann welcher 20 Jahre lang den Zeichenunterricht ertheilt hat, erschienen. Der Oberälteste Schorske begrüßte denselben mit einer herzlichen Ansprache, worauf im Namen der Schüler der Tischlerlehrling Schön dem Herrn Hoffmann ein von Herrn Schneider kalligraphisch angefertigtes Dankschreiben überreichte. Herr Hoffmann dankte für die ihm bewiesene Ehrenbezeugung und ermahnte die Schüler, auch ihren jetzigen Lehrern durch gute Führung, durch Fleiß und Aufmerksamkeit Freude zu machen. Hierauf erfolgte die Prämiirung derjenigen Schüler, welche sich durch Fleiß und Aufmerksamkeit im vergangenen Jahre besonders ausgezeichnet haben. Es erhielten: Eduard Müller beim Tischlermeister Busch Gräff's Bautischlerei mit Atlas; Richard Preußner beim Tischlermeister Haar und Fritz Neumann beim Tischlermeister Neumann je ein Reißzeug; endlich Josef Pufke beim Tischlermeister Carl Bäcker Reisekarte von Deutschland. Damit schloß der Prüfungsact. Herr Schorske sprach den Anwesenden noch die Bitte aus, auch fernerhin der Zeichenschule ihr Wohlwollen zu bewahren. — Die im Laufe des Jahres gefertigten Zeichnungen, sowie zahlreiche Reinschriften von Briefen, Gesuchen, Rechnungen, sowie überhaupt von solchen schriftlichen Arbeiten, welche im gewerblichen Leben vorkommen, waren zur Ansicht für die Theilnehmer an der Prüfung ausgelegt und fanden vielfache Anerkennung.

** **[Wohlthätigkeitsvorstellung.]** Der österreichisch-ungarische Hilfsverein „Austria“ veranstaltet Sonntag, den 18. December um 12 Uhr Mittags im hiesigen Stadttheater eine Matinée zum Besten der durch den Brand des Wiener Ringtheaters Betroffenen. Sämmtliche ersten Kräfte der Oper und des Schauspiels, sowie das gesammte Orchester und das Chorpersonal haben ihre Mitwirkung in Anbetracht des edlen Zweckes bereitwilligst zugesagt, ebenso hat Herr Director Hillmann das Haus kostenfrei zur Verfügung gestellt. Das ausführliche Programm wird in den nächsten Tagen bekannt gemacht werden.

S. **[Im Stadttheater]** sahen wir am Sonnabend eine äußerst gelungene Darstellung des „Rolf Berndt“ von Puttlitz. Herr Löw, dessen Beanlagung ihn direct auf derartige gesetztere Charaktere weist, erzielte mit seiner Leistung einen durchschlagenden Erfolg und wurde wiederholt gerufen. Die Damen Harf und Schmidtlein, sowie die Herren Prechtler und Rhode-Ebeling trugen wesentlich zur Abrundutg der Vorstellung bei. Besonders dürfen die beiden Damen die Rollen der Schwestern zu ihren besten Leistungen zählen.

? **[Lobe-Theater.]** Der alte Schwank „Der Vater der Debütantin“ mit Herrn August Neumann in der Titelrolle erlustigte am Sonntag das Publikum im höchsten Maße. Man wurde nicht müde, den Spähen des für seine Tochter keine Mühe und Intrigue scheuenden Vaters zu belachen und die Heiterkeit erregte ihren Gipfelpunkt in der Scene, in welcher der in Auffindung in Hilfsmiteln unerschöpfliche Windmüller sich ins Orchester begiebt und dort seine Virtuosität in der Behandlung der großen Trommel documentirt. Der Schwank wurde frisch und lebendig gespielt, namentlich wurden die Damen Hausmann und Rottmayer neben dem Gaste durch lebhaften Beifall ausgezeichnet. — Den Beschluß des Abends bildete das Lustspiel „Eine vollkommene Frau“, von Herrn Neumann, Herrn Mebius und den Fräuleins Walter und Fritze mit Verve und Laune gespielt.

S. **[Im Thalia-Theater]** ging Sonntag vor ausverkauftem Hause, neu einstudirt „Boccacio“ in Scene. Fräulein Granau sang die Titelrolle und bewies, daß sie nun auch recht hübsche Fortschritte im Spiel gemacht hat, besonders gut gelang ihr die Verkleidungsscene im zweiten Act. Die Rolle der Fiametta wußte Frl. Milton durch ihre glänzenden Eigenschaften zu einer hervorragenden Leistung zu gestalten. Von der übrigen Neubesetzung sei Herr Stollberg hervorgehoben, welcher den sicilianischen Prinzen mit einer großen Dosis liebenswürdigen Humors ausstattete. Frl. Voigt führte sich als Sängerin in der Partie der Beatrice vortheilhaft ein. Die Vorstellung wurde sehr beifällig aufgenommen, besonders ernteten die Damen Granau und Milton lebhaften Beifall.

W. **[Musikalische Soirée.]** Für die Mitglieder der constitutionellen Bürger- (Freitag-) Ressource findet am 16. d. Mts. an Stelle des gewöhnlichen Ressourcen-Concerts eine musikalische Soirée statt. Zur Mitwirkung sind hervorragenpe Kräfte für Solo-Gesang gewonnen. Der von der Trautmann'schen Capelle auszuführende Theil des Programs wird besonders auserwählte Piecen enthalten.

= **[Wohlthätigkeits-Vorstellung.]** Zum Besten der Hinterbliebenen der bei dem Brande des Wiener Ringtheaters Verunglückten veranstaltet die Direction des Victoria-Theaters demnächst eine Vorstellung mit besonders gewähltem Programm. Diese Wohlthätigkeitsvorstellung findet Mittwoch, den 14. d. M., Abens 8 Uhr, und wenn möglich, ohne Tabakrauch statt. Die Vorträge der kleinen, wundervollen, 7jährigen Violinvirtuosin Mlle. Ernestine Boucher, die großartigen Productionen des Mstr. Cee Mee, des Mimikers Amann oder die Marmortableaux sind derart, daß dieselben den strengsten und decentesten Ansprüchen auch des besten Familienpublikums zu genügen vermögen. Wir können daher den Besuch dieser Vorstellung besonders empfehlen und wünschen, daß dieselbe in Anbstracht des wohlthätigen Zweckes recht zahlreich besucht werden möge.

= **[Soiree.]** Die von dem „Deutschen Rauchcollegium“ am Sonnabend in B. Welz' Restaurant veranstaltete Wohltätigkeitssoiree war äußerst zahlreich besucht. Das sehr reichhaltige Programm brachte ausgezeichnete und gediegene Sachen zu Gehör und verdienen die Vorträge der Damen: Fräulein Riegel und Meyer, der Herren: Decker, Giese, Lucks, vor Allem der Herren Concertmeister Kindt, Riegel, Kleinke, Beigel, Gruschke und Schwinsitzky ganz besonders erwähnt und anerkannt zu werden. Die Leistungen der Genannten waren sehr gut. Die Theilnehmer an der Soiree haben einen sehr genußreichen Abend, wie ihn der Vorstand in Aussicht gestellt hatte, verlebt. Die Einbescheerung, bei welcher diesmal 9 Kinder vollständig bekleidet und noch mit anderen Weihnachtsgaben bedacht werden, findet Sonnabend, den 17. d. Mts. in Welz' Restaurant statt und ist auch für diesen Abend eine recht genußreiche Unterhaltung in Aussicht gestellt. Der Zutritt ist für Jedermann frei.

W. **[Gesellige Zusammenkunft der Ressourcenvorstände.]** Die Vorstände der constitutionellen Bürger-, der neuen städtischen, der Ohlauerthor-Ressource und der Casino-Ressource vereinigen sich alljährlich einmal zur gemeinschaftlichen Feier eines Festes. Der kleine Saal im Breslauer Concerthause bildete am Sonnabend Abend den Versammlungsort für das diesjährige Fest, und ein Souper gab den Theilnehmern Gelegenheit, näher mit einander bekannt zu werden. Festlieder, deren Texte Vorkommnisse in einzelnen Ressourcen humoristisch behandelten, zahlreiche Toaste, Declamationen und Gesangsvorträge trugen zur Erhöhung der Heiterkeit wesentlich bei. Ein Mitglied des Vorstandes der constitutionellen Ressource wurde dabei durch reichen Beifall für seine, mit künstlerischer Fertigkeit zu Gehör gebrachten Cello-Vorträge besonders ausgezeichnet. Erst lange nach Mitternacht endete das Fest, dessen Arrangements diesmal die Vorstände der neuen städtischen Ressource übernommen hatten.

= **[Schlesisches Conservatorium.]** Mittwoch, den 14. December findet im Saale des „Hotel de Silésie“ die erste Hauptprüfung des schlesischen Conservatoriums der Musik statt.

Spr. **[Vortrag des Gedächtnißkünstlers Weber-Rumpe.]** Nach einer längeren Tournée durch Deutschland, bei welcher Herr Weber-Rumpe glänzende Erfolge erzielte, hielt derselbe am Sonnabend Abend bei Liebich seinen ersten Vortrag. — Es ist geradezu phänomenal zu hören, was das Gedächtniß durch Anwendung jener von Herrn Weber-Rumpe vertretenen Kunst zu leisten vermag. Der Künstler gedenkt noch im Laufe dieser Woche einige Vorträge zu halten. Unter Führung des Herrn Weber-Rumpe zeigte auch der kleine 8 Jahr 2 Monate alte Rechenmeister Franz (in Wirklichkeit ein Tausendkünstler) seine Fertigkeit in der Behandlung der verschiedenen Rechnungsarten bis zum Ziehen der Cubikwurzel aus einer sechs-

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

stelligen Zahl mit beliebigem Rest. Berücksichtigt man das zarte Alter des Knaben, so muß man auch dieser Leistung aufrichtige Bewunderung zollen. — Es ist hochinteressant, hier den Gegensatz zwischen der natürlichen Gedächtnißleistung und der durch eine leichte, einfache Methode erzielten, zu beobachten.

H. **[Pfennig-Unterstützungs-Verein.]** In der Realschule am Zwinger fand gestern in der Zeit von 11 bis 2 Uhr eine Ausstellung der vom Pfennigverein in diesem Jahre an bedürftige Schüler der hiesigen Elementarschulen zur Vertheilung gelangenden Bekleidungsgegenstände statt. Der bereits seit 33 Jahren bestehende Verein, welcher die Unterstützung armer Schulkinder zum Zwecke hat, zählt gegenwärtig circa 500 Mitglieder. Da jedes derselben einen Beitrag von jährlich 3 Mark zahlt, so wurden diesmal etwa 1500 Mark aufgebracht, wofür Bekleidungsgegenstände aller Art zur Vertheilung an die ärmsten Schüler und Schülerinnen unserer städtischen Elementarschulen angeschafft wurden. Es waren ausgestellt und standen für die Vertheilung zur Verfügung: 61 Knabenhemden, 80 Mädchenhemden, 63 Knabenjacken, 60 Paar Beinkleider, 61 Mädchenjacken, 82 Mädchenkleider, 144 Paar Schuhe, 93 Paar Socken, 122 Paar Strümpfe, 54 Mützen, 44 Muffs, 43 Schürzen, 12 Capotten, 12 Shawls und 10 Kopftücher, zusammen 842 Gegenstände, welche zum weitaus größten Theile 52 Elemementarschulen, deren Dirigenten resp. Lehrer und Lehrerinnen Gesuche eingereicht hatten, überwiesen wurden. Nur etwa 90 Gegenstände erhielten einzelne von Mitgliedern des Vereins empfohlene sehr bedürftige Kinder. Leider reichten auch in diesem Jahre die vorhandenen Mittel bei weitem nicht hin, den erhobenen Ansprüchen in dem Umfange zu genügen, wie erwünscht gewesen wäre. Die Zunahme der Mitgliederzahl des Vereins steht leider nicht in einem entsprechenden Verhältniß zum Anwachsen der Zahl unterstützungsbedürftiger Kinder in unseren Elementarschulen. Vorsitzender des Vereins ist Stadtverordneter Dr. Honigmann. Die technische Leitung liegt gegenwärtig in den Händen der Frau Director Dr. Meffert, die mit hingebender Liebe und Opferwilligkeit für den Verein thätig ist. Ihr zur Seite wirken mit gleich regem Eifer die übrigen Vorstandsdamen, Frau Assessor Epstein, Frau Kaufmann Mallison, Frau Kaufmann Stern und Frau Rector Rosteutscher. — Möge ihr Wirken auch ferner gesegnet sein und das neue Jahr zu ihrer Freude dem Vereine recht viele neue Mitglieder zuführen.

A. F. **[Handwerkerverein.]** Am 8. December versammelten sich die neugewählten Repräsentanten behufs der statutenmäßigen Neuwahl der beiden Vorsitzenden und des Vorstandes für das Vereinsjahr 1882. Zum ersten Vorsitzenden wurde Herr Ingenieur H. Nippert, zum zweiten Vorsitzenden Herr Ad. Freyhan wiedergewählt. Als Vorstandsmitglieder gingen aus der Wahl ferner die Herren Bildhauer G. Lindner, Litograph Menzel, Eisenbahnkassirer Krawutschke, Gerbermeister Fritsch, Schuhmachermeister Martin, Stellmacher Haase, Schlosser Krebs, Tapezierer Hentschel, Schuhmachermeister Pickert, Musikehrer Busse, Organist Lichner und Kämmmeister Neumann. An Stelle dieser zwölf, durch ihre Wahl aus der Repräsentantenschaft ausscheidenden Vorstandsmitglieder, traten statutengemäß die in ihrer Stimmzahl nächsten Repräsentanten ein, nachdem dieselben durch den Vorsitzenden mit ihren Pflichten bekannt gemacht worden waren. Zum Schluß beschäftigte sich die Versammlung mit der Ertheilung ihrer Mitglieder in die verschiedenen Commissionen.

—r. **[Weltzel's Geschichte von Ratibor.]** Im Verlage von Max Muschik in Ratibor ist nunmehr die zweite umgearbeitete und vermehrte Auflage der „Geschichte der Stadt und Herrschaft Ratibor", nach Urkunden und Handschriften bearbeitet von dem Geistl. Rath und Pfarrer von Tworkau, Augustin Weltzel, erschienen. Das auf sorgfältigem Quellenstudium beruhende Werk dürfte allen denjenigen, welche Liebe zur Heimathskunde besitzen, eine willkommene Gabe sein. Seit dem Erscheinen der ersten Auflage der durch die Stadtbehörden veranlaßten Localchronik sind zwei Jahrzehnte verflossen. Inzwischen sind auf dem Felde schlesischer Geschichtsschreibung die Ergebnisse neuerer Forschungen veröffentlicht und dem Verfasser mehrere damals unbenutzte Archive erschlossen worden, so daß er reiche Ergänzungen zu machen im Stande war. Nachdem er seine Studien über ganz Oberschlesien ausgedehnt, erweiterte sich auch der Gesichtskreis zu genauerer Erkenntniß verschiedener Verhältnisse der Vorzeit, so daß viele Zustände in helleres Licht gestellt werden konnten. Im vorliegenden Werke ist der bis 1532 reichende erste Abschnitt vollständig umgearbeitet und mit einer Darstellung der inneren Verhältnisse vermehrt; im zweiten ist den Landesbehörden und Zünften besondere Rechnung getrageu und im dritten sind die früher nur chronologisch aneinander gereihten Notizen in zusammenhängender Darstellung geordnet. Endlich ist die Stadtgeschichte von 1861 bis zur Gegenwart fortgeführt worden.

W. **[Dringende Brückenreparatur.]** An dem Geländer der Stadtgrabenbrücke in der Nähe der Antonienstraße fehlt seit längerer Zeit eine Querleiste, welche eines der durch die Pfosten gebildeten Felder füllen soll. Die Brücke wird besonders stark von den die Turnhalle besuchenden Schülern frequentirt und diese benützen, wie wir beobachten konnten, die Gelegenheit, um durch die Oeffnung hindurchzukriechen und sich am Geländer anhaltend, und außerhalb desselben die Brücke zu überschreiten. Eine Reparatur ist hier dringend geboten.

=ββ= **[Von der Oder.]** Trotz der vorgerückten Jahreszeit ist der Schiffsverkehr immer noch im Gange, für die Segelschiffe freilich ist der Wind ungünstig, dagegen coursiren die Dampfschiffe noch regelmäßig zwischen Stettin und Breslau. — In voriger Woche wurden auf dem Margarethen-Packhofe, Friedenthal'sche Verwaltung, 2365 Ctr. verschiedener Waaren ausgeladen, insbesondere Harz, Thran, Därme, Farbholz, Reis und Schlemmkreide.

W. **[Glücklicher Ausgang eines Unfalls.]** Sonnabend gegen 8 Uhr gerieth in der Nähe des Tauenzienplatzes eine den besseren Ständen angehörende Dame unter einen Wagen der Straßenbahn. Beim Beschreiten der Geleise war dieselbe vom Pferde zu Boden geworfen worden, jedoch glücklicherweise so, daß dieselbe zwischen die Schienen zu liegen kam. Nachdem der Wagen gehoben, konnte die Verunglückte aus ihrer Lage befreit und nach dem Allerheiligen-Hospital per Droschke übergeführt werden. Hier ergab die Untersuchung, daß nur unerhebliche Hautabschürfungen die Folgen des Ueberfahrens gewesen waren und die der Gefahr glücklich Entronnene konnte sich nach kurzer Zeit nach Haus begeben.

=ββ= **[Verhaftungen.]** Durch Nachtwachtbeamte sind im November 94 männliche und 69 weibliche Personen, zusammen 163, verhaftet worden, und zwar wegen Diebstahls 2 Männer und 5 Frauen, wegen Vermögensbeschädigung 2 Männer, wegen liederlichen Umhertreibens 29 (sämmtlich weiblich), wegen Ruhestörnng 27 Männer und 4 Frauen, wegen Obdachlosigkeit 59 Männer und 28 Frauen, wegen Trunkenheit 3 Männer und 2 Frauen.

+ **[Verhaftet]** wurden ein Böttcher wegen Beamtenbeleidigung, ein Schlosser wegen Mißhandlung, ein Fleischer wegen Hehlerei, ein Kellner, ein Lehrling, ein Maler, zwei unverehelichte Frauenspersonen, ein Müller und zwei Arbeiter wegen Diebstahls, eine Wittwe wegen Vergehens gegen § 218 des Strafgesetzbuches, ein Arbeiter wegen versuchten Selbstmords, ein Tischler, ein Bäckergeselle, ein Steinmetz und ein Arbeiter wegen Ruhestörung, außerdem noch 28 Bettler, 22 Arbeitsscheue und Vagabonden, sowie 14 prostituirte Dirnen.

+ **[Polizeiliche Meldungen.]** Gestohlen wurden einem Fräulein auf der Bismarckstraße vom verschlossenen Wäscheboden ein Posten Wäsche, einem Spediteur auf der Neuen Junkernstraße eine lange eiserne Wagenkette, einer Frau auf der Matthiasstraße aus unverschlossener Wohnung ein Deckbett mit rothcarrirten Inletten, einem Barbier auf der Schuhbrücke aus erbrochenem Geschäftslocal 49 M., einem Landschaftsgärtner auf der Maxstraße aus verschlossenem Stalle ein großer Posten Bett-, Tisch- und Leibwäsche, zum Theil mit den Buchstaben A. L. gezeichnet, einem Restaurateur auf der Maxstraße aus verschlossenem Stalle 2 lebende Gänse, einem Bureau-Assistenten An den Kasernen eine goldene, schwarz emaillirte Damenuhr und ein Portemonnaie mit 23 M., einer Dame am Ohlauufer aus unverschlossener Wohnung eine silberne Suppenkelle und drei silberne Eßlöffel, einem Fräulein auf der Gartestraße 430 Mark, ein goldenes Kreuz mit Erbsenkette und eine goldene Armspange, einem Schmiedemeister auf der Rosenthalerstraße aus unverschlossenem Gehöft ein Ambos im Gewicht von 200 Pfund, einem Kutscher von seinem hier auf der Carlsstraße unbeaufsichtigt gelassenen Wagen ein Collo mit Mandeln mit der Bezeichnung „Nr. 4726, H. Schauffert, Medzibor". — Abhanden kam einer Nähterin auf der Gartestraße ein schwarzes ledernes Portemonnaie mit über 6 M., einem Referendar auf der Altbüßerstraße zwei 10-Markstücke, einem Fabrikbesitzer ein Packet mit einem seidenen Shawltuch, einer Schneiderin auf der Gartestraße ein schwarzes ledernes Portemonnaie mit 10 M., einem Kaufmann auf der Kupferschmiedestraße eine 27 Kilo schwere Kiste mit Weinsteinsäure, gezeichnet O. M. 8108 Chempin.

⊙ **Volkenhain**, 11. Decbr. [Pflege von Volksbildung.] Der hiesige Turnverein hat sich neben seinen turnerischen Bestrebungen auch die Pflege von Volksbildung am hiesigen Orte zur Aufgabe gemacht, und ihm verdankt das hiesige Publikum manchen Genuß, den es sonst entbehren müßte. In seiner Eigenschaft als Zweigverein des schlesischen Centralvereins für Volksbildung hatte er in voriger Woche das Skioptikon nebst einer großen Anzahl von Glasphotographien von Breslau entliehen, die in einer Vorstellung am Donnerstag Abend unter Vorlesung des Vortrages „Eine Reise ans Mittelmeer" mittelst des genannten Apparats den Vereinsmitgliedern in recht gelungenen Nebelbildern vorgeführt werden konnten. Dank der entgegenkommenden Bereitwilligkeit des Vereinsvorstandes konnte der Apparat noch benutzt werden, um der gesammten hiesigen Schuljugend am folgenden Abend eine Gratisvorstellung zu geben, in welcher derselben außer vielen interessanten Gegenden der Erde auch das Thierleben des Meeres u. dgl. im Bilde vorgeführt wurde.

s. **Waldenburg**, 11. Decbr. [Rinderpest. — Stiftungsfest.] Durch das heutige Kreisblatt wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß bis auf Weiteres der königl. Thierarzt Waßmann aus Berlin mit den Functionen eines Kreisthierarztes in den Ortschaften Gottesberg, Ober-Hermsdorf, Fellhammer, Alt- uns Neu-Läßsig und Neu-Hohendorf betraut worden ist. Derselbe ist in Gottesberg stationirt. Mit den Functionen eines Kreisthierarztes für den hiesigen Kreis — mit Ausschluß der vorgenannten Ortschaften — ist der königl. Kreisthierarzt Dr. Fiedeler aus Cosel commissarisch beauftragt worden. Die Requisitionen an denselben sind, soweit es sich um Erkrankungsfälle von Rindvieh oder anderen Wiederkäuern handelt, bis auf Weiteres an das Landrathsamt zu richten. — Gestern Abend beging der hiesige Gewerbeverein unter zahlreicher Betheiligung von Mitgliedern und Gästen im Saale des Hotels „Zum schwarzen Roß" die Feier des 24. Stiftungsfestes durch ein Festmahl, sowie durch Musik-, Gesangs- und humoristische Vorträge. Der Vorsitzende, Markscheider Olbrich, der, so lange er an der Spitze des Vereins steht, nebst den übrigen Vorstandsmitgliedern alles Mögliche zur Förderung der Vereinszwecke aufgeboten hat, gab in der von ihm gehaltenen festlichen Ansprache zu seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß sich im Schooße des Vereins auch in dem abgelaufenen Jahre nur ein sehr geringes Interesse für die Vereinsangelegenheiten kundgegeben habe; ein Beweis dafür sei der schwache Besuch der regelmäßigen Versammlungen, sowie der Umstand, daß von 393 Mitgliedern, die der Verein zählt, nur 4 Mitglieder bereit gewesen seien, die Zwecke des Vereins durch Vorträge zu unterstützen und zu fördern. In Bezug auf den Vermögensstand des Vereins ist zu bemerken, daß sich die Einnahme im abgelaufenen Jahre incl. eines Bestandes aus dem Vorjahre auf 2160 M., die Ausgabe auf 1984 M. belief, so daß ein Kassenbestand von 175 M. verbleibt. Außerdem hat der Verein bei dem Vorschußverein ein Guthaben von 648 M., während bei der communalständischen Bank 7000 Mark deponirt sind. Das Gesammtvermögen des Vereins beträgt daher 7824 M. Die Gewerbevereins-Bibliothek umfaßt 5163 Bände. — Der königl. Bergrath v. Packisch-Festenberg brachte den Toast auf den Kaiser aus, der bei der Festversammlung begeisterte Zustimmung fand.

X. **Herrnstadt**, 11. Decbr. [Gewerbeverein. — Scharlach.] In der am 30. v. M. abgehaltenen Sitzung des Gewerbevereins hielt Herr Kaufmann Deutschmann Vorträge über: „Gewerbe und Wissenschaft" und „die Ehre der Arbeit" — „ihr Maß und ihr Lohn", welche allseitige Anerkennung fanden. — Der Scharlach tritt in unserer Stadt in epidemischer Weise auf und sind demselben bereits mehrere Kinder zum Opfer gefallen.

§ **Frankenstein**, 12. Decbr. [Stiftungsfest des Tabakvereins.] Am Sonnabend feierte der hiesige Tabakverein in dem festlich geschmückten Rathhauskeller, dem langjährigen Versammlungslocal des Vereins, sein 20. Stiftungsfest durch ein gemeinsames Festmahl, an dem fast alle Mitglieder des Vereins theilnahmen. Auch waren ferner zu diesem Feste mehrere alte Herren der an sie ergangenen Einladung gefolgt und bemerkten wir von diesen die Herren Postdirector Dr. Zucker aus Brieg, Bahnhofs-Inspector a. D. Gartzki aus Breslau, Postsecretär R. Müller aus Breslau und Katastercontroleur Klein aus Tarnowitz. Letzterer war der Einzige unter allen Anwesenden, der vor 20 Jahren bei der Gründung des Vereins Mitglied desselben geworden war. Verschiedene Toaste und Gesänge würzten das vortreffliche Mahl. Nach Aufhebung der Tafel erfreute Herr Katastercontroleur Klein aus Tarnowitz die Festtheilnehmer, die in ungezwungener Fröhlichkeit bis in die späteren Morgenstunden vereint blieben, durch einige scherzhafte Lieder. Ebenso trug auch eine 42 Seiten lange, sehr amüsante Bierzeitung wesentlich zur allgemeinen Erheiterung bei.

⊙ **Habelschwerdt**, 10. Decbr. [Vereinsangelegenheiten.] Der hier erst vor wenigen Wochen ins Leben gerufene Verein gegen Hausbettelei zählt gegenwärtig schon über 80 Mitglieder, hat sich also in der kurzen Zeit seines Bestehens in erfreulicher Weise ausgebreitet. Hiernach darf man hoffen, daß derselbe bald im Stande sein werde, das in Aussicht genommene Ziel zu erreichen und die Stromer und Vagabonden von unserer Stadt fern zu halten. — In der kürzlich abgehaltenen Generalversammlung der freiwilligen Feuerwehr, welche zur Zeit 100 active und 54 inactive Mitglieder zählt, wurde u. A. die Jahresrechnung gelegt und an Einnahme die Summe von 2914 M. nachgewiesen. Die Ausgabe übersteigt die Einnahme um 319 M., welche durch Anschaffung verschiedener Utensilien nöthig waren. Zu erwähnen ist noch, daß die Aachen-Münchener Feuerversicherungsgesellschaft unserer Feuerwehr ein Geschenk von 100 M. überwiesen hat, und daß derselben auch von einigen anderen Feuerversicherungsgesellschaften für das nächste Etatsjahr Unterstützungen zugesagt worden sind. Bei der vorgenommenen Vorstandswahl wurde Herr Bürgermeister Schaffer zum Vorsitzenden und Herr Maurermeister Hentschke zum ersten Brandmeister gewählt.

=76= **Neisse**, 11. Decbr. [Beabsichtigte Reform des Creditwesens. — Legat.] Zufolge einer vom Vorstande der hiesigen Bürgerressource ergangenen Einladung hatte sich am 7. d. M. eine größere Anzahl hiesiger Kaufleute und Handwerker im Gasthof „zum Schwan" versammelt, um über die auf dem 17. schlesischen Gewerbetage gefaßte, auf Beseitigung der ungebührlich langen Creditfristen gerichtete Resolution zu berathen. Aus den bezüglichen Beschlüssen der von Herrn Realschullehrer Rose geleiteten Versammlung sind folgende Punkte besonders erwähnenswerth: „Jedem Schuldner (für Waaren oder gelieferte Arbeiten) ist, ohne Ansehen der Person, vierteljährlich eine Rechnung zuzustellen." „Jedem Empfänger von Waaren, resp. gelieferten Arbeiten sollen ½ pCt. Zinsen pro Monat bei Inanspruchnahme von Credit berechnet werden und zwar quartaliter Zins auf Zins." Bei sofortiger Bezahlung soll Rabatt bewilligt werden; doch gelangte man hierüber zu keiner allgemein giltigen Formel. Als ein gerechtfertigter Wnnsch wurde es bezeichnet, daß von dem kleinen Handwerker Credit überhaupt nicht beansprucht werden solle. — Am 7. d. M. starb zu Rochus bei Neisse Herr Particulier Giersdorff, welcher die Stadtcommune Neisse zur Universalerbin seines nicht unbedeutenden Nachlasses ernannte.

Sprechsaal.

Wir werden um Aufnahme folgender Zuschrift ersucht:

Das „Eingesandt" in der „Schlesischen Zeitung" Nr. 579 giebt mir eine willkommene Veranlassung einige Angaben über die Sicherheit des Publikums bei Feuersgefahr im Lobetheater in die Oeffentlichkeit gelangen zu lassen. Zunächst aber muß ich dem Herrn Einsender bemerken, daß sich seit zwei Jahren, d. h. seit jener Zeit, wo er den Schlüssel zur Hinterthüre vom Billeteure forderte, wohl manche Einrichtung im Lobetheater geändert hat, die berührte Schlüssel-Angelegenheit aber dieselbe geblieben ist, weil weder die Billeteure noch irgend Jemand außer der Feuerwehr, für welche ich jährlich 1200 M. bezahle, diesen Schlüssel in Händen hat. Der Herr Einsender hätte sich aber vor zwei Jahren und noch heute davon überzeugen können, daß es zur Oeffnung der Thüre gar keines Schlüssels bedarf, sondern daß dieselbe durch einen leichten Druck nach Außen auffliegt. Eine Stunde vor Beginn der Vorstellung betreten 4 Mann der städtischen Feuerwache unter Führung eines Oberfeuerwehrmannes das Theater und nehmen die Schlüssel zu sämmtlichen Thüren und Gashähnen in Empfang, machen die Runde durch alle Corridore, schließen die Thüren auf, überzeugen sich von jeder einzelnen, ob sie leicht zu öffnen ist und klinken sie leicht wieder ein, so daß sie mit Leichtigkeit nach außen geöffnet werden können. Auch seitens der Poli?ei findet eine Revision bezüglich der Thüren statt. Ueberhaupt schlagen sämmtliche Thüren im Lobetheater nach außen zurück. Die Nothausgänge sind aber nur bei wirklicher Gefahr zu benützen und nicht um übermüthigem Drängen Vorschub zu lesten. — Hätte der Herr Einsender es der Mühe werth befunden, sich über die Anlage der Wasserhähne zu informiren, so würde er gefunden haben, daß nicht nur auf der Bühne sondern ringsherum im Theater Hähne angebracht sind. Zur Beruhigung des Publikums diene ferner noch, daß wohl selten ein Theater so viele Ausgänge ins Freie hat, als das Lobetheater. Von der Gallerie, welche polizeilicher Vorschrift gemäß, nur von 300 Personen besucht werden darf, führen direct auf die freien Plätze zu beiden Seiten des Theaters zwei steinerne Treppen, also für je 150 Personen eine Treppe. Außerdem bietet der mit der Gallerie auf gleicher Höhe befindliche, mit Beton gedeckte Ausbau, welcher im Sommer dem Galleriepublikum als Erholungsaufenthalt dient, Platz für 600 Personen, das Parquet hat 4 Ausgänge, zwei derselben führen zu den Seitentreppen und zwei zu der großen Freitreppe im Garten. Die Logen im I. und II. Rang fassen je 180 Personen, welche sich mit Leichtigkeit dgrch die massiven Ausgänge, in welche kein Rauch dringen kann, über die von Steinmauern begrenzten Treppen entfernen können. Es ist wiederholt festgestellt, daß in diesem Theater ein vollständig ausverkauftes Haus nur 8 Minuten zu einer ruhigen Entleerung gebraucht. Zu den 6 ins Freie mündenden Ausgängen und Treppen kommt noch die breite Treppe im Vestibul, welches ja schon außerhalb des eigentlichen Theatergebäudes liegt. Die größte Garantie der Sicherheit bietet aber die Lage und Bauart des Theaters selbst, weil die Corridore nicht wie in anderen Theatern durch anliegende Localitäten begrenzt werden, sondern durch die ins Freie führenden großen Fenster noch Licht erhalten. Die Bühne selbst endlich liegt nach der Straßenseite zu und ist für die Feuerwehr direct zugänglich. Die Gasbeleuchtungs-Apparate im Bühnen- und Zuschauerraum werden von denen der Corridore und Treppen vollständig getrennt mit eigenen Gasometern versehen und zur größeren Vorsicht noch überall Oellampen ausgehängt. Das Lobetheater wurde vor kurzer Zeit zwei Mal von der städtischen Baucommission und der Branddirection untersucht und dann constatirt, daß alle erdenklichen Vorsichtsmaßregeln zur Verhütung von Feuersgefahr und zum Schutze des Publikums getroffen sind und betone ich hier nochmals, daß nach den Aussagen bewährter Fachmänner wenige Theater durch Lage und Einrichtung dem Publikum so sichere Garante bei Feuersgefahr bieten, als das Lobetheater. Georg Schönfeldt, Director des Lobetheaters.

Handel, Industrie 2c.

H. **Hainau**, 11. December. [Getreide- und Productenmarkt.] Der letzte Wochenmarkt zeigte reichliche Zufuhr sämmtlicher Getreidearten resp. Sorten. Da aber bei flauer Stimmung die Käufer sich zurückhaltend zeigten, erlitten Roggen einen Preisrückgang von 0,50 bis 0,75 M., Hafer 0,80 bis 1,00 M., während Weizen und Gerste in den feinsten Qualitäten zu vorwöchentlichen Preisen nur schwer Absatz fanden, geringere Sorten nur sehr wenig beachtet und auch billiger erhältlich. Kartoffeln pro Ctr. 20 bis 40 Pf. niedriger, Heu zum vorwöchentlichen Preise, Butter pro Kilogramm 20—40 Pf. theurer, Langstroh bei sehr starker Nachfrage wiederum um einige Mark im Preise steigend. Nach den amtlichen Preisfeststellungen ist zu notiren pro 100 Kilogramm gelber Weizen 22,20 bis 22,60—23,00 M., Roggen 17,90 bis 18,20 bis 18,50 M., Gerste 15,90 bis 16,20—16,50 M., Hafer 14,15 bis 14,45 bis 14,75 M., Erbsen 23,00 M., 1 Kilogr. Butter 2,30—2,40 M., 1 Ctr. Kartoffeln 1,60—2,00 M., 1 Schock Eier 3,20 M., 1 Ctr. Heu 3,00 M., 1 Schock Langstroh = 1200 Pfd. 33—36 M. — Die Witterung war auch während der letzten acht Tage nicht winterlich; nur dreimal schwache Nachtfröste. Morgens und Abends meistens dicke Luft, trübe und stark nebelig, Mittags klar und Sonnenschein. Am Donnerstag Abend bei eingetretenem Südwinde Schneeflocken und dann warmer Regen. Seit vorgestern Ostwind, mäßig bewegte Luft, ziemlich klarer Himmel und Sonnenschein. Luftwärme im Laufe der Woche, den Tag über, nie über + 4 Gr. R.

⊙ **Habelschwerdt**, 10. Decbr. [Getreide- und Productenmarkt.] Der heutige Wochenmarkt unterschied sich wesentlich von dem vorangegangenen. Die Zufuhr war in allen Sorten reichlich und der Markt von Verkäufern und Käufern stark besucht. Infolge gesteigerter Nachfrage sind für sämmtliche Marktartikel niedrigere Preise notirt worden, als vor 8 Tagen. Die amtlichen Notirungen sind folgende: pro 200 Pfd. oder 100 Kilogr. weißer Weizen 21,75—22—22,25 M. (niedriger 0,25 M.), gelber Weizen 21,04 bis 21,34—21,64 M. (niedriger 0,25 M.), Roggen 15,95—16,25—16,55 Mark (niedriger 0,90 M.), Gerste 12,51—12,84—13,24 M. (niedriger 1,90 Mark), Hafer 11,80—12,15—12,40 M. (niedriger 0,60 M.), Erbsen 19,75 M., Kartoffeln 4,75 M., pro 1 Kilo Butter 1,90 bis 2,10 Mark, pro 1 Tonne (= 36 Pfund) 36 M., pro 1 Schock Eier 2,80—3 Mark. — Die Witterung der ersten Tage der verflossenen Woche war der der vorangegangenen Wochen gleich: außergewöhnlich linde und trocken. Das Thermometer geigte Mittags + 4 bis 5 Gr. C. Seit Donnerstag ist jedoch das Quecksilber bis 2 Gr. unter 0 gesunken und stieg selbst heute Mittag nicht bis 0 Gr. C. Mit diesem Temperaturwechsel ist dem seitherigen Westwinde Südwind gefolgt, der sich bis heut Abend zum Sturm gesteigert. Gestern hatten wir schwachen Schneefall. Barometer heut 727 mm.

Δ **Neisse**, 10. Decbr. [Vom Productenmarkt.] Am heutigen Wochenmarkte, dem es an Zufuhr nicht fehlte, wurde Weizen etwas höher, Hafer niedriger bezahlt, Roggen und Gerste erfuhren keine Veränderung, und zwar sind notirt für 100 Kilogramm = 200 Pfd. Weizen 23,55 bis 21,90—20,25 Mark (0,45—0,00—0,15 M. höher). Roggen 17,70—17,40 bis 17,05 Mark (unverändert). Gerste 14,80—13,95—13,15 M. (unverändert). Hafer 14,20—13,50—13,00 Mark (0,10—0,40—0,40 Mark niedriger). Kartoffeln 3,20—3,00 Mark, Heu 8,00—7,50 M. (je 0,50 M. höher), Stroh 5,00—4,00 M., Butter pro Kilogramm 2,20—1,90—1,80 M., Eier pro Schock 3,60—3,40 M. (0,20 M. höher). — Auch in der abgelaufenen Woche hielt das milde, trockene Wetter an. Die Temperatur sank nur selten des Nachts bis auf Null.

Königsberg i. Pr., 11. Decbr. [Bericht von Richard Heymann u. Riebensahm, Getreide-, Wolle- und Spiritus-Commissions-Geschäft.] Spiritus. Der Artikel Spiritus hat sich in der abgelaufenen Woche erheblich billiger gestellt. Unsere Fabrikanten klagen über schwächeren Abzug nach der Provinz und der russischen Grenze; zu einem regulären Export nach dem Auslande haben sich dieselben noch immer nicht aufschwingen können, und so blieb nur übrig, die ankommenden beträchtlichen Zufuhren zu gedrückten Preisen für Lagerungszwecke aufzunehmen. Es hat sich dadurch auch ein ziemlich günstiger Report auf spätere Sichten herausgebildet, der uns nun wohl bald das seit längerer Zeit gänzlich ruhende Termingeschäft beleben dürfte. Die Zufuhr belief sich auf ca. 285,000 Liter.

Spiritus pro 10,000 Liter-Procent ohne Gebinde. Loco 46¾ M. Br., 46½ M. Gd., 46½ M. bez., per December 46¾ M. Br., 46½ M. Gld., 46½ M. bez., per December-April 49 M. Br., per Frühjahr 50 M. Br., 49½ M. Gd., 49½ M. bez., per Mai-Juni 50¾ M. Br., 50¼ M. Gd., per Juni 51½ M. Br., 51 Mark Gd. per 10,000 Literprocent.

Cz. S. **[Berliner Fischbericht]** vom 4. bis 11. Decbr. Lebende Flußfische fanden normalen Absatz: Hechte 70—80 Pf., Bleie und Barse 60 bis 70 Pf., Aale 80—90 Pf., Karpfen 80 Pf. bis 1 M., Zander 80—90 Pf., Aalländer 60—70 Pf., Plötze 40—50 Pf. per ½ Kilo. Todte Flußfische besonders viel in Zandern vorhanden und in solchen mit 60 Pf. per ½ Kilo bezahlt. Seefische hatten besonders in den gewöhnlichen Sorten reichliche Zufuhren, die auf den Werthstand schädigend wirkten: Steinbutte 1,20 bis 1,60 M., Seezunge 1—1,40 M., Schellfisch 20—30 Pf., Kabliau 30—40 Pf., Dorsch 20—25 Pf., Schollen 20—30 Pf., Hechte 50—60 Pf., Zander 60 Pf. per ½ Kilo. Frische (grüne) Heringe, vereinzelt im Markte, erzielten 50 Pf. per Mdl. Geräucherte Fische traten in ruhigen Verkehr: Rheinlachs bis 6 M., Elb-, Weser- oder Silberlachs 2,40 bis 3,60 Mark, Aale 1,40 bis 1,80 M. Sprotten 60 Pf. bis 1 Mark per ½ Kilo. Bücklinge, Kieler 3 bis 4 Stück 25 Pf., pommersche 40 bis 75 Pf. per Mandel. Flundern 10—50 Pf., geräucherte Heringe 15—25 Pf. per Stück. Frischer Lachs wies dem Bedarf genügende Ankünfte auf; Rheinlachs bis 2,80 M., Elb-, Weser- oder Silberlachs bis 1,80 M. per ½ Kilo. Forellen hatten stillen Handel: Kochforellen, lebend, 6—6,50 M., geschlachtet 4—4,50 M., Lachsforellen 1,60—1,80 M. per ½ Kilo. Hummern waren reichlicher zugeführt und war lebende Waare schon zu 1,20—1,40 M. per ½ Kilo erhältlich. Krebse ohne besondere geschäftliche Beachtung: 50 Pf. bis 2,50 M. per ½ Kilo. Caviar fand momentan Absatz: grauer großkörniger Astrachan 7—8 Mark Elbcaviar 2,50—4 M., amerikanischer 1,50—2 M. per ½ Kilo.

⁂ **Stettin**, 10. Decbr. [Im Waarenhandel] war das Geschäft in der vergangenen Woche in fast allen Artikeln still, es fanden hauptsächlich Bedarfsankäufe statt und war der Verkehr nur in Petroleum belebt.

Petroleum. Von Amerika wurden die Preise Anfangs ⅛ Cent. billiger gemeldet, die diesseitigen Märkte schließen eine Kleinigkeit fester. Hier war das Geschäft noch recht lebhaft und ist auch der Versand befriedigend gewesen, die Inhaber sind zurückhaltend geworden und da Angebote schwächer

wurden, so mußten Käufer bessere Preise anlegen und schließt der Markt fester. Loco 8 bis 8,25 M. trans. bez., per December 8,10 M. trans. bez.

Kaffee. Die Zufuhr betrug 460 Ctr., vom Transito-Lager ginger 1372 Centner ab. Der Artikel bewegte sich in der verflossenen Woche ebenmäßig ohne jegliche Fluctuationen. Schließlich wurden auch schon die herannahenden Feiertage fühlbar und wird in diesem Monat der fernere Geschäftsverlauf auch wohl ohne Anregung bleiben. Die Preise hielten sich allgemein, auch an unserem Platz behauptet. Notirungen: Ceylon, bleibt knapp, Plantagen 95—115 Pf., Java braun bis fein braun 110—120 Pf., gelb bis fein gelb 90—100 Pf., blaß gelb bis blank 78 bis 93 Pf., grün bis fein grün 75—85 Pf., fein Campinos 60 bis 62 Pf., Rio, fein 54—57 Pf., gut reell 52—54 Pf., ordinär und Santos 42—48 Pf. transito.

Reis. Zugeführt wurden uns 3903 Centner, vom Transitolager hatten wir einen Abgang von 525 Ctr. Das Geschäft darin blieb ruhig und die Notirungen sind unverändert: Kadang und ff. Java Tafel- 28—30 M., ff. Japan und Patna 19 bis 21 M., Rangoon und Tafel- 16 bis 17 Mark, Rangoon und Arracan, gut 14—14,50 Mark, ordinär 11—13 M., Bruchreis 9,50—10,25 Mark tr.

Hering. Der Import von Schottland bestand in 2157 To. Ostküstenhering und beträgt demnach die Gesammtzufuhr davon in dieser Saison 231,326 To., gegen 302,904 To. in 1880, 185,029 To. in 1879, 197,589 To. in 1878, 215,730 To. in 1877, 136,657 To. in 1876, 202,139 Tonnen in 1875, 242,805 Tonnen in 1874, 199,052 Tonnen in 1873, 189,885 Tonnen in 1872 und 173,173 Tonnen in 1871 bis zu gleichem Datum. Wenn auch der Versand der Jahreszeit nach als recht befriedigend bezeichnet werden kann und größer war als in der entsprechenden Woche im vorigen Jahre, so ist doch das Platzgeschäft wenig belebt gewesen, Preise haben sich indeß behauptet. Schott. Crown- und Fullbrand 40,50 bis 41 Mark trans. bezahlt und gefordert, ungestempelter Vollhering 37 bis 39 Mark tr. gef. Matties Crownbrand 34,50—35,50 M. tr. bez. und gef., Mixed Crownbrand 33—34 M. tr. bez., Ihlen Crownbrand 31,50—32 M. tr. gef., Holländischer Hering unverändert, Vollhering 36—45 M. tr. gef., Ihlen 32 M. tr. gef. Von Norwegischem Fetthering hatten wir eine neue Zufuhr von 6365 To., welche, da wenig Kauflust sich zeigte, meist wieder zu Lager genommen wurde, die Preise haben sich nicht verändert, Kaufmanns- 29—30 M., groß mittel 33 bis 35 M., reell mittel 27—30 M., mittel 18—22 M., klein mittel 14—16 Mark und Christiania 11 bis 12 M. trans. nach Qualität und Packung gef. Bornholmer Küstenhering 29 Mark transito gef. Mit den Eisenbahnen wurden von allen Gattungen vom 1. bis 7. December 3688 Tonnen versandt, mithin Total-Bahnabzug vom 1. Januar bis 7. December 213,771 To., gegen 188,348 To. in 1880, 179,897 To. in 1879, 223,956 To. in 1878, 202,790 To. in 1877, 237,544 Tonnen in 1876, 242,707 To. in 1875, 262,203 To. in 1874 und 270,057 Tonnen in 1873 in fast gleichem Zeitraum.

Sardellen stille, 1881er 108 M. bez., 110 M. gef., 1876er und 1875er 175 bis 180 M. per Anker gefordert.

G.F. **Magdeburg**, 9. Decbr. [Marktbericht.] Auch in dieser Woche hatten wir vielfach feuchtes, mildes Wetter und zeigte das Thermometer in den Frühstunden nicht unter 2 Grad Wärme. Im Getreidehandel war es recht still; die Nähe der Feiertage und der Schluß des Jahres und damit die Unlust, neue Geschäfte einzugehen, machte sich schon recht fühlbar und mußten Verkäufer sich fast durchgängig in niedrigere Preise fügen. Die Zufuhren wasserwärts haben fast ganz aufgehört, die per Eisenbahn und vom Lande waren der Jahreszeit entsprechend. — Weizen wenig gefragt, gute hiesige Landwaare 233—240 M., glatte englische Sorten 223—233 M., Rauhweizen 213—223 M. per 1000 Klgr. — Roggen fand zu den billigeren Preisen einigen Absatz an benachbarte kleine Mühlen; inländische Waare 194—198 M. per 1000 Klgr. zu notiren, fremde Sorten ohne Handel, da solche verhältnißmäßig zu hoch gehalten werden. — Gerste nur in ganz feinen Sorten unverändert im Preise, alle weniger guten und untergeordneten Sorten etwas billiger erlassen. Wir notiren feine und feinste Chevaliergerste 195—210 M., Mittelqualitäten 180—190 M., Landgerste 170 bis 178 M., Futtergerste, inländische 155—165 M., fremde 152—155 M. per 1000 Klgr. — In Hafer gutes Consumgeschäft zu seitherigen Preisen; gute Qualitäten 168 bis 173 Mark, weniger gute 162 bis 165 Mark pro 1000 Kilogramm. — Mais machte sich knapper als seither und waren Benöthigte angewiesen, etwas höhere Preise, 152—154 M. per 1000 Klgr. frei Eisenbahn hier anzulegen. — Hülsenfrüchte waren reichlich und meist billiger als zeither zu haben und zwar Victoriaerbsen à 220—248 M., kleine Futter- und Kocherbsen 180—202 M., weiße Bohnen 225—256 M., Wicken 155—178 M., blaue und gelbe Lupinen 140—156 M. pro 1000 Klgr. — Oelsaaten im Allgemeinen sehr ruhig und über Bedarf angeboten, nur Raps leicht verkäuflich. Wir notiren dafür 275—282 M., Rübsen 260 bis 266 M., Leinsaat 240—260 M., Dottersaat 215 bis 227 M., grauer inländischer Mohn 520—535 M. fremder 300—360 M. pro 1000 Klgr. Rüböl 57,75—58 M. Rapskuchen 15,25—16 M. pro 100 Klgr. — Cichorienwurzeln 13 M., gedarrte Runkelrüben 12,50 M. pro 100 Klgr. — Spiritus verfolgte bei ruhigem Geschäft langsam weichende Richtung. Von Kartoffelspiritus ist starke Zufuhr anhaltend. Loco ohne Faß mit 51—$50\frac{3}{4}$—$50\frac{1}{2}$—$49\frac{1}{2}$ M. bezahlt. Rübenspiritus bleibt schwach offerirt, kurze Lieferung wurde mit $50\frac{3}{4}$—$\frac{1}{2}$—50—49 M. gehandelt. Termine ohne Umsatz.

Trautenau, 12. Decbr. [Garnmarkt.] Bei vorwöchentlicher Tendenz unveränderte Preise. (Priv.-Telegr. der Bresl. Ztg.)

[Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.] Die Auszahlung der am 2. Januar fälligen Zinsen der Prioritäts-Actien und Obligationen erfolgt in Breslau vom 19. d. M. ab. (S. Ins.)

[Schiffsliste.] Durchgangs-Verkehr Amsterdam-Rotterdam-Breslau via Stettin (Agentur S. Mendelsson, Breslau), Dampfer „Vesta" der K. N. St.-M., Capt. Hazewinkel: 1729 Ballen Kaffee, $\frac{2}{2}$ und 1 Legger Arac, 120 Ballen Kümmel, 116 Blöcke Zinn, 44 To. Heringe, 74 Ballen Pfeffer, 2 Kisten Macisblüthe, 2 Kisten Muscatnüsse, 60 Packen Tabak.

[Zur Verbesserung des Petroleums] soll es, nach Angabe der „Berl. Ztg.", ein einfaches Mittel geben. Man braucht nur in das Bassin der Lampen, je nach der Größe, einen Thee- oder einen Eßlöffel voll gewöhnliches Kochsalz zu thun; das Petroleum brennt dann klarer und heller. Das Salz kann das ganze Jahr über im Bassin bleiben. Bei Einkauf in Kannen oder Fässern kann man gleich eine Hand oder einige Hände voll Salz in diese Gefäße thun; das Petroleum reinigt sich dadurch von selbst und thut seine Dienste viel besser. „Dies ist um so wichtiger (sagt das genannte Blatt), als Petroleum, je unreiner, auch desto explosibler, also gefährlicher ist."

Telegramme.

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

Berlin, 13. December. Die Commission zur Vorberathung des Gesetzes, betreffend den Reichszuschuß zum Hamburger Zollanschluß beschäftigte sich heute mit dem Antrage Windthorst. Von demselben war beantragt worden, in erster Lesung provisorisch über die Frage, ob der Reichszuschuß von 40 Mill. Mark vom wirthschaftlichen Standpunkte aus bewilligt werden könne, abzustimmen. Die Vorfrage, ob diese Abstimmung zulässig sei, rief eine längere Discussion hervor und wurde mit 12 gegen 9 Stimmen bejaht. (Dafür stimmten das Centrum und die Conservativen, dagegen sämmtliche Liberale.) Bei der Abstimmung über die Frage wegen Bewilligung des Reichszuschusses von 40 Millionen Mark wurde die Bewilligung mit 11 gegen 2 Stimmen ausgesprochen. (Dafür stimmten das Centrum und die Conservativen, dagegen der Abg. v. Wangenheim (Welfe) und der Vorsitzende der Commission, die Abgeordneten Dr. Barth, Sandtmann, Hänel, Karsten, Meier-Bremen; Büsing und Dr. Meyer-Jena enthielten sich der Abstimmung.)

Berlin, 12. December. Der „Staatsanzeiger" schreibt: Die Nachricht, nach welcher die königliche Staatsregierung mit der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn-Gesellschaft wegen des Erwerbes dieses Unternehmens für den Staat in weitere Verhandlungen eingetreten sei, bestätigt sich. Zwischen den Regierungscommissarien und den Vertretern der Gesellschaft haben ausführliche Besprechungen und Erörterungen über den Werth des Unternehmens stattgefunden, auf Grund welcher der Gesellschaft nunmehr ein definitives Angebot einer sechsprocentigen Rente für die Actionäre gemacht worden ist.

Berlin, 12. Decbr. Die „Nordd. Allg. Ztg." erklärt die im Zusammenhange mit den Vorgängen in der Hamburger Commission gebrachten Meldungen der Berliner Zeitungen über den bevorstehenden Rücktritt des Finanzministers für Conjecturen, die auch diesmal ebenso unbegründet seien, wie in früheren Fällen. Die unumwundene Aussprache des Finanzministers bezüglich etwaiger Rechte fremder Mächte zur Einmischung in innere deutsche Fragen habe im Gegentheil in allen maßgebenden Kreisen Billigung und Zustimmung gefunden.

Berlin, 12. Decbr. Die bimetallistische „Börsenzeitung" kündigt an, daß die im Reichstag vorgelegte Denkschrift über die Ausführung der Münzgesetzgebung von den Bimetallisten benutzt werden wird, die Währungsfrage zur Debatte zu bringen.

Berlin, 12. Decbr. Die „Voss. Ztg." führt ihre Mittheilung vom Sonnabend über das Verschwinden eines conservativen Reichstagscandidaten auf eine Mystification zurück.

Berlin, 12. Decbr. In einem polemischen Leitartikel gegen den Abg. Büchtemann sagt die „Nordd. Allg. Ztg.": Es ist nicht die Aufgabe unserer Eisenbahnpolitik, einen möglichst hohen Finanzertrag aus dem Eisenbahnbetrieb herauszuschlagen, sondern denselben den wirthschaftlichen Interessen der ganzen Nation dienstbar zu machen und wenn dabei die Speculationen mit rumänischem Getreide leiden, so übersehe man nicht, daß die 27 Millionen Deutsche, welche von der Landwirthschaft leben, ein eben so starkes Recht auf Berücksichtigung haben, als die Kornspeculanten.

Bolkenhain, 12. Decbr. In Nieder-Wernersdorf hiesigen Kreises ist der Ausbruch der Rinderpest in zwei Gehöften constatirt.

Gleiwitz, 12. December. Die Gleiwitzer Papier- und Pappen-Fabrik Kleczenski ist ein Raub der Flammen geworden.

× **Berlin**, 12. Decbr. [Fondsbörse.] Es war heut fast noch weniger Geschäftslust und Geschäftsthätigkeit vorhanden, wie in den letzten Tagen der vergangenen Woche. Es lagen keinerlei Nachrichten oder irgend welche Umstände interner oder externer Natur vor, die einen Einfluß hätten ausüben können. Die von den auswärtigen Plätzen vorliegenden Meldungen lauteten im Ganzen befriedigend. An den Sonntagsbörsen waren die Course unverändert geblieben. Die Tendenz war allenthalben eine ruhige. Die Stimmung war hier im Anfang fest, es fehlte zwar an Kaufaufträgen, aber Realisationen oder Blancoabgaben kamen eben so wenig vor. Die Course behaupteten sich durchweg. Erst im weiteren Verlaufe übte die anhaltende Geschäftsstille einen Druck auf die Course aus, der jedoch kein einziges Effect in empfindlicher Weise berührte. Die Geldverhältnisse haben sich nicht verändert; hier blieb Geld zu dem letztnotirten Satze vorwiegend gesucht. Gegen Schluß der Börse trafen günstige Pariser Course ein, die jedoch einen Einfluß auf die Tendenz, die sich nach und nach mehr abschwächte, nicht auszuüben vermochten. In deutschen Bahnen ging es sehr still zu: Oberschlesische unverändert, Anhalter $\frac{1}{2}$ pCt. besser, nur Marienburg-Mlawaer unterlagen bei sehr umfangreichem Verkehr den starken Schwankungen und schließen $1\frac{3}{4}$ pCt. schlechter. Oesterreichische Bahnen blieben im Vergleich zu den letzten Tagen ebenfalls vernachlässigt: Franzosen auf die günstige Einnahme $1\frac{1}{2}$ Mark besser, Lombarden unverändert; Elbethalbahn 3 Mark, Nordwestbahn $2\frac{1}{2}$ M. schlechter. Banken ganz geschäftslos, auch die leitenden Werthe, Creditactien 2 M. niedriger, Discontogesellschaft $\frac{1}{2}$ pCt. niedriger. Allgemeine deutsche Handelsgesellschaft stellten sich wieder $3\frac{1}{2}$ pCt. höher. Deutsche wie fremde Fonds blieben gut behauptet, auch russische; überall aber herrschte größte Stille. Für Bergwerke fehlte es heute ebenfalls an ausgesprochener Tendenz und Anregung: Laurahütte 1 pCt. schlechter, Dortmunder Union 1 pCt. niedriger.

Berlin, 10. December. [Nachbörse.] Oesterr. Goldrente 81, —, dto. ungarische 102, 70, do. 4procentige 77, 70, Creditactien 632, —, Franzosen 581, —, Oberschles. ult. 247, 20, Discontocommandit 226, —, Laura 129, —, Russ. Noten ult. 214, 70, Nationalbank 112, 50, Lombarden —.

Still. Credit, deutsche Banken und Bergwerke schließlich abgeschwächt, Bahnen behauptet, Auslandsfonds gefragt. Discont $4\frac{7}{8}$ pCt. Rumänier 102, 70.

≅ **Berlin**, 12. Dec. [Productenbericht.] Der heutige Markt verlief bei recht kleinen Umsätzen in Folge fast gleichmäßiger Zurückhaltung der Käufer wie der Verkäufer in matter Tendenz. — Weizen war nur per December fest, April-Mai dagegen vernachläßigt. — Roggen war in disponibler Waare stark zugeführt und etwas billiger käuflich. Termine matt und reichlich 1 Mark billiger als Sonnabend. — Gerste und Mais hatten stilles Geschäft zu unveränderten Preisen. — Hafer war in loco etwas billiger käuflich, räumte sich zu den ermäßigten Preisen aber schlank. — Mehl im Anschluß an den Kornhandel etwas matter. — Rüböl stand unter dem Einfluß der um circa $1\frac{1}{2}$ Frcs. höheren Pariser Depesche und war für loco und laufenden Termin 50 Pf. besser als Sonnabend; Frühjahrssichten 20 Pf. besser. — Petroleum zu unveränderten Preisen still. — Spiritus loco etwas billiger, Termine unverändert bei geringem Handel.

---

* **Berlin**, 12. Decbr. [Neueste Börsen- und Handelsnachrichten.] Der Aufsichtsrath der „Neuen Gas-Actiengesellschaft (Nolte)" hat einstimmig beschlossen, das Actiencapital der Gesellschaft um 300,000 Mark zu erhöhen und sollen diese Actien den alten Actionären zum Pari-Course offerirt werden. Diese 300,000 Mark neuer Actien sollen, wenn sie von Actionären — wie bei dem Course von 77 pCt. der alten zu erwarten — nicht bezogen werden, dem Verkäufer der Gasanstalt in Grünberg i. Schles. vertragsmäßig al pari in Zahlung gegeben werden und participiren pro 1881/82 an der Dividende, da die Anstalt incl. Gewinn seit dem 1. October erworben ist. Mit dem Ankauf der Gasanstalt hat die neue „Gas-Actien-Gesellschaft" ein Geschäft gemacht, welches voraussichtlich die Rentabilität schon pro 1881/82 erhöhen dürfte. Die Production der Gasanstalt Grünberg betrug im Jahre 1880/81 bereits über 15 Millionen Kubikfuß und ist noch fortgesetzt im Steigen begriffen, so daß diese Anstalt also unter den deutschen Etablissements der Gesellschaft den ersten Rang einnimmt. — Der Aufsichtsrath der „Allgemeinen deutschen Handelsgesellschaft" beschloß, obgleich bis ultimo November netto über 10 pCt. verdient worden sind, nicht über 7 pCt. Dividende ertheilen zu wollen. — Aus den Verwaltungskreisen der Schlesischen Portland-Cementfabrik verlautet, daß eine Dividende von 5 pCt. zur Vertheilung gelangen soll. — Die „Tarnowitzer Actien-Gesellschaft für Bergbau" und der „Commerner Bergwerksverein" können keine Dividende vertheilen. — Die „schlesische Bergbau- und Zinkhütten-Gesellschaft" dürfte, wie in den Vorjahren, $5\frac{1}{2}$ pCt. vertheilen. — Der elfmonatliche Kampf und Scandal in der Verwaltung der Tivolibrauerei scheint endlich beigelegt. — Es ist eine Einigung zu Stande gekommen, nach welcher Director Paulsen seine Stelle gegen Entschädigung niederlegt und Herr Vogler als Vorsitzender des Aufsichtsrathes anerkannt wird. Der Contract mit Director Stard wird auf vier Jahre erneuert. Alle anhängigen Processe und Proteste werden zurückgezogen und namentlich auch gegen die Eintragung der Beschlüsse der am 28. October unter Vorsitz des Herrn Vogler stattgehabten General-Versammlung ein Einspruch nicht weiter erhoben werden. Der nächste Effect dieses Friedensschlusses wird ein Coursrückgang sein, weil große Actienbeträge, welche von den streitenden Parteien bisher lediglich gekauft und festgehalten wurden, um Einfluß auf die Leitung des Unternehmens zu gewinnen, jetzt an den Markt kommen und auf den Cours um so mehr drücken dürften, als derselbe, gegenüber der Rentabilität der Brauerei, relativ sehr hoch ist.

Liverpool, 12. Decbr., Nachmittags. [Baumwolle.] Umsatz 8000 Ballen. Ruhig.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 12. Decbr. Die Hamburger Zollanschluß-Commission nahm den Antrag Hänels, daß der Artikel 34 der Reichsverfassung auf das künftige Freihafengebiet Hamburgs Anwendung finde, an und beschloß mit 12 gegen 9 Stimmen, sofort über § 1 (40 Millionen Reichszuschuß) abzustimmen. Die Commission nahm den § 1 mit 11 gegen 2 Stimmen an, während sich 9 Mitglieder der Abstimmung enthielten. — Hertling und Genossen brachten eine Interpellation ein, ob die Regierung die bestehende Fabrikgesetzgebung einer weiteren Ausbildung zu unterziehen beabsichtige durch thunlichste Beseitigung der Sonntagsarbeit, weitere Einschränkung der Frauenarbeit, Verhinderung übermäßiger Arbeitszeit erwachsener männlicher Arbeiter, durch Specialvorschriften über Schutzmaßregeln gewerblicher Anlagen, sowie endlich durch die Ertheilung umfassenderer Befugnisse der Fabrikinspectoren.

Berlin, 12. Decbr. Die Hamburger Commission lehnte den § 2 des Hänel'schen Antrages ab, nach welchem der Anschluß der Unterelbe an das Zollgebiet durch Bundesrathsbeschluß erfolgt. Der § 3 desselben, wonach die gesammte Zollsteuer-Verwaltung Hamburgs von den Hamburgischen Behörden ausgeübt wird, wurde in Folge von Erklärungen des Finanzministers zurückgezogen.

Berlin, 12. December. Laut Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 12. December ist in einigen Ortschaften der schlesischen Kreise Landeshut und Bolkenhain die Rinderpest festgestellt. Die gesetzlich vorgesehenen Maßregeln sind sofort zur Ausführung gelangt.

Essen, 12. Dec. Der „Essener Zeitung" zufolge sandte eine am Sonntag in Düsseldorf abgehaltene Generalversammlung des „Vereins deutscher Eisenhüttenleute" folgendes Telegramm an den Reichskanzler: 300 versammelte Mitglieder des Vereins deutscher Eisenhüttenleute danken Ew. Durchlaucht für die segensreich wirkende Wirthschaftspolitik, welche die Wiederkehr besserer Zeiten für die Werke und Arbeiter herbeigeführt hat.

Essen, 12. Decbr. Der „Essener Zeitung" zufolge richtete die am 11. December in Köln abgehaltene Versammlung des „Westdeutschen Bundes selbstständiger Handwerker" eine Adresse an den Reichskanzler, in welcher es heißt: Seit dem Erlaß des Ministers Maybach vom 4. Juni 1879, betreffend die Reorganisation der Innungen, hat sich des ganzen deutschen Handwerks wieder das Gefühl froher Hoffnung und Zuversicht bemächtigt, und überall zur regen Betheiligung an einer allgemeinen gesunden Vereinigung des ganzen Handwerks beigetragen. Besonders mächtig vollzog sich diese Bewegung in den westlichen Provinzen. Die Unterzeichneten trugen schon während der letzten Reichstagsperiode ihre Wünsche durch Durchlaucht im Reichstage vor, ohne jedoch von der früheren liberalen Majorität auch nur die mäßigsten Wünsche erfüllt zu sehen. Durchlaucht ergriffen die Initiative, um auf dem wirthschaftlichen Gebiete mit dem den Staat und die Gesellschaft gleich schwer schädigenden Princip des freien Gewährenlassens der wirthschaftlichen Kräfte zu brechen. An die Stelle des vollständigen Freihandels, welcher uns in eine unfruchtbare Abhängigkeit vom Auslande gebracht hat, das Nationalvermögen zum Nutzen der Minderheit vergeudete und unsere Industrie lähmte und gänzlich in Frage stellte, trat das vorsichtig berechnete mäßige Schutzzollsystem, welches trotz der kurzen Dauer desselben und der Nachwirkung des Freihandels schon eine bedeutende Besserung der Industrieverhältnisse erkennen läßt. In dem neuen Innungsgesetz erkennen wir den wohlwollenden Versuch, das heruntergekommene Handwerk wieder zu organisiren und ihm zur treuen, pflichtgemäßen Mitarbeit im Staate wieder Gelegenheit zu bieten. Das Unfallgesetz beweist, daß Ew. Durchlaucht der Fürsorge für die große Masse der wirthschaftlich Schwachen die ganze Aufmerksamkeit zuwenden, und das erfüllt uns mit Dank, da dieser Stand durch die Auflösung des selbstständigen Handwerks fortwährend verstärkt wird. Die 350 Mann starke Versammlung erklärt schließlich ihre principielle Zustimmung zu der angebahnten Wirthschaftsreform der Reichsregierung.

Wien, 12. Dec. Vormittags fand ein feierliches Requiem im Stefansdom statt, der ganz schwarz drapirt ist. Der Katafalk stand umgeben von exotischen Pflanzen in einem Lichtmeer. Die Kirche war überfüllt. Unter Vorantritt der Geistlichkeit erschienen der Kronprinz, die Erzherzöge, der gesammte Hofstaat, die obersten Hofchargen, sämmtliche Minister, die Mitglieder des Herrenhauses und Abgeordnetenhauses mit beiden Präsidenten, die Spitzen aller Behörden, der Gemeinderath mit dem Bürgermeister, die Generalität, Offiziere und viele Notabilitäten. Bischof Angerer celebrirte das Requiem, die Mitglieder des Hofopernchors sangen die Choräle. Vor dem Dome, sowie in den einmündenden Straßen standen viele Tausende von Menschen.

Wien, 12. December. Dem Requiem in der Stefanskirche folgte die vom Gemeinderath veranstaltete Leichenfeier. Von dem Dom aus fuhren in langen Reihen die Theilnehmer nach dem Central-Friedhofe, vor dessen Hauptthoren seit früh eine starke Abtheilung Cavallerie zur Aufrechterhaltung der Ordnung postirt war. Im weiten Halbkreis um die Arkaden waren Infanterie-Soldaten und die Sicherheitswache zur Freihaltung des für die Feier reservirten Raumes aufgestellt. Zwischen den Arkaden stand ein prachtvoller Catafalk mit vielen hundert Lichtern, über dem prächtigen Castrum war ein reicher silbergestickter Baldachin ausgebreitet. Vor dem Catafalk waren schwarz behangene Betstühle und eine Estrade errichtet. Ringsherum waren exotische Pflanzen aufgestellt. Die Schleifen der vielen gespendeten Kränze trugen Namen der unglücklichen Opfer. — Erzherzog Carl Ludwig und Gemahlin widmeten einen herrlichen großen Kranz aus Veilchen, Camelien und Palmzweigen. Das Abgeordnetenhaus spendete den unglücklichen Opfern des Ringtheaters einen Lorbeerkranz. Kränze waren ferner eingetroffen von dem Infanterie-Regiment „Culm", vom Schubertbund, kaufmännischen Verein, deutsch-österreichischen Leseverein, der deutschen Lesehalle, der technischen Hochschule ꝛc. Zur Seite des Katafalks standen je 50 uniformirte Fackelträger der Bestattungsanstalt „Concordia", hinter diesen eine Militärcapelle. Zu beiden Seiten des Katafalks, an den Arkaden entlang, ruhten auf schwarz drapirten Postamenten je 70 Metallsärge, die theils mit Namen, theils mit Nummern versehen waren, letztere enthielten die nicht agnoscirten Leichen. Auf jedem Sarg lagen mehrere Kränze. Bis gegen 10 Uhr war der Andrang des Publikums mäßig, während sich nur die jammernden Leidtragenden zahlreich eingefunden hatten. Herzergreifende Scenen spielten sich ab, als die Trauernden die langen Sargreihen abgingen, die einen Särge ihrer agnoscirten Angehörigen suchend, die andern jammernd bei den nummerirten Särgen entlang gehend. Leute aus allen Berufsklassen, aus allen Ständen, Männer, Frauen und Kinder waren erschienen. Immer größer wurde die Zahl der Leidtragenden und der Trauergäste. Gegen 11 Uhr erschienen: Familie Tiller, Generalmajor Kaiffel, sowie eine große Anzahl von Offizieren, darunter auch solche von ungarischen Garden im Traueranzug. In der Stefanskirche waren der Gemeinderath fast vollzählig, viele Abgeordnete, zahlreiche

Schauspieler aller Wiener Theater und Vertreter der Aristokratie, Studentenschaft, der Vereine und Corporationen versammelt. Zehn Minuten nach 11 Uhr begann die Leichenfeier. Die Musikcapelle stimmte den Trauermarsch von Beethoven an. Die Geistlichkeit aller Confessionen, voraus die Kreuzträger, standen in der Nähe des Katafalks. Acht katholische Geistliche, dann Propst Marschall, der Opernchor — einen Trauerchoral singend —, der griechisch-katholische Arichmandrit und Geistliche; vier protestantische Pastoren, sowie der Rabbiner und der Synagogenchor. Probst Marschall nahm zuerst die Einsegnung vor, nachdem der Opernchor „Es ist bestimmt in Gottes Rath" sang. Die katholische Geistlichen schritten die Sargreihen ab, wobei Probst Marschall jeden Sarg besprengte und segnete. Hierauf traten die griechischen Geistlichen zur Einsegnung vor. Lautes Wehklagen unterbrach die heilige Handlung. Eine Mutter ist vor Schmerz am Sarge ihres Kindes wahnsinnig geworden und konnte nur mit Mühe entfernt werden. Nach der griechischen Einsegnung hielt der Pfarrer der evangelischen Gemeinde die Leichenrede; er schilderte mit ergreifenden Worten das Unglück und verwies die vom Trübsal schwer Heimgesuchten auf die Allmacht und die Allgüte des Ewigen, unter dessen gewaltige Hand wir uns beugen wollen: „Er hat uns zerrissen, er wird uns auch heilen." Kein Auge blieb thränenleer. Hieran reihte sich die Einsegnung des Pastors der helvetischen Gemeinde. Nachdem wieder ein Choral gesungen wurde, trat der jüdische Prediger Jellinek vor, der gleichfalls eine herzergreifende Rede hielt, in der er das unsäglich traurige Ereigniß betonte. Er sprach fernerhin: „Möge dies Allen, welche Kunde davon erhielten, eine ernste Mahnung sein, streng und gewissenhaft in jeder Richtung ihre Pflicht zu thun, denn auch die geringste Pflicht ist heilig; die Vernachläßigung derselben kann die Verheerung und Vernichtung herbeiführen! Möge aus thränenfeuchtem Staube und aus gemeinsamer Erde der Baum des religiösen Friedens confessioneller Eintracht auch für's Leben erspriessen! Möge unsere Stadt von heute allen anderen Städten und Staaten voranleuchten durch edle Brüderlichkeit, welcher keine Sprache fremd ist, keine Confession fern steht. Dann wird der Feuerschein der Nacht zum 8. December nicht blos zerstört und getödtet, sondern auch Frieden gestiftet und den Brudersinn belebt haben." Der Synagogenchor trug hierauf ein Trauerlied vor. Alsdann trat der Bürgermeister Newald auf die Estrade, um Namens der Stadt Wien die innigste Trauer auszudrücken; er schloß mit den Worten: „An diesem Grabe trauert die Bevölkerung Wiens, trauert Oesterreich, trauert die ganze Welt, so mächtig und allgewaltig der Schmerz ist, so unvergänglich wird die Trauer sein. Nimmer werden die vergessen werden, welche dort ruhen, sorgsam soll ihr Grab gepflegt, an jedem wiederkehrenden Todestage geschmückt werden. Ein Denkmal soll sich über ihnen erheben zum Trost der Hinterbliebenen, zur mahnenden Erinnerung für ewige Zeiten." Hierauf setzte sich der Trauerzug zum Grabe in Bewegung.

Wien, 12. Dec. Das Herrenhaus votirte den vom Abgeordnetenhause beschlossenen Credit von 50,000 Gulden für die Hinterbliebenen der Katastrophe des Ringtheaters, nachdem der Präsident dem tiefempfundenen Beileid des Hauses Ausdruck gegeben.

Rom, 11. Decbr. Der König empfing heute Nachmittag den neu ernannten chinesischen Gesandten Li-Fong-Pao, welcher seine Beglaubigungsschreiben überreichte. Der Gesandte erinnerte in seiner Ansprache an die Freundschafts- und Handelsbeziehnngen. welche vor langer Zeit schon zwischen China und Italien bestanden hätten und deren Andenken in China noch nicht erloschen sei. Der König erwiderte mit herzlichen Worten. — Der französisch-italienische Handelsvertrag wird sofort der Kammer zugehen.

Rom, 11. Decbr. Zu Ehren der neuen Heiligen hielt der Papst eine Kapelle ab, welcher sämmtliche Mitglieder des heiligen Collegiums, der in Rom anwesende Episcopat und eine Anzahl Personen, namentlich Franzosen, welche wegen Raummangels bei der Heiligsprechung nicht zugegen sein konnten, beiwohnten. Cardinal Schwarzenberg celebrirte die Messe. In dem Saale, in welchem die Heiligsprechungen stattfanden, sind die Decorationen wegen der demnächst stattfindenden Seligsprechungen belassen worden.

London, 12. Dec. Weitere Angaben reduciren die Zahl der bei dem Eisenbahnunfall bei Canonbury Getödteten auf 5, die der Verletzten auf 30.

Petersburg, 12. December. Nachts 1 Uhr wurde endlich das Urtheil im Proceß Mrowinsky gesprochen. Es wurden alle drei Angeklagte, Mrowinsky, Tegleff und Furroff schuldig befunden und zur Verbannung in das Gouvernement Archangelsk verurtheilt mit dem Befehl, drei Jahre den ihnen angewiesenen Ort nicht zu verlassen. Mrowinsky wurde des Generalsranges, die Andern ebenfalls aller Rechte und Vorzüge für verlustig erklärt. Das Urtheil wird durch den Justizminister dem Kaiser unterbreitet werden. Die Verurtheilten wurden sofort in Hausarrest genommen. Die endgiltige Verlesung des Urtheils erfolgt am 24. December.

Konstantinopel, 11. December. In der gestrigen Sitzung der russisch-türkischen Finanzcommission wurde die Berathung der Details der Arrangements fortgesetzt, ohne daß ein Ergebniß erzielt wurde. — In Folge der Abreise Mancardi's wird Bourke die italienischen Bondholders vertreten. — Der deutsche Geschäftsträger v. Hirschfeld erhielt den Osmanieorden zweiter Klasse.

Washington, 12. Decbr. Im Congresse wurden die von Blaine im Mai und Juni 1881 den Unionsgesandten für Chili und Peru gegebenen Instructionen mitgetheilt. Blaine giebt zu, das Kriegsresultat könne die Forderung Chilis nach Abtretung des peruschen Gebietes rechtfertigen, doch sei eine solche durch Gewalt nicht zulässig, sondern müsse vielmehr bei den ferneren Verhandlungen zur Sprache gebracht und dürfe nur nach eingehender Berathung zwischen den hierbei interessirten Staaten beschlossen werden. Chili dürfe die Gebietsabtretung nicht als unumgängliche Vorbedingung für die Friedensverhandlungen aufstellen. Blaine hofft, daß weder von Peru, noch von Chili eine europäische Intervention angerufen werde.

Börsen-Depeschen.

Frankfurt a. M., 12. Dec., 6 Uhr 50 Min. Abends. [Abendbörse.] (Orig.-Dep. der Bresl. Ztg.) Credit-Actien 313, 87, Staatsbahn 288, 25, Lombarden 132, 25, Oesterr. Silberrente 66¾, do. Goldrente —, —, Ungar. Goldrente —, —. 1877er Russen —, —, Galizier —, —. Schwach.

Hamburg, 12. Decbr., 8 Uhr 50 Minuten, Abends. [Abendbörse.] (Orig.-Dep. der Bresl. Ztg.) Lombarden 330, 50, Oesterr. Creditactien 314, —, Staatsbahn 721, 50, Silberrente —, —, Papierrente — —, Oesterr. Goldrente — —, 1860er Loose —, —, 1877er Russen —, do. 1880er —, —, Ungar. Goldrente —, —, Berg.-Märkische —, —, Orientanleihe II. — —, do. III. —, Laurahütte 128, 50, Oberschlesische —, —, Russische Noten 214, 75, Lomb. Prioritäten —. Packetfahrt —. Geschäftslos.

Wien, 12. December, 5 Uhr 40 Min. [Abendbörse.] Creditactien 365, 90, Ungar. Credit 362, 50, Staatsbahn 336, —, Lombarden 154, —, Galizier 311, 75, Anglobank —, —, Napoleonsd'or —, —, Oesterr. Papierrente 77, 42, Marknoten —, —, Oesterr. Goldrente 94, —, Ungar. Goldrente —, —, 4proc. Ungar. Goldrente 90, 45, 4% Ungarische Papierrente 90, 35, Elbethalbahn 261, 75. Still.

Paris, 12. December. Rohzucker 56,20—56,75.
Glasgow, 12. Decbr. Roheisen 53, 2.

(W. T. B.) **Berlin,** 12. December. [Schluß-Course.] **Erste Depesche.** 2 Uhr 15 Min. Still.

Cours vom	12.	10.	Cours vom	12.	10.
Oesterr. Credit-Actien	633 —	634 —	Wien 2 Monat	171 —	171 —
Oesterr. Staatsbahn	580 50	579 —	Warschau 8 Tage	214 30	213 95
Lombarden	264 50	265 —	Oesterr. Noten	172 20	172 15
Schles. Bankverein	113 70	114 —	Russ. Noten	214 85	214 45
Bresl. Discontobank	100 90	100 60	4½% preuß. Anleihe	105 40	105 60
Bresl. Wechslerbank	110 70	110 20	3½% Staatsschuld	99 —	99 —
Laurahütte	128 75	129 60	1860er Loose	124 90	— —
Wien kurz	171 80	171 90	Oberschl. Eisenb.-Act.	247 40	247 20

Berlin, 12. December, 3 Uhr 20 Min. [Dringl. Orig.-Depesche der Bresl. Ztg.] Sehr schwach.

Cours vom	12.	10.	Cours vom	12.	10.
Oesterr. Credit ... ult.	632 —	635 —	Oesterr. Silberrente	66 90	66 90
Disc.-Command. ult.	226 —	226 75	= Goldrente	81 —	81 10
Franzosen ... ult.	581 —	579 50	Ungar. Goldrente ult.	77 75	77 75
Lombarden ... ult.	266 50	264 50	= Papierrente ult.	77 50	77 62
Oberschlesische ult.	247 12	247 50	Russ. 1880er Anl. ult.	73 62	73 50
Rechte-Oder-Ufer ult.	170 50	170 75	= 1877er Anl. ult.	91 75	91 75
Freiburger ... ult.	98 —	98 —	= II.Orient-A. ult.	59 25	59 12
Berg.-Märk. ... ult.	123 50	123 50	Poln.Liquid.-Pfdbr.	57 10	57 10
Galizier ... ult.	134 75	135 —	Laurahütte ... ult.	129 —	130 —
Neue Rum. Rente ult.	102 50	102 50	Donnersmarckhütte	62 40	62 50
4% Preuß. Consols	100 90	100 90	Oberschl. Eisenb.-Bed.	45 30	45 25
Oelactien	75 —	5 25	Russ. Banknoten ult.	214 75	214 57
			London kurz	— —	20 41

Privatdiscont 4¾ pCt.

(W. T. B.) **Berlin,** 12. December. [Schluß-Bericht.]

Cours vom	12.	10	Cours vom	12.	10
Weizen. Ruhig.			**Rüböl.** Unbelebt.		
December	228 75	228 —	Decbr.-Januar	57 50	57 —
April-Mai	225 50	226 —	April-Mai	57 70	57 70
Roggen. Ermattd.					
December	182 25	182 50	**Spiritus.** Mattt.		
April-Mai	169 75	170 —	loco	48 70	48 90
Mai-Juni	167 50	168 —	December	49 80	48 90
Hafer.			April-Mai	50 80	50 90
December	145 50	146 —	Mai-Juni	51 —	51 —
April-Mai	148 50	148 50			

(W. T. B.) **Stettin,** 12. December, — Uhr — Min.

Cours vom	12.	10	Cours vom	12.	10.
Weizen. Fest.			**Rüböl.** Fest.		
Frühjahr	227 —	226 50	December	55 —	54 50
			April-Mai	57 —	57 —
Roggen. Ruhig.					
December	178 50	178 —	**Spiritus.**		
Frühjahr	168 50	168 50	loco	47 50	47 40
Petroleum.			December	48 70	48 90
loco	8 25	8 15	Frühjahr	50 —	50 —

(W. T. B.) **Wien,** 12. December. [Schluß-Course.] Schwach.

Cours vom	12.	10.	Cours vom	12.	10.
1860er Loose	— —	— —	Marknoten	58 17	58 12
1864er Loose	— —	— —	Ungar.Goldrente	119 55	119 70
Creditactien	365 80	366 70	Papierrente	77 42	77 45
Oest.-ungar. do.	362 50	363 —	Silberrente	78 20	78 20
Anglo	153 75	153 50	London	118 80	118 75
St.-Esb.-A.-Cert.	336 25	335 —	Oest. Goldrente	94 —	94 05
Lomb. Eisenb.	153 25	153 50	Ung. Papierrente	90 30	90 40
Galizier	312 —	312 75	Wien.Unionbank	144 10	143 80
Elbethalbahn	262 75	265 —	Wien. Bankvern.	142 50	142 —
Napoleonsd'or	9 42½	9 42	4proc.ung.Goldr.	90 45	90 57

(W. T. B.) **Paris,** 12. Decbr. [Anfangs-Course.] 3% Rente 86, —. Neueste Anleihe 1872 115, 97. Italiener 91, 25. Staatbahn 720, —. Oesterr. Goldrente 81, —. Ungar. Goldrente 104, —.

Paris, 12. Decbr., Nachmittags 3 Uhr. [Schluß-Course.] (Original-Depesche der Bresl. Ztg.) Träge.

Cours vom	12.	10.	Cours vom	12.	10.
3proc. Rente	85 85	85 92	Türken de 1869	— —	— —
Amortisirbare	86 35	86 40	Türkische Loose	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	115 75	116 02	Orientanleihe II.	— —	— —
Ital. 5proc. Rente	90 80	90 75	Orientanleihe III.	59¾	59¾
Oesterr. Staats-E.-A.	722 50	725 —	Goldrente österr.	81 —	80⅞
Lomb. Eisenb.-Act.	328 75	328 75	do. ung.	104 —	104 —
Türken de 1865	14 20	14 10	1877er Russen	93 —	93⅛

(W. T. B.) **London,** 12. Decbr. [Anfangs-Course.] Consols 99, 09. Italiener 89. 13. Russen 1873er 87¾. Wetter: Regen.

London, 12. Decbr., Nachmittags 4 Uhr. [Schluß-Course.] (Original-Depesche der Bresl. Zeitung.) Platz-Discont 4¼ pCt. Bankauszahlung — Pfd. St. Stetig.

Cours vom	12.	10.	Cours vom	12.	10.
Consols	99⅜	99, 09	Silberrente	67⅝	67¼
Ital. 5proc. Rente	89⅞	89¾	Papierrente	— —	— —
Lombarden	13⅛	12⅞	Ung. Goldrente 4proc.	77⅝	77⅝
5proc. Russen de 1871	88¼	88 —	Oesterr. Goldrente	80¼	80 —
5proc. Russen de 1872	87¾	87¾	Berlin	— —	— —
5proc. Russen de 1873	87¾	87¾	Hamburg 3 Monat	— —	— —
Silber	— —	— —	Frankfurt a. M.	— —	— —
Türk. Anl. de 1865	13⅞	13⅝	Wien	— —	— —
5% Türken de 1860	— —	— —	Paris	— —	— —
6% Ver. St. per 1882	105½	105¾	Petersburg	— —	— —

(W. T. B.) **Frankfurt a. M.,** 12. December, Mittags. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 313, 25, Staatsbahn 289, 87, Galizier 269, 25, Lombarden —, —. Tendenz: Ziemlich fest.

(W. T. B.) **Frankfurt a. M.,** 12. December, Nachmittag 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Creditactien 315, 50. Staatsbahn 389, 50. Lombarden 132, 25—133, 25. — Ziemlich fest.

(W. T. B.) **Köln,** 12. December. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco —, —, per März 23, 10, per Mai 23, 15, Roggen loco —, per März 17, 50, per Mai 17, 30. — Rüböl loco 30, 60, per Mai 29, 90. — Hafer loco 17, —. Wetter: —.

(W. T. B.) **Hamburg,** 12. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per December 229, per April-Mai 229, —. — Roggen ruhig, per December 179, —, per April-Mai 163, —. — Rüböl fest, loco 58, per Mai 59. — Spiritus ruhig, per December 42½, per Januar-Febr. 42½, per Febr.-März 42½, per April-Mai 42½. Wetter: Schneeluft.

(W. T. B.) **Paris,** 12. December. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per Decbr. 31, 50, per Januar 31, 60, per Januar-April 31, 60, per März-Juni 31, 60. — Mehl behauptet, per Decbr. 66, 10, per Januar 66, 30, per Januar-April 66, 60, per März-Juni 66, 75. — Rüböl fest, per December 89, 25, per Januar 85, —, per Januar-April 83, —, per Mai-August 77, —. — Spiritus matt, per Decbr. 61, —, per Januar 61, 25, per Jan.-April 62, 25, per Mai-Aug. 63, 25. — Wetter: Nebel.

(W. T. B.) **Amsterdam,** 10. Decbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco unverändert, per März 309, per Mai 309, —. Roggen loco unverändert, per März 203, per Mai 196. Rüböl loco 34, per Mai 34¾, per Herbst —. — Raps per Frühjahr 375, per Herbst 311.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.

Berlin W., den 9. December 1881.

Bekanntmachung.

Die Weihnachtssendungen betreffend.

Das Reichs-Postamt richtet auch in diesem Jahre an das Publikum das Ersuchen, mit Weinachtsversendungen bald zu beginnen, damit die Packetmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammendrängen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet.

Die Packete sind dauerhaft zu verpacken. Dünne Pappkasten, schwache Schachteln, Cigarrenkisten 2c. sind nicht zu benutzen. Die Aufschrift der Packete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Kann die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Packet gesetzt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines Blattes weißen Papieres, welches der ganzen Fläche nach fest aufgeklebt werden muß. Am zweckmäßigsten sind gedruckte Aufschriften auf weißem Papier. Dagegen darf von der Verwendung von Formularen zu Post-Packet-Adressen für Packetaufschriften nur ausnahmsweise bei Packeten geringeren Umfanges Gebrauch gemacht werden. Der Name des Bestimmungsortes muß stets recht groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Die Packet-Aufschrift muß sämmtliche Angaben der Begleitadresse enthalten, zutreffendenfalls also den Frankovermerk, den Nachnahmebetrag nebst Namen und Wohnung des Absenders, den Vermerk der Eilbestellung u. s. w., damit im Falle des Verlustes der Begleitadresse das Packet auch ohne dieselbe dem Empfänger ausgehändigt werden kann. Auf Packeten nach größeren Orten ist thunlichst die Wohnung bes Empfängers, auf Packeten nach Berlin auch der Buchstabe des Postbezirks (C., W., S., O. u. s. w.) anzugeben. Zur Beschleunigung des Betriebes trägt es wesentlich bei, wenn die Packete frankirt aufgeliefert werden. Das Porto für Packete ohne angegebenen Werth nach Orten des Deutschen Reichs-Postgebiets beträgt bis [illegible] wicht von 5 Kilogramm 25 Pf. auf Entfernungen bis 10 Mei[illegible] auf weitere Entfernungen.

Der Staatssecretär des Reichs-Postamts.
In Vertretung: **Budde.**

Aufruf!

Ein namenloses Unglück hat Wien betroffen. Hunderte von Menschen sind bei dem Brande des Ringtheaters ums Leben gekommen, Viele sind schwer verletzt und arbeitsunfähig, zahlreiche Familien haben ihren Ernährer verloren. Ueberall, wohin die Kunde von diesem entsetzlichen Ereigniß gedrungen, macht sich das Bestreben geltend, das unsägliche Elend so weit als möglich zu lindern, den Verwundeten, den bedürftigen Hinterbliebenen der Verunglückten und dem brotlos gewordenen Personal des Theaters zu Hilfe zu kommen. Bei den innigen Beziehungen, welche zwischen Schlesien und Oesterreich bestehen, wenden wir uns vertrauensvoll an unsere Landsleute in Schlesien, sowie an alle Menschenfreunde mit der Bitte, milde Gaben, über welche öffentlich quittirt werden wird, an die unten bezeichneten Sammelstellen gelangen zu lassen.

K. und k. österreichisch-ungarisches Consulat.
Dr. J. Cohn.

Der Vorstand des österreichisch-ungarischen Hilfs-Vereins „Austria".
J. A.: **Seckles, Vorsitzender.**

Sammelstellen:

Die Expedition der Breslauer Zeitung. [8405]
Das kaiserl. und königl. österr.-ungarische Consulat, Taschenstr. 30.
Bankhaus E. Heimann, Ring 33.
Herr M. Fischhoff, Cassirer der „Austria", Ring 57.
„ Julius Henel, vorm. C. Fuchs, k. k. österr. Hoflief., Am Rathhaus 26.

Kaufmännischer Verein.

Freitag, den 16. December, Abends 8 Uhr, im kleineren Saale der neuen Börse.

Tagesordnung: [8456]

1) Das Reichsstempelsteuergesetz.
2) Antrag, betreffend die Retourbillets auf der Schlesischen Gebirgsbahn.

Der Vorstand.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Jenny** mit Herrn **Max Fränkel** beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen. [8420]
Berlin, im December 1881.
Julius Treitel und Frau.

Jenny Treitel,
Max Fränkel,
Verlobte.

Otto Goldschmidt,
Clara Goldschmidt,
geb. **Ehrlich,**
Neuvermählte. [5952]
Breslau, 11. December 1881.

Die glückliche Geburt eines Knaben zeigen ergebenst an
S. Rosenberg und Frau
[5953] **Laura,** geb. **Sachs.**

Heute früh wurde meine liebe Frau **Franziska,** geb. **Töplitz,** von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.
Breslau, den 11. Decbr. 1881.
Dr. Th. Töplitz,
[1254] pr. Arzt.

Nach langen, schweren Leiden verschied Sonntag, Abends 8 Uhr, unsere inniggeliebte Frau, Schwester, Schwiegermutter, Tante und Schwägerin

Jeanette Noa,

geb. **Mai.** [5950]
Mit der Bitte um stille Theilnahme
Die Hinterbliebenen.
Beerdigung: Dinstag, Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, Reuschestraße 17.

Durch den schrecklichen Theaterbrand in Wien verloren wir unseren lieben, treuen und aufrichtigen Freund, den Kaufmann Herrn [5957]

Georg Buckwitz

aus Pest, dessen Andenken in unseren Herzen unauslöschlich fortleben wird.
Seine Freunde:
Franz Hein,
Paul Friedländer,
Wilhelm Streiber.

Tiefbetrübten Herzens gebe ich allen Verwandten, theilnehmenden Freunden und Bekannten, Nachricht von dem Hinscheiden meines herzinnigst geliebten, jüngsten Sohnes, unseres Bruders, Schwagers, Onkels und Neffen, des hoffnungsvollen Handlungs-Eleven

Albert Levy,

im jugendlichen Alter von 18¾ Jahren. [5951]
Louis Levy, als Vater, im Namen der trauernden Familienglieder.
Beerdigung: Dinstag, 13. huj., Nachmittags 2½ Uhr. Antonienstr., Fränkel'sches Hospital.

Statt jeder besonderen Meldung.

Wir erfüllen die traurige Pflicht, Verwandten und Freunden hierdurch anzuzeigen, daß unser guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Buchhalter [1259]

Herr Gustav Meltzer

aus Breslau, in Folge eines Unglücksfalles verschieden ist.
Um stille Theilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Liegnitz, Schweidnitz, Waldenburg, Stuttgart u. Wien.

Gestern verschied unser langjähriger erste Steinbruchbeamte zu Gogolin,

Herr Ferdinand Nowack.

Er war ein Mann von großer Pflichttreue; wir werden demselben stets ein dankbares Andenken bewahren. [8443]
Breslau, den 10. December 1881.
Der Aufsichtsrath
und die Direction der Gogolin-Gorasdzer Kalkactien-Gesellschaft.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Ursula v. Manteuffel mit dem Lieut. im 7. Pomm. Inf.-Rgt. Nr. 54 Hrn. v. Knobelsdorff I. in Kolberg.

Gestorben: Oberhofmeister Herr Rudolf v. d. Lühe in Groß-Vielen. Superintendent und Pastor prim. Hr. Dr. Franz Hermann Lengerich in Demmin. Superintendent Hr. Dr. th. Ziemssen in Garzen a. R.

---

187. [1258]

306. Dnk. für alles, wie gut, könnte ich mir auch solche Freude machen. Herzl. Gruß. Dein, mn. Lbe.

1235

Turnverein „Vorwärts."

Dinstag, d. 13. c., Ab. 8 Uhr, im Café restaurant:
Gesellige Zusammenkunft und Schützen-Abend.
Der Vorstand.

Cölner Dombau-Loose 3½ Mrk. Porto u. ausw. 15 Pf. **Schlesinger, Ring 4.**

Hermes- u. Erosbüsten sow. Figuren verkauft zu billigen Preisen [5966]
C. Matzke, Ohlauerstr. 32, Hof, 1. Et.

Bei dem Brande des Ringtheaters in Wien fand unser geliebter Sohn und **Bruder** [1264]

Georg Buckwitz

aus **Pest** seinen Tod, was wir schmerzerfüllt Verwandten und Bekannten **hierdurch** mittheilen.
Breslau, den 11. December 1881.
Die Hinterbliebenen.

Gestern Abend ½10 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager unser inniggeliebter Gatte, Sohn, Bruder, Neffe und Schwager, der Buchdruckereibesitzer

Oscar Raabe

in dem Alter von 43 Jahren 5 Monaten.
Um stille Theilnahme bittend, zeigen dies hiermit ergebenst an
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Oppeln, den 11. December 1881. [8431]
Beerdigung: Dinstag Nachmittag 3 Uhr.

Todes-Anzeige.

Nach langem, schweren Leiden starb heute, Nachmittags 4¾ Uhr, unser guter, inniggeliebter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Conrad Kuschel.

Dies zeigt im tiefsten Schmerz, um stille Theilnahme bittend, hiermit ergebenst an [8430]
Die tiefbetrübte Mutter **Bertha Kuschel,** geb. **Hübner,** im Namen der Hinterbliebenen.
Schimmelwitz bei Canth, den 11. December 1881.
Beerdigung Donnerstag, den 15. d. M., 10 Uhr Vormittags.

Heut Nachmittag halb vier Uhr starb nach kurzem Krankenlager der Hauptlehrer an unserer evangelischen Stadtschule,

Herr Wilhelm Hoffmann,

in seinem 48. Lebensjahre. 21 Jahre lang war derselbe als Lehrer der hiesigen Stadtschule thätig, und wie sehr derselbe die Achtung der hiesigen Bürger genossen hat, beweist die tiefe Trauer, die in der Stadt um den Dahingeschiedenen sich kundgiebt.
Sein Andenken bleibet in Ehren!
Zduny, den 9. December 1881. [8439]
Der Magistrat und der evangelische Kirchenvorstand.
Eisenecker, Bürgermeister. **Henschel** Pastor und Schulinspector.

Für Ball-Kleider,
Gesellschafts-Toiletten,
Tanzstundenkleider
und für Maskeraden

bietet unser Etablissement einzig und allein die großartigste Auswahl in allen für diesen Zweck existirenden Stoffen, vom allereinfachsten bis zum hocheleganteſten Geschmack zu äußerst billigen Preisen. [8370]

In den Farben zupassende **Besatzstoffe: Atlasse, Damassé, Moire** &c. und ganz billige **Stoffe für Unterkleider.**

Neueste Pariser **Moden-Journale** und **Maskenbilder** zur gefälligen Benutzung unserer werthgeschätzten Kunden.

Proben nach auswärts bereitwilligst franco.

Gebr. Schlesinger,

Modewaaren-, Seiden- und Sammet-Handlung,
Nr. 28, Schweidnitzer-Strasse Nr. 28,
schrägüber dem Stadt-Theater.

Eine Partie ganz schwere Tricot-Bettdecken (besser als Waffel) richt. Länge u Breite, mit echt. blau u. rother Kante, Paar 6 Mk., richt. Werth 12 Mk.

Weihnachts-Ausverkauf!

Als nützliche Weihnachts-Geschenke empfehle ich mein großartig sortirtes Lager von [8274]

Herren-, Damen- u. Kinderwäsche

zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen,

circa 100 Dutzend Oberhemden,
einzelne Damen- u. Kinderhemden

in ganz prima Stoffen und sauberer Arbeit, nur ältere Façons bedeutend unterm Werth.

Die im Laufe des Jahres für die Schaufenster gebrauchten Stücke **Chiffon, Wallis, Damast, Leinwand,** alle Qualitäten und Breiten, **Züchen, Inlets, Gedecke, Taschentücher, Handtücher, Tischtücher, Servietten,** nur etwas unansehnlich, sonst gut wie frische Waaren, werden, um vor Jahresschluß damit zu räumen, viel **billiger** abgegeben, als in anderen großen Anzeigen angeboten wird.

Wäsche-Aussteuer-Geschäft
S. Lemberg jr.,
Blücherplatz 19, Ecke Ring.

Für Wohlthätigkeits-Vereine seltene Gelegenheit!

Praktische Geschenke für Familien:
Reisedecken, Bettvorleger, Schlafdecken, Reisewesten, Jagdstrümpfe, Oberhemden, seidene u. wollene Gesundheitshemden, gestrickte **Damenwesten, Unterröcke,** gestrickte leichte **Kopftücher, Taillentücher, Bielefelder** leinene **Taschentücher, Leinwand, Handtücher, Tischgedecke,** neueste **prächtige Muster, Gardinen, Bettdecken, Damenbeinkleider** und feinste **Pariser Strümpfe.** Für **Kinder** jeden **Alters:** wollene und baumwollene **Tricotunterkleider.** Die Preise sind sehr billig festgestellt.

Heinrich Adam, in der Passage, 8445
Nr. 9, Königsstraße Nr. 9, vis-à-vis dem Springbrunnen.

Ausverkauf wegen Local-Veränderung!

Um vor unserer Localveränderung mit unserem Vorrath von [8453]

Herren-Garderoben,
sowie von Buckskins und Paletot-Stoffen

gänzlich zu räumen, haben wir die Preise

bedeutend ermäßigt

und verkaufen zu

außergewöhnlich billigen Preisen.

Goldschmidt's Wwe. & Sohn,
Nicolaistraße 80.

Anerkannt reelle Fabrikate. — Aeußerst billige Preise.

Louis Lohnstein,
Breslau,
Schweidnitzerstrasse, Ecke der Junkernstrasse,
(Goldene Gans),

empfiehlt sein mit allen Neuheiten der Saison ausgestattetes Lager in

Teppichen jeden Genres,
Tischdecken,
Reisedecken, Angorafellen
und
Läuferstoffen,

sowie namentlich eine Anzahl bedeutend im Preise zurückgesetzter vorjähriger Dessins und Reste aus dem Möbelstoff- und Teppich-Lager, die in der ersten Etage des Geschäftslocals zum Ausverkauf gestellt sind. [1231]

Prämiirt mit der Staats-Medaille Gew.-Ausst. 1881.

Ausstellung künstlicher Pflanzen.

Hiermit erlaube ich mir die Eröffnung meiner **Ausstellung künstlicher Blumen** ergebenst anzuzeigen. Dieselbe umfaßt die naturgetreuesten Nachahmungen auf diesem Gebiete. [1267]

Begonien, in 30 verschiedenen Gattungen, **Palmen, Gloxynien** &c., **gefüllte Jardinièren, Blumenkörbchen, Vasen** und **Hand-Bouquettes, Fächer, Füllhörner** in allen Größen und zu allen Preisen.

Ballblumen und Kleider-Garnituren

vom **einfachsten** bis zum **elegantesten Genre.** Ein **Lichtzimmer** bietet den Vortheil, die Farben-Effecte am Tage zu prüfen.

R. Meidner,
Blumen- und Feder-Fabrik,
Ring 51, Naschmarktseite, Ring 51, eine Treppe.

NB. Bitte höflichst, genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

Feste Preise. — Gegen Baarverkauf.

Weihnachts-Offerte.

Durch persönliche vortheilhafte Einkäufe in den bedeutendsten Fabriken bin ich in den Stand gesetzt, nachstehende Artikel zu außergewöhnlich billigen Preisen zu offeriren: [7401]

Teppiche in Schotten, Holländer, Germania, Tapisteri, Plüsch (Velour), Brüssel &c., vom einfachsten bis elegantesten Genre.

Läufer in Jute, Wolle, Cocos und Manillahanf.

Möbel- und Portièren-Stoffe in Plüsch, Rips, Manilla und anderen Phantasiestoffen.

Tischdecken in Manilla, Rips, Gobelin und Brocat.

Schlaf-, Reise- und Pferdedecken in bedeutender Auswahl.

Ledertuch, Lamberquins, Waschtisch-Vorhänge und Vorleger (Specialität).

Eine Partie zurückgesetzter Teppiche empfehle der ganz besonderen Beachtung.

Wachstuch- und Rouleaux-Fabrik
L. Freund jr.,
Junkernstraße Nr. 4.
En gros. — En détail.

Kleesamen-Enthülsungs-Maschinen

mit und ohne Reinigung, zu Roß- und Dampfbetrieb, **Dreschmaschinen** mit und ohne Strohschüttler, **Siedemaschinen, Schrotmühlen, Rübenschneiden** und **Mohnmühlen** in verschiedenen Größen empfiehlt die Fabrik für landwirthschaftliche Maschinen von [8382]
F. Riedel, Breslau, Kaiser Wilhelmstraße 36.

Reizendes Weihnachtsgeschenk.
Verlag der **Leuckart'schen** Sort.-Buch- und Musikalien-Handlung (Albert Clar) in **Breslau;** zu haben in allen Buchhandlungen:

Wandervögel,
Geschichten
von fahrenden Gesellen
von **A. Stanislas.**

300 Seiten hochelegant gebunden nur Mk. 3. [8451]

Die „**Tägl. Rundschau**" (**Fr. Bodenstedt**) schreibt am Schluß einer längeren Kritik — — und welches Blatt man sonst noch aufschlägt, **jedes ist ein Rosenblatt der Poesie.** Eine äußerst geschmackvolle, reiche Ausstattung entspricht dem reichen Inhalt u. eignet sich das Buch ganz besonders zur Zierde des Weihnachts-Tisches. Der Preis des Ganzen zahlt kaum den Einband — et —

Ausverkauf
von **Velour de Lyon, Jacquetsammeten** und [5749]
Seidenwaaren,
schwarz und couleurt, neueste Stoffe und Farben zu Brautkleidern zu herabgesetzten Preisen.
Carlsplatz 1, I. Et.

Unterricht in Orthographie, Schönschreiben, sowie Nachhilfe im Lat., Französisch., Griech. und den Elem.-Gegenständen wird gut und billig ertheilt. Gefl. Offerten sub M. Z. 64 Exped. der Bresl. Ztg. [5970]

Stadt-Theater.

Dinstag. „Der Postillon von Lonjumeau."
Mittwoch. „Don Juan."

Lobe-Theater. 8448

Dinstag, den 13. Decbr. Letztes Gastspiel des Herrn August Neumann. „Die Schleichhändler." Vorher: „Schwager Spürnas."
Mittwoch, den 14. Decbr. Abschieds-Vorstellung des Herrn August Neumann. „Die Maschinenbauer."

Saison-Theater. [5965]
Dinstag, den 13. Decbr. Große musikalische Soirée, verbunden mit Theatervorstellung zum Besten der Hinterbliebenen der beim Brande des Ringtheaters in Wien Verunglückten: „Nur 10 Pfennige." Lustspiel. „Der Freischütz." — Concert. — Mitwirkung renommirter Künstler. — Es darf nicht geraucht werden.

Orchesterverein.

Dinstag, den 13. December,
Abends präcise 7¼ Uhr,
im Musiksaale der Universität:

IV. Kammermusik-Abend.

1) Clavier-Quintett. Sgambati.
2) Clavier-Sonate E-dur, op. 109. Beethoven.
3) Quartett G-dur. Haydn.

Clavier: Herr **Ernst Flügel.**
Gastbillets à 2 Mark in der Kgl. Hof-Musikalien-, Buch- und Kunsthandlung von **Julius Hainauer.** [8383]

Simmenauer

III. Auftr. des grossartigen Luftvoltigeurs **Mr. CeeMee.** Auftr. des **Plafondläufer Mr. John Palmer.** Auftreten des Kärnthner Terzett drei Schwestern **Cassati.** Gastspiel d. **7jährigen Violin-Virtuosin Ernestine Boucher.** (Sensationell!) Auftreten des Mimikers Herrn **Ludwig Amann,** der Gesellschaft **Conradi** (gymnastisch-plastische **Marmor-Tableaux**), der amerik. Sängerinnen **Sisters Richmond** und Miss **Morris.** Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.
Morgen, Mittwoch: Grosse **Wohlthätigkeits-Vorstellung** zum Besten der durch den Wiener Theaterbrand beschädigten u. unbemittelten Hinterbliebenen. [8446]

Zelt-Garten.

Concert. Capellmeister Herr **Theubert.** — **Auftreten** der interessanten Duettisten Herren **Horwath** und **Ulpts** (Letzterer, **der kleinste Mann der Welt,** 22 Jahre alt, 97 Centimeter hoch), der großartigen Specialitäten: des Hrn. **Bobb Toretti, Mr. Alexandro,** Signor **Rigoli** und Mlle. **Jeanette Dorina,** Familie **Lenton,** d. Duettistenpaares Fräul. **Miskolczy** und Herrn **Emil Schnabel,** der Sängerinnen Fräul. **Juliette Lang,** Fräul. **Josephine Schön** u. Fräul. **Anna Fiori.**
Anfang 7½ Uhr. Ende 11 Uhr. Entree 60 Pf. [8449]

Scandinavischer **Floh-Circus!** Schweidnitzer-Straße Nr. 2. Heute und täglich: Große Vorstellung.
Entree 1. Rang 50 Pf., 2. Rang 25 Pf., Kinder 1. Rang 25 Pf., 2. Rang 15 Pf.
[8417] **C. Aufrichtig.**

Für Weihnachten
empfehle
das Neueste
in
Lederwaaren:
Reise-Koffer und Taschen, Reise-Necessaires, Handtaschen, Arbeitstäschchen, Portemonnaies, Cigarren-Taschen und Brief-Taschen mit Stickerei u. Photographie, Albums und Näh-Necessaires, mit und ohne Musik, sowie Fächer, Schirme, und geschnitzte Holzwaaren.
J. Zepler,
nach wie vor
nur Ring Nr. 34,
grüne Röhrseite. [8041]

Reiches Lager
von
Fest-Geschenken
für
Kinder und Erwachsene
bei
E. Morgenstern,
Buchhandlung,
Ohlauerstraße Nr. 15.
Kataloge gratis, nach auswärts franco. [8217]

Verlag von **Otto Spamer** in **Leipzig** und Berlin. [8455]

Werthvolle Weihnachtsgabe.
Interessant für alle Kreise.
Allgemeines Illustrirtes Familien-Spielbuch.
Von
Dr. Jean Daniel Georgens
und
Jeanne Marie v. Gayette-Georgens.
Gebunden M. 10. Geheftet M. 9.
Mit 300 Illustrationen, Musik- und Spiel-Beilagen.
Vorräthig bei **E. Morgenstern,** Buchhandlung, Ohlauerstraße Nr. 15.

Bim!! Bam!! Ein neues Bilderbuch von Louise Thalheim.
Alles, was Kindesmund und Auge entzückt, findet sich vereint in dieser neuen Sammlung von Kinderreimen. [8421]
Preis 2 Mark 50 Pf.
Vorräthig bei E. Morgenstern, Buchhandlung, Ohlauerstr. 15.

Diesjähriges Weihnachts-Spiel.
Soeben erschien, frei nach Grimm: [8432]
Hänsel- und Gretel-Spiel.
Ein humoristisches Spiel für die Jugend und deren Freunde.
Preis 1 M. 80 Pf.
Pracht-Ausgabe mit plastischen Figuren rc. 4 Mark.
Vorräthig in der Buchhandlung
H. Scholtz in Breslau
Stadt-Theater.

Werthvolles Geschenkwerk.
Verlag von **Otto Spamer** in Leipzig und Berlin.
Das Buch der Erfindungen,
Gewerbe u. Industrien.
Nebst Ergänzungswerk:
Der Weltverkehr u. seine Mittel.
7. Auflage. 8 Bände.
Geheftet M. 53. 50.
Eleg. gebunden M. 65. 50.
Mit circa 4000 Illustrationen rc.
Absatz: nahezu **1 Million** Bände.
Vorräthig in der [8434]
Buchhandlung
H. Scholtz in Breslau,
Stadt-Theater.

Ein Lieblingsbuch aller Gebildeten, als Festgeschenk für Jung und Alt.
Otto Ule's Warum und Weil.
= Physikalischer Theil. =
1881, 5. Auflage.
(Neu: Telephon, elektrische Uhren, elektrische Eisenbahn u. s. w.)
M. 3,50; gebunden M. 4,—.
Verlag von Klemann in Berlin.
Vorräthig in der Hirt'schen Buchhandlung, Breslau, Ring 4. [8452]

Sprechstunden während der Wintermonate sind von 9—1 Uhr Vormittags, von 2—4 Uhr Nachmittags, [5661]
M. Fränkel, Zahnarzt,
Junkernstraße 34.

8415 **Für Hautkranke** rc.
Sprechstd. Vm. 8—11, Nm. 2—5, Breslau, Ernststr. 11. Auswärts brieflich.
Dr. Karl Weisz
in Oesterreich-Ungarn approbirt.

Gute Pension nebst Benutzung eines neuen Pianinos in einer gebildeten Familie. [5971]
Gef. Offerten sub M. Z. 65 an die Exped. der Breslauer Zeitung.

Als billigste
Jugendschriften
empfehlen wir für Weihnachten unsere Collectionen

Bibliothek I., für Kinder bis zu 9 Jahren, statt 12 **für nur 3 Mark.**
8 Bücher, enthaltend **Kinderlieder,** Reime u. Räthsel m. 8 color. Bildern v. **C. Offterdinger.** Mein liebstes Buch m. 14 color. Bildern u. Verschen v. **Lausch.** Für unsere kleinen **Bilderfreunde** m. 16 color. Bildern u. Gedichten. **Kinderschatz,** enthaltend: Erzählungen, Märchen, Fabeln u. Lieder m. 5 color. Stahlstichen. **Die schönsten Märchen** f. artige Kinder m. 4 color. Bildern. Scherzhafte **Schattenbilder,** 8 Bilder m. Verschen v. **Lausch** u. anderen Erzählungs- und Bilderbüchern.

Bibliothek II., für die Jugend von 9 bis 15 Jahren, statt 22 **für nur 6 Mark.**
12 Bücher, enthaltend: **Kinderlaube,** Bd. XV, m. 4 color. und 105 Holzschn.-Illustr. **Jugendzeitung** v. **Fabricius,** Bd. III. **Hauff's** Märchen m. Illustr. **Grosse,** Thierleben der Heimath m. 64 Holzschn. **Ferd. Schmidt,** Der 7jährige Krieg, illustrirt von **Burger.** Biographien v. Hans Sachs, Raphael. **Spamer's** Welt d. Jugend u. Erzählungen v. **Ferd. Schmidt** u. **P. Körber.**

Alle in den Bibliotheken enthaltenen Bücher sind gebunden und vollständig. — Da unser Vorrath vor Weihnachten immer geräumt wird, bitten wir um baldige Aufgabe freundl. Bestellungen; von auswärts mit Postanweisung. Unseren
Illustrirten Weihnachtskatalog
versenden wir auf Verlangen gratis und franco.
Wir empfehlen unser grosses Lager von **Geschenk-Literatur, antiquarischen** und **neuen Bilderbüchern** und **Jugendschriften, Briefmarken-Albums, Gesellschafts-, Fröbel**'sche und **andere Selbstbeschäftigungsspiele, Erd-** und **Himmelsgloben, Laterna magica, Classikern, Prachtwerken, Erbauungsschriften, Wörterbüchern, Atlanten, Conversations-Lexica, Kochbüchern, Edition PETERS etc.** und stehen mit **Ansichts-Sendungen** zur **Auswahl auch nach Auswärts** gern zu Diensten. — **Alle irgendwo angezeigten Bücher sind auch durch uns zu beziehen.** [8198]
Schletter'sche Buchhandlung,
in **Breslau,**
E. Franck 16—18 Schweidnitzerstrasse.

Admiral R. Werner's neuestes Werk!
Verlag von **Otto Janke** in **Berlin.**
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen: [8418]
Berühmte Seeleute
von
Reinhold Werner, Contreadmiral a. D.
I. Abtheilung: XVII. Jahrhundert: Jean Bart, Du Quesne, De Ruiter.
Ein Band gr. 8°. 36 Bogen (568 S.). Mit 3 Portraits.
Preis eleg. geh. 9 M. Eleg. geb. 10 M. 50 Pf.

Neuer Verlag von Alphons Dürr in Leipzig.

F. von Köppen, Männer und Thaten. Vaterländische Balladen, mit Holzschnitten nach Originalzeichnungen von W. Camphausen, Wold. Friedrich, H. Lüdero, Anton von Werner u. A. Preis: eleg. cart. M. 6, in Leinen geb. M. 8. [1250]

Friedrich Prellers Odyssee-Landschaften. In Holzschnitt ausgeführt von R. Brend'amour. Mit einer Biographie Prellers und erläut. Text aus der Odyssee. Preis: eleg. cart. M. 4,50.

E. Sartorius, Die Psalmen. Liederbuch des alten und neuen Gottesvolkes in Nachdichtungen. Mit Illustrationen von Joseph, Ritter von Führig. Preis: in Leinen geb. M. 6.

Friedr. Güll, Leitstern auf der Lebensfahrt. Ein Spruchbrevier für jeden Tag des Jahres. Mit Titelornamenten und Zierleisten von Alwin Gottschaldt. Preis: eleg. geb. M. 4,50.

Herm. Kletke, Die Kinderwelt, in Märchen und Liedern. Mit Holzschnitten. Preis: eleg. cart. M. 3.

Jul. Sturm, Neues Fabelbuch, illustrirt von Fedor Flinzer. Preis: eleg. cart. M. 2.

A. Frey, Schweizer-Sagen, mit Holzschnitten nach Originalzeichnungen deutscher Künstler. Preis: eleg. cart. M. 3.

Osc. Pletsch, Spielgefährten, alte und neue Reime mit Bildern, in Holzschnitt ausgef. Preis: cart. M. 3.

K. Dorenwell, Die Welt der Kleinen, ein deutsches Hausbuch in Wort, Bild und Lied. Eleg. cart. 4,50.

Deutsche Jugend, illustrirte Jugend- und Familienbibliothek, herausgegeben von Jul. Lohmeyer. Neuester Jahrgang, Bd. 17 u. 18. Preis: cart. à M. 7, in Leinw. geb. à M. 8.

„Wieder einmal ein neues, originelles, schönes Festgeschenk!"
ruft ein Kritiker des
Holtei-Album,
welches 36 Blatt Photographien zu Holtei's schlesischen Gedichten nach Originalfederzeichnungen von Oscar Wagner enthält.
Der Preis dieses in hocheleganter Albumdecke befindlichen Werkes ist 10 Mk.
Verlag von **E. Richter** in Görlitz. [1119]

Bezirksverein der Schweidnitzer Vorstadt.
Heute, Dinstag, im Breslauer Concerthause, Gartenstr. 16:
Versammlung. [1266]

Aufträge
bis zu den Weihnachts-Feiertagen nimmt bei billigster Preisberechnung entgegen [5869]
Die erste Special-Gardinen-Waschanstalt
von W. Müller, Mauritiusplatz Nr. 6 b.
Gegründet 1846. — Prämiirt in der Schlesischen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung 1881 mit der broncenen Medaille.
Abholen und Zurückbringen durch meinen Wagen unentgeltlich.

Pariser 50 Pfennig-Bazar
befindet sich nach wie vor [8124]
34|35, Schweidnitzerstr. 34|35,
vis-à-vis der Minoriten-Kirche —
empfiehlt, wie allbekannt, die größte Auswahl
Spielwaaren,
Glas, Porzellan, Galanterie, Bijouterie.
Puppen,
die allerfeinsten bis zu den billigsten, werden, so lange der Vorrath reicht, zu fabelhaft billigen Preisen ausverkauft nur
Schweidnitzerstraße 34|35,
vis-à-vis der Minoriten-Kirche.

Neue Pracht- und Bildwerke.

Hildebrandt, Aquarelle, Neue Folge II., 5 Blatt, Rom, Neapel, Jerusalem, Luzerner See, Dorf am Nil; in Mappe Mk. 50,—.
Die Hohenzollern und das deutsche Vaterland von **Graf Stillfried** und Prof. **Kugler,** reich ill. von ersten deutschen Meistern. I. Prachtband Mk. 45,—.
Ariost: „Rasender Roland", neu herausgeg. von **Paul Heyse,** illustr. von **Gustav Doré,** Prachtband Mk. 105,—.
Die Legende vom heiligen Wendelin in 13 Zeichnungen von **Jos. Führich** (nachgelassenes Werk) in Mappe Mk. 24,—.
Die Münchener Pinakotkek in **Radirungen** von Prof. **Raab,** I., 4 Blatt Mk. 24,—.
Adels-Almanach pro 1882, Prachtband Mk. 20,—.
Giacomelli, Idylle aus der Vogelwelt, 18 Originalzeichnungen mit Gedichten von **Julius Sturm** und Randzeichnungen von **David Franz,** Prachtband Mk. 10,—.
M. v. Reichenbach, „Goldene Sprüche", II. Folge, 12 Bilder in Aquarelldruck, Prachtband Mk. 24,—.
Künstlerheim, Neueste Folge, 25 Originalzeichnnngen erster deutscher Meister in Lichtdruck. Prachtmappe Mk. 30,—.
„Von Dahoam", 24 Photographien nach Gemälden von **Defregger,** mit Gedichten von **Stieler.** Prachtband. Mk. 24,—.
M. v. Olver's „Vielliebchen", 15 Apuarell-Originalzeichnungen mit Text, eleg. cart. Mk. 5,—.
Lust und Leid der Kinderzeit, 12 Zeichnungen von **Mühlich** in eleg. Mappe Mk. 12,—.
„Für Mutter und Kind", Alte Reime mit neuen Bildern von **Paul Thumann,** eleg. cart. Mk. 6,—.
„Ringel, Ringel, Reihe" mit Bildern und Text von **Kate Greenavay,** cart. Mk. 4,50.
Album von Racehunden, 15 Cab.-Photogr. nach Gemälden von **Sperling,** in eleg. Mappe Mk. 10,—.

Alle besseren, älteren oder anderswo angezeigten Prachtwerke vorräthig.
Kunsthandlung von Theodor Lichtenberg,
Schweidnitzerstrasse 27. [8461]

Laterna magica (Zauberlaterne), ihrer vielen Vorzüge wegen seit Jahren als die beste anerkannt, mit Petroleumbeleuchtung und silberplattirten Reflectoren, erste Größe à 10 Mk., zweite Größe à 15 Mark. Zu jedem Apparate geben wir in diesem Jahre anstatt wie bisher 6 Bilder, [8378]
12 Stück fein colorirte Glasbilder und 3 bewegliche Wandelbilder.
Extrabilder in allen Breiten. **Ano-Katho,** neu verbessertes Zauberspiel, hoch interessant für Jedermann, à 3 Mark. **Größtes Lager** von **Stereoskop-Apparaten und Bildern** aller existirenden Sorten. **Neuheiten** von überraschender Schönheit.
1 Stereoskop und 12 Stück feine Bilder, Landschaften und Genrebilder à 4 Mk.
Auswärtige Aufträge werden prompt ausgeführt.
Gebr. Strauss, Optiker, Schweidnitzerstraße Nr. 7.

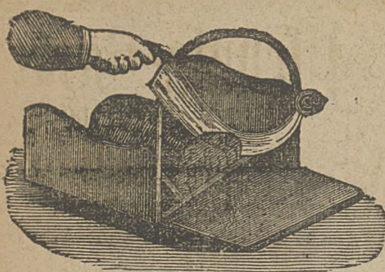
Aux Caves de France,
7849 **Oswald Nier, Hoflieferant.**
Alleinige Weinhandlung zur Einführung chemisch reiner, ungegypster Naturweine in Deutschland.
in meiner Weinstube **Kätzelohle 6.**
Neu: Frische französ. Austern (keine **wilden,** sogen. amerikanische), à Dtzd. 0,90 M.

Anton Dreher's
Wiener Bierhalle
(Restaurant Peter Schwarz),
Schweidnitzerstraße Nr. 36, nahe dem Stadttheater,
empfiehlt seine eleganten, im Mittelpunkt der Stadt gelegenen Localitäten.
Nur echte Anton Dreher'sche Schwechater und Michelober Lagerbiere.
Feinste Wiener und norddeutsche Küche.
Reichhaltige Speisekarte bis nach Schluß der Theater.
Großer, beliebter Mittagtisch, à Couvert 1 Mark 50 Pfennige,
im Abonnement 1 Mark 25 Pfennige.
Guter und billiger Frühstückstisch.
Bierverkauf in Flaschen und Gebinden.
Michelober (Böhmisch) Bier von Anton Dreher . . . . 15 Flaschen 3 Mark.
Klein-Schwechater Märzen-Bier von Anton Dreher . . 12 „ 3 „
In Gebinden billiger. [7973]

Am heutigen Tage haben wir [1255]
Uferstraße Nr. 2
eine Strohgeflechts-, Wollgarn- und Straußenfedern-Färberei
eröffnet.
Breslau, 12. December 1881.
Süssmann & Stiegler,
Comptoir: Bischofstraße 3, 2. Etage.

Carlsstraße 27.
כשר **Pommersche Würstchen,** כשר
Gänse und ff. Räucherwurst und Fleischwaaren treffen täglich in Frischer Sendung ein. [8454]
Carlsstraße 27. **D. Fabian,** Carlsstraße 27.

Heinrich Graumann,
Schweidnitzerstr. 6, Ecke Königsstr.

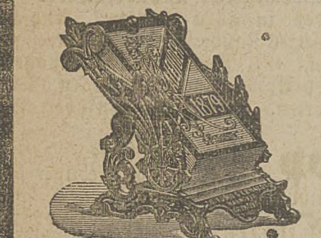


Specialgeschäft
Solinger und englischer
Stahlwaaren,
grosse Auswahl
praktischer Weihnachts-
Geschenke:
Tischmesser u. Gabeln, Taschenmesser, Rasirmesser, Scheeren, Korkzieher, Wiege- u. Hackemesser, Brotschneiden u. s. w., u. s. w.

Schlittschuhe, beste westfälische und amerik. Fabrikate.
Haus- und Wirthschaftsgegenstände.
Neuheiten:
Feuerzeuge, Wunderleuchter etc., etc.
Solide Preise, prompte Bedienung! [8255]

Leiern u. Musikwerke
[8447] in allen Arten gut und billig in der
Perm. Ind.-Ausstellung Ring Nr. 17, 1. Etg.
Daselbst billige Gemälde.

Special-Magazin
für [8301]
Wäsche-Ausstattungen
vom einfachen
bis elegantesten Genre.
Reichhaltiges Lager in Damen- u. Kinder-Wäsche u. Schürzen.
Neuheiten
in
Kinderkleidchen.
Oberhemden-Fabrikation
nach den neuesten Modellen.
Tricotagen, Cravattes, Herren- und Damen-Cachenez, Kragen, Manschetten, Knöpfe,
zu billigsten Preisen.
S. Graetzer,
vorm. C. G. Fabian,
Leinwand- u. Tischzeug-Handlung,
Junkernstrasse,
vis-à-vis
„Goldene Gans",
früher **Ring 23.**



Küchen-Kalender
mit zweierlei Speisezettel für jeden Tag und Recepten auf der Rückenseite, [8422]
Notiz-Kalender,
Abreisskalender,
sämmtlch J. C. König & Ebhardt-sches Fabrikat, empfiehlt in reicher Auswahl
F. Schröder,
Breslau, Albrechtsstrasse 41.

Deutsche
Aneroid-Barometer



(Wetter-Anzeiger), wie Zeichnung 20 Mk., dieselben ohne Thermometer 15 M. frnz. Aneroid Barometer zu 9 Mk., Rathenower dopp. achrm. Operngläser zu 15 M., Pariser Operngläser z. 8 M., Laterna-magica mit 6 schwarz. Glasstreifen reichen Inhalts, drei humor. Chromatr. zu 11 Mark.
Großes Lager von Stereoskopen, 1 Apparat mit 12 Bildern zu 4 Mk.
Gold. Brillen u. Pincenez, 1 gold. Brille mit feinsten Gläsern 8 Mk.
Auswärt. Aufträge werden prompt ausgeführt. [7987]
Richard Fiedler, Optiker,
Albrechtsstraße 9,
2. Viertel vom Ringe.

---

17. und letzte [8346]
Cölner Dombau-
Geld-Lotterie.
(Zieh. 12., 13. u. 14. Jan. 1882.)
Hauptgewinn 75,000 Mark.
Kleinster Gewinn 60 Mk.
Original-Loose à 3 M. 50 Pf.
verkauft und versendet
nur noch kurze Zeit
J. Juliusburger,
Breslau, Freiburgerstr. 3, I.

Theilhaber-Gesuch!
Mit 20 bis 30 tausend Mark Einlage wünscht ein gebildeter Kaufmann bei einem bestehenden reellen und gut rentirenden **Fabrikations-** oder **Versicherungs-Geschäft** sich thätig zu betheiligen. [1211]
Meld. unter **O. 379** find an **Rudolf Mosse, Breslau,** Ohlauerstr. 85, zur Weiterbeförderung einzusenden.

Ein solider, strebsamer, lediger junger Mann wird als **Theilhaber eines Fabrikgeschäfts** m. einem baaren Vermögen v. 4500 M. baldigst gesucht. Gefl. Offerten erbeten H. B. Nr. 7 postlagernd Kandrzin OS.

Für ein in der Hüttengegend bestehendes **Restaurationsgeschäft** wird von Neujahr ab ein tüchtiger **Vertreter gesucht.** Frau muß gut Küche verstehen. [8434]
Adressen unter B. Z. 57 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Leistungsfähige Fabrikanten
in Rouleaux- und Polster-Leinwand, weißen und bunten Franzen, fertig gewebtem Jalousieband u. Matratzenzeug werden von einem holländischen Hause ersucht, Muster-Abschnitte und Preise frco. an die Exped. der Bresl. Ztg. unter M. 58 gelangen zu lassen.

Herren-Kleiderfabrikanten!
Ein leistungsfähiger Kleidermacher, wohnhaft in einer der größten und blühendsten Städte Niederlands, im Besitze eines schönen Ladens, sucht einen schlesischen Kleiderfabrikant, der geneigt ist, ihn als Vertreter seiner Fabrik anzunehmen, gegen näher überein zu kommende Bedingungen.
Franco-Anerbietungen sub S. P. E. werden erbeten durch die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Breslau.** [1256]

Regenschirme,
Zanella von 2 Mark an,
Seide „ 7 „ „
empfiehlt [7766]
Franz Nitschke,
Schirmfabrikant,
Schweidnitzerstraße 51
und **Ring 33.**

Bis zum 25. Decbr.
kommen nachstehende **Concurswaaren** zum Einzelverkauf: Kleiderstoffe, worunter hochfeiner Cachemir, Leinwand, Züchen, Handtücher, Tischdecken, Bettdecken, Taschentücher, Halstücher für Herren und Damen, Flanelle, Barchende, Gesundheitsjacken, Unterhosen für Herren u. Damen, Oberhemden, Chemissettes, Kragen, Manchetten, Schlipse, wollene Herren- u. Damen-Strümpfe. [1237]
G. Schönfeld,
Schloß-Ohle 11.

Aerztl. Hilfe für **Geschlechts-Krankh.** Katharinenstr. 2. **Killer,** 38jähr. Praxis. Sprechst. v. 7—4 Uhr. Ausw. briefl.

Sämmtliche Neuheiten
in Damentaschen, Reisetaschen mit und ohne Einrichtung, Reisekoffer, wie sämmtliche Reiseeffecten, Albums und Necessaire, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brieftaschen und Visits mit **den schönsten Stickereien versehen,** Schreibmappen, Poesiealbums, Schultaschen für Knaben und Mädchen in allen Genres, **Neuheiten in Pariser Musik-Sachen, Photographie-Albums, Necessaire,** Cigarrentempel, Rauchstühle, **Handschuhkasten,** Bierseidel mit echt schweizer Werken und reizende Stücke spielend, **Fächer für Ball und Straße in überraschenden Dessins,** emfiehlt in größter Auswahl zu längst anerkannt billigen Preisen [8123]
Löwy's Lederwaaren-Fabrik,
36, 36, Schweidnitzerstraße 36, 36,
vis-à-vis Christian Hansen's Weinhandlung.

Zu Weihnachts-Geschenken
empfiehlt in größter Auswahl zu ganz billigen Preisen: Damen-Schmuck in Jet, Wachsperlen, Koralle, Elfenbein; vergoldete und versilberte Broschen, Medaillons, Knöpfe, Kämme, Nadeln Kreuze, Armbänder und Medaillonkettchen, Uhrketten für Damen und Herren von 75 Pf. an. Ball- und Promenaden-Fächer zu zurückgesetzten Preisen. Portemonnaies, Cigarrentaschen, Visites, Damentaschen, Näh- und Taschen-Etuis. Ein großes Sortiment schöner Nippsachen zu Ausverkaufspreisen. [1270]
Riemerzeile Nr. 20. M. Gigas.



Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
offerirt sein **reich assortirtes** Lager in
Leinen für Leib- und Bettwäsche,
Chiffons, Shirting, Madapolams, Dowlas,
Negligéstoffen und Parchenten,
Schürzenstoffen und confectionirten Schürzen,
Tischgedecken à 6, 8, 12 und 18 Personen,
Handtüchern und Kinder-Servietten,
Kaffee- und Theegedecken, Dessert-Servietten,
Taschentüchern, schlesischen, irischen, französischen und holländischen Fabrikats,
Bettdecken, Steppdecken,
Fertiger Wäsche und Tricotagen jeglicher Art,
Oberhemden, Kragen und Manchetten,
Cachenez und Cravattes,
Flanell-, Filz- und Velour-Röcken,
Läufer und Teppichstoffen
und erlaubt sich besonders aufmerksam zu machen auf
eine großartige Collection
buntkantiger Ueberhänge-Handtücher
in 60 verschiedenen Dessins,
Römischer Schürzen für Erwachsene und Kinder,
Artikel zum Besticken,
Puppen-Gedecken à 1,25, 1,75, 2,25, 2,60, 3 Mk., 3,25, 6,50, 7 Mk., 8 Mk. und 20 Mk.,
und als besonders billig
Weiß leinene Kaffee- und Theegedecke:
mit 6 Serv. à 5 Mk. 25 Pf.,
Dieselben buntkantig à 6 Mark,
Weiß leinene große Taschentücher, gesäumt,
à Dtzd. 5 Mk., 5,50, 6 Mk. und 6,50 Mk.,
Dowlas, Stück von 18 Meter 8 Mk. 50 Pf.,
Hausleinen, Züchen und Inlets für Domestiken
zu den verschiedensten Preisen. [1002]
Wilhelm Regner,
Tischzeug-, Leinen- u. Wäsche-Aussteuer-Magazin,
Ring Nr. 29, „Goldene Krone".

Weihnachts-Ausverkauf!
Wir empfehlen zu herabgesetzten Preisen in großer Auswahl:
Blumentische, Schreib-, Näh- und Spieltische, Toiletten, Tabourets, Serviteure, Großstühle, Chaiselongues, Wiener Schaukelstühle und Kinder-Möbel, Noten- und Bücher-Etagèren u. v. A. [8385]
Julius Koblinsky & Co.,
14. Albrechtsstraße 14.

Gediegene Geschenkwerke für die Jugend.

Pilger und Kreuzfahrer. Aus Palästinas Gegenwart und Vergangenheit. Eine Erzählung für die reifere Jugend von **Richard Roth.** Mit 17 Holzschnittvollbildern, zahlreichen Textillustrationen und einer Karte von Palästina. In eleg. Originalband gebd. 7 Mk. 50 Pf.
Die schweizerische Jugendschriften-Commission empfiehlt das Werk wie folgt: Inhalt sowohl als Papier und Druck, überhaupt die ganze Ausstattung, also auch die Illustrationen, sind sehr schön.

Rosige Jugendzeit. Gesammelte Erzählungen von **Hedwig Prohl.** Mit 6 Chromolithographien. In eleg. Originalband gebd. 6 Mk. [7914]
Für Mädchen von 10—14 Jahren. Wer wahre Empfindung, gesunden Familiensinn, tiefreligiöse Weltanschauung nähren und pflegen will, gebe seinen Kindern die Prohl'schen Erzählungen in die Hand.

Im Herzen von London. Drei Erzählungen nach Boz-Dickens für die Jugend bearbeitet von **Oskar Höcker.** Mit 3 Holzschnitten. Eleg. gebd. 3 Mk.

Nebel und Sonnenschein. Drei Erzählungen nach Boz-Dickens für die Jugend bearbeitet von **Oskar Höcker.** Mit 3 Holzschnitten. Eleg. gebd. 3 Mk.
Diese beiden schön ausgestatteten, außergewöhnlich billigen Bände enthalten eine Fülle guten Lesestoffs, der, von einem so erfahrenen Jugendschriftsteller, wie Oskar Höcker, ausgewählt und bearbeitet, der Jugend beiderlei Geschlechts im Alter von 10 bis 15 Jahren reichlich Anregung und Belehrung verschaffen wird.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes.
Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.

Unsere anerkannt gut sitzenden und
druckfreien
Corsets,
Pariser und Brüsseler Façons,
mit durchweg **echter Fischbein-Einlage**
empfehlen wir [7788]
zu sehr billigen Preisen.
Zweig & Roth,
Corset-Fabrik,
80 Ohlauerstraße 80.

Unser auf der Ausstellung 1881 [7180]
prämiirtes Fabrikat
in gekleideten Puppen
billigsten bis feinsten Genres, sowie unsere reichhaltige Auswahl in **Spielwaaren** halten wir bestens empfohlen.
Gebr. Klemperer, Carlsstr. 26.

Julius Koblinsky & Co.,
14, Albrechtsstraße 14,
empfehlen als günstigen Gelegenheitskauf **complete eichen geschnitzte Herren- und Speisezimmer-Einrichtungen** zu Fabrikationspreisen. [8384]

5972 **!Schultische für Hausbedarf!**
in anerkannt vortheilhafter Construction, für Wachsthum und Haltung der Kinder nicht genug zu empfehlen, unentbehrlich für schwache und kranke, sind wieder vorräthig bei **Th. Sonnewald,** 61, Tauentzienstraße 61.

Die Marzipan-
und Zucker-Waaren-Fabrik
von
Cl. Brusch,
Hummerei 45,
früher Bischofstraße 3,
zeigt die Eröffnung ihrer [1265]
Weihnachts-Ausstellung
ergebenst an und empfiehlt den geehrten Herrschaften gleichzeitig
täglich frischen Marzipan.

Malzextract-Gesundheitsbier
der Dortmunder Malzextract-Brauerei
Th. Keuncke.
Anerkannt vorzügliches Nahrungs- und Genussmittel für Kranke und Genesende jeden Alters, ärztlich empfohlen bei allen Schwächezuständen namentlich für Frauen und Kinder. Verkaufsstelle in **Breslau** bei **Heinr. Günzel,** Gartenstrasse Nr. 20. [5837]

Ornontowitzer Actien-Gesellschaft für Kohlen- und Eisen-Production.

Debet. **Bilance-Conto per 30. Juni 1881.** **Credit.**

Debet	Rℳ	₰	Rℳ	₰
An Hypotheken-Conto			30,000	00
„ Fonds-Conto: 37,500 Mark 4% Neue Posener Pfandbriefe à 160,60			37,725	00
„ Steinkohlengruben-Conto			80,000	00
„ Landwirthschaftliche Güter-Conto			1,011,521	74
„ Forsten-Conto			375,955	45
„ Ornontowitzer Betriebs-Conto			53,979	06
„ Dubenskoer Betriebs-Conto			53,429	90
„ Forsten-Ertrags-Conto			143	40
„ Haupt-Cassa-Conto			2,568	19
„ Betriebs-Cassa-Conto			15,264	76
			1,660,587	50

Credit	Rℳ	₰	Rℳ	₰
Per Actien-Capital-Conto			1,575,000	00
„ Gewinn- und Verlust-Conto, Vortrag auf 1881/82			1,096	93
„ Reserve-Fonds-Conto			54,371	41
„ Tantième-Conto:				
Verwaltungsraths-Tantième	1,559	05		
Directions-Tantième	311	81	1,870	86
„ Dividenden-Conto:				
pro 1876	202	20		
pro 1877/78	312	30		
pro 1878/79	394	20		
pro 1879/80	1,089	60		
pro 1880/81	26,250	00	28,248	30
			1,660,587	50

Berlin, den 30. Juni 1881. [8427]

Der Verwaltungsrath. **Die Revisions-Commission.**

C. Schilling. **Ad. Schilde.**
C. F. W. Adolphi, gerichtlicher Bücher-Revisor.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns

Joseph Katz

zu Buk wird heute,

am 30. November 1881, Mittags 12 Uhr,

das Concursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Julius Cohn** zu Grätz wird zum Concurs-Verwalter ernannt.

Concursforderungen sind

bis zum 6. Februar 1882

bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände,

auf Donnerstag, den 29. December 1881, Vormittags 11 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen

auf Montag, den 27. Februar 1882, Vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter

bis zum 6. Februar 1882

Anzeige zu machen. [7911]

Grätz, den 30. November 1881.

Königl. Amts-Gericht.

Zur Beglaubigung:
Melke, Gerichtsschreiber.

Bekanntmachung.

Die Eintragungen in das Handels-, Genossenschafts- und Muster-Register des unterzeichneten Gerichts werden im Laufe des Geschäftsjahres 1882 durch [8441]

1) den Deutschen Reichs- und Königl. Preußischen Staats-Anzeiger zu Berlin,
2) die Schlesische Zeitung,
3) **die Breslauer Zeitung,**
4) das Leobschützer Kreisblatt,
5) das Oppelner Regierungs-Amtsblatt,
6) das Leobschützer Wochenblatt,

bekannt gemacht werden.

Die hierauf bezüglichen Geschäfte wird der Amtsgerichtsrath **Bieneck** unter Mitwirkung des Gerichtsschreibers **Weber** bearbeiten.

Leobschütz, den 3. December 1881.

Kgl. Amts-Gericht. Abth. III.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist unter laufende Nr. 2022 die Firma [8440]

M. Schüttenberg,

mit dem Orte der Niederlassung zu Beuthen OS., und als deren Inhaber der Kaufmann **Moritz Schüttenberg** zu Beuthen OS. am 7. December 1881 eingetragen worden.

Beuthen OS., den 7. December 1881.

Kgl. Amts-Gericht. Abth. VII.

Bekanntmachung. 8438

An der hiesigen Realschule I. Ordnung wird zum 1. April f. die **technische Lehrstelle** mit einem Gehalt von 1800 Mark und voraussichtlich auch einem Wohnungsgeldzuschuß von 300 Mark vacant. Seminaristisch gebildete Lehrer, welche die **Wiederholungsprüfung** absolvirt und das **Zeugniß der Akademie** über ihre Qualification als Zeichenlehrer haben, wollen ihre Meldungen bis zum 24. December c. an uns richten.

Tarnowitz, den 9. December 1881.

Das Curatorium der Realschule.

Geschäfts-Verkauf.

In einer Kreis- und Garnisonsstadt Oberschlesiens ist ein über fünfzig Jahre bestehendes Modewaaren-, Tuch- und Confections-Geschäft zu verkauf. Reflectanten belieben ihre Adressen unter O. A. 62 in der Expedition der Bresl. Ztg. niederzulegen. [5948]

Holzverkauf

Stadtforst Wünschelburg.

Dinstag, den 27. December c., Vormittags von 9 Uhr ab,

werden im Gasthof „zum grünen Walde" aus dem Schlage zum guten Hirten öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft:

685 Stück w. Klötzer,
463 „ w. Bau- und Nutzhölzer,
800 „ w. Stangen,
47 rm Stockholz,
31 „ Birken- u. Buchen-Scheit und Knüppel,
87 „ w. Scheit und Knüppel,
185 „ weiches u. hartes Stammreisig, [8459]
100 „ w. Bundreisig.

Wünschelburg, den 10. Decbr. 1881.

Der Magistrat.

Die evangel. Pfarrstelle in Beuthen OS.

wird durch die am 1. Januar 1882 eintretende Emeritirung des gegenwärtigen Inhabers vacant. Sie wird dotirt werden mit einem Jahres-Einkommen von fünftausend Mark einschließlich der in natura gewährten Amtswohnung, darunter dreitausend sechshundert Mark Fixum. Die Kenntniß der polnischen Sprache ist erwünscht. Meldungen werden bis zum 15. Januar 1882 erbeten und sind zu richten an den Gemeinde-Kirchenrath zu Händen des stellvertretenden Vorsitzenden, Bergwerks-Directors **G. Mauve** in Beuthen OS. [8155]

Beuthen OS., den 4. Decbr. 1881.

Der evang. Gemeinde-Kirchenrath.

Breslauer Actien-Gesellschaft für Möbel-, Parquet- und Holzbau-Arbeit (vorm. Gebrüder Bauer und vorm. Friedrich Rehorst).

Gemäß §§ 28 und 35 des Statuts werden die Herren Actionäre zu einer außerordentlichen

General-Versammlung auf Mittwoch, den 28. December c., Nachmittags 4 Uhr,

in den kleinen Saal der neuen Börse hierselbst eingeladen. [1253]

Gegenstand der Verhandlung:

1) Bericht der außerordentlichen Revisions-Commission.
2) Antrag des Aufsichtsrathes
   a. auf Verkauf der gesammten Bestände,
   b. auf Verpachtung der Fabrik an den bisherigen Director der Gesellschaft.

Zur Theilnahme an der General-Versammlung sind nach § 25 des Statuts nur solche Actionäre berechtigt, welche ihre Actien bis spätestens den **21. December c.** bei der Hauptkasse der **Breslauer Wechslerbank** (Ring 28) unter Beifügung eines nach Nummern geordneten, doppelt ausgeführten und unterschriebenen Verzeichnisses hinterlegt haben.

Breslau, 10. December 1881.

Der Aufsichtsrath.
Friedländer.

Preussische Hypotheken-Actien-Bank.

Die am 2. Januar 1882 fälligen Pfandbrief-Coupons werden vom 15. December a. cr. ab von mir eingelöst. Auch liegen die Listen der pr. 2. Januar 1882 gekündigten 5procentigen Pfandbriefe Serie II zur Einsicht bereit. [8416]

Oppeln, im December 1881.

L. Reymann.

Eine alte rentable [5958]

Tabakfabrik in Ohlau

ist bei 3000 M. Anzahlung zu verkaufen. Näheres unter A. 100 postlagernd Ohlau.

Ornontowitzer Actien-Gesellschaft für Kohlen- und Eisenproduction.

Die pro 1880/81 festgesetzte **Dividende** von $1^2/_3$ pCt. ist von heute ab:

in Berlin bei Herrn Paul Schroeder, Krausenstr. 43,
in Magdeburg bei den Herren Morgenstern & Co.

in den Vormittagsstunden gegen Einreichung des Dividendenscheines Nr. 3 unter Beifügung nach den Nummern geordneter Verzeichnisse zu erheben. [8428]

Berlin, den 12. December 1881.

Der Verwaltungsrath.

Oberschlesische Eisenbahn.

Submission auf Ausführung des **eisernen Ueberbaues** für eine bei Pöpelwitz an der Oder zu erbauende Brücke zur Errichtung einer Kohlen-Verladestelle daselbst. Termin am 23. December c., Vormittags $10^1/_2$ Uhr, im Geschäftsbureau des unterzeichneten Betriebsamts.

Die Submissionsbedingungen, nebst Project- und Situationszeichnungen liegen im diesseitigen technischen Bureau zur Einsicht aus und können auch gegen Einsendung von 2,5 M. bezogen werden. [8426]

Breslau, den 30. November 1881.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Die Zahlung der am 2. Januar 1882 fälligen Zinsen der Prioritäts-Actien und Obligationen ohne Littera, Littr. B., C., D., E., F., G. und K. wird mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage täglich Vormittags stattfinden:

a. in **Breslau:** bei **unserer Haupt-Kasse** vom 19. d. Mts. ab,

in der Zeit vom 2. bis 20. Januar 1882:

b. in **Berlin:**
   bei der **Bank für Handel und Industrie** und
   bei dem Bankhause **S. Bleichröder,**
c. in **Dresden:**
   bei der **Sächsischen Bank,**
d. in **Leipzig:**
   bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**
e. in **Hamburg:**
   bei dem Bankhause **Ed. Frege & Co.** und
   bei dem Bankhause **L. Behrens & Söhne,**
f. in **Frankfurt am Main:**
   bei der **Filiale der Bank für Handel und Industrie,**
g. in **Darmstadt:**
   bei der **Bank für Handel und Industrie,**
h. in **Magdeburg:**
   bei dem Bankhause **C. Bennewitz,**
i. in **Stettin:**
   bei Herrn **Wm. Schlutow.**

Die Zins-Coupons sind mit einem von den Präsentanten unterschriebenen, nach den Kategorien der Obligationen geordneten, die Stückzahl und den Geldbetrag ergebenden Verzeichnisse einzureichen. [8429]

Schriftwechsel und Geldsendungen finden unsererseits nicht statt.

Breslau, den 2. December 1881. **Directorium.**

1261

Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn. Verdingung von Erdarbeiten.

Die Ausführung der Erdarbeiten für die Neubaustrecke **Tarnowitz-Georgenberg-Stahlhammer** soll, in 4 Loose getheilt, in öffentlicher Submission vergeben werden. Loos XIb enthält 76,000 Cbm., Loos XII 277,000 Cbm., Loos XIII 60,000 Cbm., Loos XIV 103,000 Cbm. Erdbewegung. Die Pläne, Erdberechnungen und Massendispositionen liegen in unserem technischen Bureau, Berlinerstraße 76 hier, zur Einsicht aus. Bedingungen nebst Offerten-Formularen sind ebendaselbst zu erhalten, werden jedoch nur an solche Unternehmer abgegeben, die den Besitz entsprechender Arbeitsgeräthe nachweisen und deren Qualification bekannt ist oder genügend geprüft werden kann. Offerten sind bis Dinstag, den 10. Januar 1882, Vormittags 11 Uhr, einzureichen. Breslau, den 10. December 1881. **Direction.**

Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Beschaffung von Kleineisenzeug, nämlich: 35,600 Winkellaschen, 74,000 Laschenbolzen, 26,100 Unterlagsplatten, 305,000 Hakennägeln, 76,400 Unterlagsringen, 60,600 Schwellenbezeichnungsnägeln, 2300 Stützknaggen, 1200 Schwellenschrauben, soll durch Submission vergeben werden. Die Bedingungen der Submission und der Lieferung sind von unserem Central-Bureau, Breslau, Berlinerstraße 76, zu beziehen. Offerten, nach Vorschrift der Bedingungen und bis zu dem für die Submittenten öffentlichen Submissionstermine ebendaselbst, Donnerstag, den 29. December 1881, Vormittag 11 Uhr, an uns einzureichen. [1260] **Direction.**

Bekanntmachung.

Die Herren Actionäre des Reichenbach-Gnadenfrei-Nimptscher Chaussee-Actienvereins werden zur [8423]

General-Versammlung

auf den 22. December d. J., Vormittags 10 Uhr, im Gasthause zu Gnadenfrei eingeladen und gleichzeitig auf die Bestimmungen des § 36 der Statuten, wonach jeder Actionär durch Vorlegung der Actien sich zu legitimiren hat, hingewiesen.

Zur Vorlage werden kommen:

1) Rechnungslegung und Ertheilung der Decharge für das Jahr 1880.
2) Der Etat für das Jahr 1882.
3) Ergänzungswahl des Directorii.
4) Bericht, betreffend Verhandlungen mit Behörden.

Gnadenfrei, den 10. December 1881.

Das Directorium des Reichenbach-Gnadenfrei-Nimptscher Chaussee-Actien-Vereins.

Bekanntmachung.

Das zur **Adolf Kohn'schen Concursmasse** in **Beuthen OS.** gehörige Waarenlager, auf 24,632,48 Mark geschätzt, bestehend in

Manufacturwaaren, Tuchen und Garderobe,

soll nebst der vorhandenen Ladeneinrichtung **im Ganzen** meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Die Besichtigung des Lagers ist am 12., 13. und 14., Vormittags von 10 bis 12 Uhr gestattet.

Der Verkauf des Lagers findet [1182]

Donnerstag, den 15. Decbr., Vorm. um 11 Uhr,

im **Geschäftslocale des Cridars, Gleiwitzerstraße Nr. 41,** statt.

Die gerichtliche Taxe liegt in meinem Geschäftslocale aus. Jeder Bieter hat vorher eine **Caution von 1500 Mark** zu erlegen.

Beuthen OS., den 6. December 1881.

Adolph Rose,
Gerichtlicher Verwalter der Adolf Kohn'schen Concursmasse.

Im **Math. Fuchs'schen Concurse** soll die **Schlußvertheilung** erfolgen. Dazu sind 4930,33 Mark disponibel. Nach dem auf hies. Gerichtsschreiberei niedergelegten Verzeichnisse sind dabei 39,765,24 Mark nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen. [8444]

Neustadt OS., den 10. Decbr. 1881.

H. Rudolph,
Massenverwalter.

Versteigerung von

Gewinn-Pferden.

Im Auftrage, den es angeht, versteigere ich **Mittwoch, den 14. December a. c., Nachmittag präcise 3 Uhr,** im Hofe der **Weberbauer'schen** Brauerei, [8460]

Zwingerstraße Nr. 14,

1) **2 Carossiers,** zweiter Hauptgewinn der Breslauer Pferde-Verloosung im Werthe von 3000 Mark, angekauft von Herrn von Zawadzky auf Jürtsch bei Canth;
2) **1 Schimmel-Stute,** „Ackerpferd", angekauft für 1000 Mark,

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung.

Der Königl. Auctions-Commissar

G. Hausfelder.
Bureau: Zwingerstraße 24, I.

Auction.

Eine im besten Zustande erhaltene **Dampfmaschine** von 6—10 Pferdekräften nebst Kesseln, $4^1/_3$ Atmosphären, complet, incl. aller Armaturen, soll **am Donnerstag, den 15. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, meistbietend** gegen gleich baare Bezahlung in der Bürstenfabrik von **C. H. Roegner, Striegau,** verkauft werden. [1200]

Großer Ausverkauf von Schirmen jeder Gattung

Schmiedebrücke 17|18. [1049]

Silvinus Päzold.

Ein Landgut

in der Größe von beinahe 1300 österr. Joch, worin Ackerland, schöner Wald mit starkem Holz, Wiesen erster Klasse, Teiche, Mühlen, Propination 2c., ist jederzeit zu kaufen. Der Wald kann auch für sich allein gekauft werden, ebenso das Gut, theilweise in einzelnen Meierhöfen zu haben. [4834]

Nähere Anfragen werden von **H. Lewicki** in der Samenhandlung in **Krakau, Slawkowskastraße,** beantw.

In einer Stadt **Mittelschlesiens** mit **10,000 Einwohnern** ist ein am Markte gelegenes [1269]

Haus

mit **eleganten Wohnungen, schönem Garten** und **großem Laden,** in welchem seit 40 Jahren ein **Manufacturwaaren-Geschäft** mit gutem Erfolg betrieben worden ist, unter günstigen Bedingungen Erbtheilungshalber billig

zu verkaufen.

Näheres sub H. 24474 an **Haasenstein u. Vogler, Breslau.**

Hausverkauf.

Ein Haus, worin Gastwirthschaft mit Erfolg betrieben wird, und das sich gut verzinst, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.

Offerten unter A. Z. 97 hauptpostlagernd Breslau. [5956]

Eine **Mühlenbesitzung** in Oberschlesien, enth. **40 Morgen,** 2 Mühlen, fast schuldenfrei, ist gegen hies.

Häuser zu vertauschen.

Nur Bes. Näheres unter T. 100 Central-Annoncen Bureau, Carlsstraße 1. [1263]

Eine gute **Conditorei** oder eine rentable **Schankwirthschaft** wird per 1. April **zu pachten gesucht,** oder auch früher. [8432]

Offerten unter P. B. 56 nimmt die Exped. der Bresl. Ztg. entgegen.

Ein sehr gangbares **Modewaaren-Geschäft,** in der besten Lage der Stadt, ist mit 18- bis 20,000 M. Anzahlung **zu verkaufen.** Offerten unter R. N. Nr. 66 nimmt die Exped. der Bresl. Ztg. entgegen. [8464]

Ein [1262]

Destillations-Geschäft oder Gastwirthschaft

mit mögl. **flottem Ausschank** wird

zu pachten, resp. zu kaufen ges.

Bevorzugt w. Off. aus Kreis- u. Garnisonstädten. Briefe befördern unter H. 24466 **Haasenstein und Vogler, Breslau.**

Für Tapezierer beachtenswerth.

Circa 3600 Meter Kattun, mit dem die Wände der Kunsthalle auf dem Ausstellungsplatze bespannt sind, sollen nunmehr zum Verkauf gelangen. Reflectanten wollen sich daselbst melden.

An den alleinigen Erfinder u. ersten Erzeuger der Malzpräparate, Hoflieferanten der meisten Souveräne Europas, Herrn **Johann Hoff**, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Amtlicher Heilbericht

über das **Hoff'sche Malzextract - Gesundheitsbier u. die Malz - Chocolade,** welche im hiesigen Garnisonspital zur Verwendung kamen; selbe erwiesen sich als gute Unterstützungsmittel für den Heilproceß, namentlich das Malzextract war bei den Kranken mit chronischem Brustleiden beliebt und begehrt; ebenso war die Malz-Chocolade für Reconvalescenten und bei geschwächter Verdauungskraft nach schweren Krankheiten ein erquickendes und sehr beliebtes Nahrungsmittel. [5721]

Wien, 31. Decbr. 1878.
Dr. Loeff, Ober-Stabsarzt.
Dr. Porias, Stabsarzt.

Malz-Extract-Gesundheitsbier, stärkend, heilend gegen Magen- und Brustleiden. 6 Flaschen 3,60 Mk.

Concentrirtes Malz-Extract stillt die Leiden der Schwindsucht. 1 Fl. I. 3 Mk., II. 1½ Mk.

Malz-Chocolade, Begleiterin des Malz-Extracts, nervenstärkend. 1 Pfd. I. 3½ Mk., II. 2½ Mk.

Eisen-Malz-Chocolade, stärkend, blutschaffend. 1 Pfd. I. 5 Mk., II. 4 Mk.

Malz-Chocoladenpulver für Säuglinge, statt Muttermilch. 1 Schachtel 1 Mark.

Brust-Malzbonbons, bei Erkältung, Husten und Heiserkeit. 1 Beutel 80 Pf.

Feinste Toilettemittel: Malz-Kräuterseife, ein Stück 1, ¾, ½, ¼ Mk., Malzpomade, 1 Fl. 1½, 1 Mark.

Verkaufsstellen in Breslau bei **S. G. Schwartz,** Ohlauerstraße 21, **Ed. Groß,** Neumarkt 42, **Erich und Carl Schneider,** Schweidnitzerstraße 15, und **Lutze,** Oderstr. 8, **Carl Sowa,** Neue Schweidnitzerstr. 5.

Räucher-Lampen,

in den feinsten und elegantesten Formen, aus verschiedenen Metallen (auch Platina), aus Glas rc.

Hierzu die passenden

Räucher-Essenzen,

in feinster, frischester Füllung: Salon-Räucher-Essenz 1,50, Oriental. Blumen-Essenz, 0,25—1,00, Eau de Lavande ambrée, 0,50—4,00, [1251] Salon-Räucher-Essig, à Fl. 75 Pfg.

R. Hausfelder,
ältester Breslauer Parfümeur,
Schweidnitzerstr. Nr. 28,
d. Stadttheater schrägüber.

7778 Bier- und Liqueur- **Flaschen, Restaurations-Artikel.**
Carl Stahn, Klosterstraße 1, am Stadtgraben.

---

1 eleg. Herren-Gehpelz, fast neu, Skunksbes., billig zu verkaufen. Off. u. P. 13 hauptpostlag. [5914]

Zu Festlichkeiten [5962] werden Wiener Stühle verliehen bei **B. Hausmann,** Carlsstraße 30, 1. Etage.

5684 **Pianinos**

in größter Auswahl empf. preiswerth **P. F. Welzel,** Pianofortefabrik, **Alexanderstr. 3.**

Praktische Festgeschenke

zu sehr billigen Preisen wegen **Geschäftsaufgabe.**
Kaffee- u. Theemaschinen in Kupfer und Messing.
Tisch- u. Hängelampen, Ampeln, Schlittschuhe,
Wasch- und Wring-maschinen
Cigarrenschränke, Hausapotheken, Blumentische,
Patent-Brat-pfannen,
sowie sämmtliche Wirthschafts-Artikel bei [8350]

Adolf Krüger,
Neue Schweidnitzerstr.,
vis-à-vis Galisch's Hôtel.

Auf dem Ausstellungsplatze stehen zum Verkauf: [8457] zwei gut erhaltene Kranken-Fahrstühle, zum Preise von je 150 M., **12 Wiener Fauteuils** (Tonnet'sches Fabrikat), à 10 Mark per Stück, ein großer Tisch für ein Sitzungszimmer.

Melbourne 1881. — I. Preis. — Silberne Medaille.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend, mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuh-Kasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt [7432]

J. H. Heller, Bern (Schweiz).

☞ Nur directer Bezug garantirt Echtheit; illustrirte Preislisten sende franco.

100 der schönsten Werke im Betrage von 20,000 Francs kommen unter den Käufern von Spielwerken vom November bis 30. April als Prämie zur Vertheilung.

Conrad Felsing,

Hof-Uhrmacher u. Hofl. Sr. Maj. des Kaisers u. Ihrer Maj. d. Kaiserin,
Berlin W., 20 Unter den Linden,
dicht neben der Passage, etablirt seit 1820,
empfiehlt zur Auswahl angenehmer
Weihnachtsgeschenke
als Specialität in Bronze-Composition:

Monumente:
Kaiser Wilhelm I., Friedrich der Grosse, Grosse Kurfürst, Siegessäule, Niederwald-Denkmal in 3 Grössen,

Büsten u. Statuetten:
Kaiser, Kronprinz, Prinz Friedrich Carl, Fürst Bismarck, Moltke etc. etc.

Reiterstatuetten
der ganzen preussischen Cavallerie: **Garde:** Garde du Corps, Garde-Kürassier, Ulan, Ziethen-Husar, Husar, Dragoner, Artillerie, Train. **Linie:** Kürassier, Husar, Ulan, Dragoner, Artillerie, Train. [1252]

Gruppen u. Statuetten
moderner Sculpturen zu billigen, an jedem einzelnen Stück mit Zahlen deutlich bemerkten Preisen. Umtausch bereitwilligst. Preisliste frco.

Passendes Geschenk für den [8436] **Weihnachtstisch! Empfehlenswerth für jede Familie!**



bekannt unter der Devise:
Occīdit, qui non servat,
von dem Erfinder und alleinigen Destillateur
H. UNDERBERG - ALBRECHT
am Rathhause
in Rheinberg am Niederrhein.
K. K. Hoflieferant.

Der **Boonekamp of Maag-Bitter** ist in ganzen und halben Flaschen und in Flacons echt zu haben in Breslau bei den Herren **J. C. Bourgarde,** Schuhbrücke 8; **Gebr. Friederici,** Schuhbrücke Nr. 73; **Oscar Giesser,** Junkernstrasse 33; **Gebr. Heck,** Ohlauerstrasse Nr. 34; **P. Knauer,** Tauentzienstr. 46; **H. A. Kroll,** Fr.-Wilh.-Str. 2a; **M. Matuscheck,** Tauentzienstr. 71; **Adolf Plötzke,** Gräbschnerstr.; **S. G. Schwartz,** Ohlauerstr. 21; **Erich & Carl Schneider,** Schweidnitzerstr. 15; **Ed. Scholz,** Ohlauerstr. 9; **C. L. Sonnenberg,** Tauentzienstr. Nr. 63 und Königsplatz 7; sowie allenthalben bei den bekannten Herren Debitanten.

Warnung
vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma:
H. UNDERBERG-ALBRECHT.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons

eine nach ärztlicher Vorschrift bereitete Vereinigung von Zucker u. Kräuter-Extrakten, welche bei Hals- u. Brust-Affectionen unbedingt wohlthuend wirken. Naturell genommen und in heisser Milch aufgelöst, sind dieselben Kindern wie Erwachsenen zu empfehlen.

Vorräthig in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 50 Pf. in den durch Dépôtschilder kenntlichen Niederlagen sowie en gros & en détail im Magazin *Schweidnitzerstrasse 31*

Weihnachts-Artikel, Parfüm-Kasten, Toilette-Cartonnagen
reichste Ausstattung, billige Preise,
Frucht-Körbe, Pic-nic,
künstlerische Imitationen der Natur,
Wachs- u. Seifen-Figuren, Wachsstöcke,
einfach und luxuriös,
Christbaum-Lichtertüllen
neuesten Genres,
Christbaum-Lichtchen
von Wachs, Ceresin, Stearin, Paraffin,
Lametta
(Silberfäden) etc. bei [1042]
Oscar Wecker,
Ohlauerstr. 29, goldner Strauss,
Schmiedebr. 54, Adam u. Eva.

Bei Zahnschmerz unübertroffen Dr. Hartung's berühmtes **Zahn-Mundwasser** à Fl. 60 Pf., **echt** in **Breslau** bei **R. Betensted,** Schuhbrücke 22, **S. G. Schwartz,** Ohlauerstraße 21. [5534]

Migräne, Kopfschmerzen

GUARANA

von **Grimault & Cie.,** Apotheker in Paris.

Ein einziges Päckchen dieses natürlichen Pflanzenpulvers, in ein wenig Zuckerwasser verrührt, genügt, um die heftigsten **Kopfschmerzen, Migräne, Neuralgien** zu stillen. Durch seine stärkende Wirkung wird es mit unbestreitbarem Erfolge gegen Bauchschmerzen angewendet.

Jede Schachtel trägt die Unterschrift **Grimault & Cie.** und den Stempel der französischen Regierung.

Niederlage in allen größeren Apotheken.

Frische
Perigord- und Hannöversch. Trüffeln,
Nordisches Geflügel, Poularden, Fasanen, Puten, Endivien- und Kopfsalat, Mailänder Strachino, Oporto-Zwiebeln, Magdeburger Sauerkohl,
nur echte Waare,
empfiehlt [8450]
Eduard Scholz
Ohlauerstr. 9.

Thee!

à Pfd. 1,60, 2, 2,50, 2,80, 3, 4—6 M.
7846 **E. Astel & Co.,**
Breslau, Albrechtsstraße Nr. 17.

Delicatessen zum Weihnachtsfeste.

Geräucherten Lachs, Aal, Bücklinge, Flundern, Sprotten, Gänsebrüste, Lachsheringe, Caviar, mar. Aal, Bratheringe, Neunaugen in 1/1, ½ u. ¼ Schockfässer, Rollheringe, Kräuter-Gewürzheringe, Anchovis, Sardinen, saure Gurken, Senfgurken, Pfeffergurken, Salzheringe und Sardellen bei [5804]

E. Neukirch, Nicolaistr. 59 u. Alte Graupenstr. 15 in Breslau.

Versende das ca. 10 Pfd. schwere Faß mit frischen, haltbaren, hochfeinen

7491 **Salzheringen,**

groß, fett und delicat, unter Garantie franco p. Post gegen 3 Mk. Nachnahme. **Aug. Schröder,** Heringsgroßgeschäft, Cröslin, Reg.-Bez. Stralsund.

---

15 Stück
Steintransportwagen

mit Kasten, Schaalgußrädern und starken Achsen, 1 cbm Ladungsinhalt, zum Pferdeeisenbahnbetrieb, sowie mehrere lose Achsen mit Schaalgußrädern und 6 Stück starke 2½zöllige gewöhnliche noch gute Arbeitswagen sind billig zu verkaufen. bei

H. Reimann in Sagan,
[1010] Bahnhofstraße.

Erlen- und Lindenstämme

wünscht zu kaufen und sieht gefälligen Offerten entgegen [8431]
Warschauer's Holzhandlung in Bahnhof Canth.

Ein Bernhardinerhund,

sehr schönes Exemplar, jung, zu verkaufen. Näheres Adresse L. 11/12 postlagernd Breslau, Postamt Nr. 6.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Eine gepr., bereits bewährte ev. **Erzieherin,** musik., tüchtig in Spr., sucht unter bescheid. Anspr. baldigst Engagement. Näh. Auskunft ertheilt **Frl. Helene Krause,** Schulvorsteherin, Breslau, Albrechtsstr. 16. [5964]

1 j., j. **Mädchen,** aus gut. Familie, j. per 1. Jan. Stellung bei einer älteren Dame od. als Stütze der Hausfrau. Offerten erbeten unter M. 60 in den Briefk. der Bresl. Ztg. [5968]

Ein **anständiges Mädchen (Jsr.),** deutsch u. polnisch sprechend, sucht Stellung in einem Schnittwaaren- od. Destillations-Geschäft. Güt. Offerten J. S. postlagernd Pleß. [5911]

Ein **tücht. Kaufm.,** 30 J. alt, christl., selbstst. Arbeiter, mit gut. Zeugn., sucht sofort Stell. als Buchh. od. Reisender. Gef. Off. unter A. B. 59 an die Exped. der Bresl. Ztg. [5967]

Ein **Buchhalter,** mos., mit besten Zeugn., in einf. u. dopp. Buchf. sowie Corresp. langjährig geübt, sucht Stellung oder Beschäftig. Gefl. Off. u. B. H. 63 a. d. Exped. d. Bresl. Z.

Ein junger, geb. **Kaufmann,** von ang. Aeußern, bish. selbstständig, bittet, auf vorzügliche Refer. gestützt, herzlich um irgend welche, wenn auch stundenw. **Beschäftigung.** Gef. Off. sub X. Y. Z. 47 Exp. d. Bresl. Ztg.

Zum sofortigen Antritt, event. ersten Jan. 82 suche ich für mein Schnittwaaren- und Garderoben-Geschäft einen flotten Verkäufer (Israelit).
Theodor Brinnitzer,
[8435] Bernstadt i. Schl.

Für mein Mode-Waaren- und Confections-Geschäft suche für Neujahr oder auch sofort einen tüchtigen Verkäufer und Decorateur (Christ).
Gustav Raabe,
[8315] Liegnitz, Ring 34.

Für 1 ausw. Modew.-Gesch., dess. Chef Mittwoch, d. 14. d. M., Vormittag, hier eintrifft, suche ich 1 tücht. Verkäufer per Neujahr.
E. Richter, Frdr.-Wilhelmstr. 70a.

Ein junger Mann, der das Sped.-Geschäft erlernt hat, aber nur ein solcher, findet am 1. Januar 1882 Engagement. Schriftlichen Offerten sehe entgegen. Retourmarke verbeten.
Breslau. Louis Stoller.

Ein junger Mann, in der Stabeisenbranche bewandert, der poln. Sprache mächtig, kann sich per 15ten December cr., spätestens 1. Januar 1882 melden. [8366]
Persikaner, Katschinsky & Fischer, Myslowitz.

Manufacturist.

In meiner Manufactur-, Leinen-, Tuch- und Herren-Garderoben-Handlung findet ein durchaus tüchtiger Verkäufer, welcher mit der einfachen Buchführung vollständig vertraut, per 1. Januar k. J. dauernde Stellung. Nur Fachleute werden bevorzugt. Retourmarke bei schriftlichen Offerten verbeten. [8394]
Ohlau. Louis Zobel.

Ein tüchtiger, praktischer [5969]
Destillateur,
der Buchf. firm, z. Reise befähigt, f. per sof. oder Januar Engagement.
Gef. Offerten unter L. L. 61 bef. die Exped. der Bresl. Ztg.

Für eine Eisenbahn-Waggon-Fabrik, verbunden mit Maschinenbau-Anstalt und Eisengießerei, wird von sofort **ein tüchtiger Meister** für die Dreherei gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter L. M. 434 an **Rudolf Mosse, Königsberg i. Pr.,** erbeten. [1257]

Ein erfahrener österreich. [5881]
Apotheker-Gehilfe
sucht per 1. April 1882 oder früher in einer Droguen-Handlung oder chem.-techn. Fabrik passende Stelle.
Offerten sub N. N. 46 an die Exp. der Breslauer Zeitung. [5881]

1 Lehrling
kann sich melden bei [8419]
Julius Friede, Cottbus,
Tuch- u. Herren-Confections-Geschäft.

Ein Lehrling zum Antritt per ersten Januar 1882 kann sich melden bei
Joseph Brieger,
[5955] Blücherplatz 10.

Als Volontair
sucht ein junger Mann Stellung in einer Liqueur-Fabrik.
Gef. Offerten unter A. B. 57 an die Exped. der Bresl. Ztg. [5913]

Für mein Schnittwaaren- und Spcerei-Geschäft suche ich per 1sten Januar einen ordentlichen Knaben mosaischen Glaubens, der der polnischen Sprache mächtig ist, als Lehrling. An Sonnabenden und Feiertagen ist mein Geschäft streng geschlossen. Persönliche Vorstellung erforderlich. [5963]
M. Kober's Wittwe, Kieferstädtel.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Lagerräume.

Einige Räume im Erdgeschoß des Oberlandesgerichts-Gebäudes, Ritterplatz Nr. 15, deren Besichtigung durch Vermittelung des Kastellans erfolgen kann, sollen als Lagerräume für trockene, nicht feuergefährliche Gegenstände vom 1. Januar k. J. ab vermiethet werden. [8442]

Die Bedingungen liegen während der Sprechstunden in der Gerichtsschreiberei-Abtheilung I zur Einsicht aus.

Offerten sind bis zum 20. d. Mts. einzureichen.

Breslau, den 9. December 1881.
Die Vorstands-Beamten des Oberlandesgerichts.

Gleich oder zum 1. April 1882 zu verm. an eine ruheliebende Dame oder Herrn, **ohne Kinder und Hausmusik,** herrsch. renov. 2. Etage des von zwei ruhigen Miethern ohne K. und H. bew. Hauses **Monhauptstr. Nr. 7,** enth. 3 Wohn-, 1 Dienerzimmer, Cabinet, Küche, Closet, Wasserleit., Dachbalcon, Keller, Bodenraum. Vierteljährl. Miethe 40 Thlr. Näheres daselbst 1. Etage. [8463]

Alexanderstr. 26 u. Garvestr. 13, 3. Et., 3 Z., Cab., Badek., Küche, Entr. u. Clos., ren., sof. od. sp. z. vm. [5619]

Oderstraße 17 ist 1. u. 2. Etg. ein großes, freundl. **Quartier** mit allem **Comfort** preisw. bald zu verm.

☞ **Garçon-Wohnung** ☜ 2 Stuben, 1 Cab., besonderes Entree, **Neue Taschenstr. 4,** 2. Etage, per 1. Januar zu vermiethen. [5917]

Eine 2. Etage in der Carlsstr. 7 Zimmer u. Nebengelaß, für einen Anwalt oder Arzt vorzüglich geeignet, ist zu vermiethen. Zu erfragen im Stangen'schen Annoncen-Bureau, Carlsstr. 28. [1122]

1 Wohnung von 7 Zimmern nebst vielem Beigelaß und Gartenben. mit 1 Laube Ostern 1882 zu verm. Näheres **Berlinerstraße Nr. 5,** parterre, beim Wirth. [8205]

5960 **Ein Laden,**
Hauptstraße, 1. Viertel v. Ringe, z. vm. Auskunft **Schmiedebr. 13** im Laden.

Ein großer Laden,
25½ Mtr. tief, **Schmiedebrücke 57,** 1. Viertel vom Ringe, per bald zu vermiethen. Näheres Kaiser Wilhelmstraße 10, III. [7890] **Reichel.**

Telegraphische Witterungsberichte vom 12. December
von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit zwischen 7 bis 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	765	—1	still.	wolkenlos.	
Aberdeen	765	6	ONO 5	wolkig.	Grobe See.
Christiansund	769	0	ONO 3	wolkenlos.	
Kopenhagen	762	4	OSO 6	bedeckt.	
Stockholm	770	—1	NO 2	wolkenlos.	
Haparanda	766	—8	SW 2	bedeckt.	
Petersburg	—	—	—	—	
Moskau	771	—7	S 1	bedeckt.	
Cork, Queenst.	764	0	NW 3	heiter.	Seegang mäßig.
Brest	763	6	N 3	halb bedeckt.	Seegang leicht.
Helder	758	1	SSO 1	wolkig.	
Sylt	760	0	still.	bedeckt.	Früh Schneeflocken.
Hamburg	761	0	SO 2	Nebel.	Nachts Schnee.
Swinemünde	761	—2	OSO 1	wolkenlos.	Dunst. Reif.
Neufahrwasser	764	1	SO 2	bedeckt.	
Memel	766	—1	SO 3	bedeckt.	See ruhig.
Paris	—	—	—	—	
Münster	760	0	O 1	Dunst.	Abds. Regen.
Karlsruhe	760	2	SW 1	Nebel.	
Wiesbaden	759	1	SW 1	bedeckt.	Nachm. Schnee.
München	759	0	O 1	Dunst.	
Leipzig	761	1	SSW 1	Nebel.	
Berlin	760	—2	S 1	bedeckt.	
Wien	762	0	SO 1	bedeckt.	
Breslau	762	1	SO 1	heiter.	Reif. Nebel.
Ile d'Aix	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	
Triest	755	8	NO 4	bedeckt.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Der hohe Luftdruck, welcher gestern über Rußland lagerte, hat sich über das mittlere Ostseegebiet und Skandinavien ausgebreitet, während auch in dem Depressionsgebiete über der Südwesthälfte Centraleuropas der Luftdruck zugenommen hat. Ueber Centraleuropa hat sich das Wetter wenig verändert. Bei schwacher, nur an den Nordgrenzen starker bis stürmischer, meist südlicher bis östlicher Luftbewegung ist die Witterung trübe, vielfach neblig, ohne wesentliche Aenderung der Temperatur. In Süd- und Westdeutschland kommen fast allenthalben Schneefälle vor.

Verantwortlich für den Inseratentheil: Oscar Meltzer.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.